

Innsbrucker Nachrichten.

Achtundvierzigster

Jahrgang. 1901.

(Telephon-Nr. 135.)

Anzeigen werden billigt nach Tarif berechnet. — Unsere Zeitungs-Verwaltung, sowie jedes Annoncen-Bureau nimmt Aufträge entgegen.

Samstag

Nr. 282

7. December 1901.

Wochentag: Montag 2. Vikiana J. Dienstag 3. Franz Kover. Mittwoch 4. Barbara J. Donnerstag 5. Sabbas Abt. Freitag 6. Nikolaus. Samstag 7. Ambrosius. Sonntag 8. Maria Empfängnis.

Zu den Landtags-Wahlen.

Gestern fanden die Landtagswahlen der Handels- und Gewerbekammern von Tirol statt. Alle drei Kammern wählten wieder ihre früheren Abgeordneten. In der Handels- und Gewerbekammer Innsbruck fielen alle 18 abgegebenen Stimmen auf Prof. Karl Bayr; in der Handels- und Gewerbekammer Bozen erhielt von 18 abgegebenen Stimmen Präsident Paul Welponer 17; eine Stimme lautete auf Karl v. Tschurtschenthaler. Die Kammer von Rovereto wählte den Präsidenten Franz v. Prohizer, auf welchen sämtliche Mitglieder ihre Stimmen vereinigten.

Eine Erklärung des Landtagsabgeordneten Georg Steinbacher. Die „N. T. St.“ veröffentlicht folgende Erklärung: „Der Gefertigte bekämpft hiemit, daß er schon vor seiner Aufstellung als Landtagsabgeordneter durch die conservative Partei derselben die bindende Versicherung abgegeben habe, er werde im Falle der Wahl zum Landtagsabgeordneten den Conservativen gegenüber eine wenigstens vollständig neutrale Haltung einnehmen, daher sich der christlich-socialen Partei nicht anschließen, gegen die Conservativen in keiner Weise auftreten oder arbeiten, sondern für einen Frieden, für eine Vereinigung beider christlichen Parteien wirken. Diese Erklärung halte ich heute nicht nur voll aufrecht, sondern erweitere ich noch dahin, daß ich mich bereit erkläre, im Falle bei der Landtagswahl die Christlich-socialen ganz oder theilweise gegen mich oder Prälaten Widauer agitieren oder stimmen, mich offen der conservativen Partei anzuschließen. Schwob, am 27. Nov. 1901. Georg Steinbacher m. p. Joh. Alois Auer, Zeuge der Unterschrift. Dr. Tollinger, Zeuge.“ Die „N. T. St.“ bemerkt hierzu: Dieser letztere Fall liegt nun ganz klar und unzweideutig vor.

Zur Tagesgeschichte.

Oesterreich-Ungarn.

Aus Vorarlberg. Das Centralcomité der christlich-socialen Partei Vorarlbergs hat als Candidaten für die in Bregenz am 12. d. Mts. stattfindende Landtagswahl für den verstorbenen Landtagsabgeordneten Josef Bäckle den Reichsratsabgeordneten Franz Loser aufgestellt. Der Herr Landtagscandidat. Für die Wahl in den Landtag von Görz kandidierte die slavisch-clericale Partei in den Landgemeinden von Tolmein neben dem Reichsratsabgeordneten Dr. Gregoric auch den pensionierten Beamten des Görzer Landesausflusses Ernst Klawar. Wie die slowenischen Blätter „Soca“ und „Slov. Narod“ melden, wurde vom Kreisgerichte in Görz gegen Klawar die strafgerichtliche Untersuchung wegen Betruges und Veruntreuung eingeleitet. Der Staatsanwaltschaft wurden vierzehn Betrugs- und Veruntreuungsfacten angezeigt. Klawar wurde übrigens gewährlastet.

Zur Abnützung der Goldmünzen. Seit der Inverkehrsetzung unserer Landesgoldmünzen, namentlich der in Inbuitriegebieten sehr beliebten Zehntronenstücke, wurde in der Tagespresse wiederholt darauf hingewiesen, daß die Zunahme der Hartgeldderulation für den Staat eine Steigerung jener Kosten bedeute, welche ihm durch die regelmäßige Abnützung der Münzen erwachsen. Hierbei wird ganz richtig von dem Grundsatze ausgegangen, daß den durch diese Abnützung resultierenden Verlust nicht der letzte Inhaber des Münzstückes, sondern der Staat als Vertreter der Gesamtheit, in deren Dienst die Abnützung entstanden ist, zu tragen hat. Auch die österreichische Regierung hat in den 1892er Valutavorlagen anerkannt, daß „diese Pflicht den Staat in allen Fällen trifft, mag die Ausprägung für seine Rechnung, oder für die von Privaten, also zunächst in deren Interesse erfolgt

sein.“ Die englische Coinage Act vom Jahre 1889 und die seither im englischen Münzwehre sehr emachten Erfahrungen dürfen bei der Klarstellung unserer Frage nicht unbeachtet bleiben und sollen daher im Folgenden kurz berührt werden. Diese Münzacte hob nämlich die Bestimmung des 1870er Münzgesetzes auf, wonach für Goldmünzen, welche das Publicum nicht mehr erreichen, der jeweilige Inhaber den Schaden tragen soll, und verfügte gleichzeitig, daß alle vor dem Regierungsantritt der Königin Victoria geprägten, mündergewichtig gewordenen Goldmünzen von Zeit zu Zeit zu Lasten des Staates umzuprägen sind. Als erlaubtes Kehl-gewicht wurden für Sovereigns und Halbsovereigns je 4 Grain festgelegt. Bei Constatierung eines größeren Gewichtsabganges sollte man annehmen, daß derselbe nicht durch gewöhnliche Abnützung, sondern durch absichtliche Beschädigung der Münze herbeigeführt wurde. Das Münzgesetz vom Jahre 1891 bestimmt dann, daß auch die Victoria-Goldmünzen, sofern sie abichtlich verunfälscht oder um mehr als drei Grain an ihrem Gewicht verringert wurden, nach dem Gewichte, alle anderen aber zum Nennwert einzulösen sind. Auf Grund dieser gesetzlichen Anordnungen sind von 1882 bis Ende März 1899 Sovereigns und Halbsovereigns im Nominalbetrage von zusammen 36,300,000 Pfd. Sterl. eingezogen und hierbei die Gewichtsabgänge mit 551,172 Pfd. Sterl. bewertet worden. Selbst wenn die gesammelten zu Lasten des Staatsbudgets eingestellt gewesen wären 650,000 Pfd. Sterl. bis März 1899 für die Einlösungsoperationen verausgabt worden wären, hätten dieselben bloß einen Kostenaufwand von 179 Procent der eingezogenen Beträge beansprucht. Im allgemeinen kann ein Sovereign ungefähr 18 Jahre, ein Halbsovereign etwas kürzer im Umlauf bleiben, bevor er sein gesetzliches Minimalgewicht durch bloße Abnützung verliert. Die Napoleondors, die fast in aller Herren Länder circulieren, überdauern den Sturm der Zeit noch länger als die englischen Goldstücke.

Feuilleton

Ueber Pelzwerk.

Zeitgemäße Plauderei von Fr. Wernicke.

(Nachdruck verboten.)

Der Winter ist da! Der rauhe Wind fährt über die Stoppelfelder, Menschen und Thiere haben für die kalte Zeit ihre Vorbereitungen getroffen, um gegen die unangenehme Kälte geschützt zu sein. Die warmblütigen Thiere erhalten von Mutter Natur ein dichteres, besser schützendes Haar- oder Federkleid, wohingegen der Mensch sich im warmen Zimmer ein gemüthliches Heim schafft. Muß er aber trotz grimmer Kälte hinaus in die freie Natur, so sucht er sich, so gut es geht, zu schützen. Jetzt stehen ihn zu diesem Zwecke gar mancherlei Stoffe zu Gebote, bei den Urvölkern war dies anders. Diese griffen daher zu dem natürlichsten und urwüchsigsten Bekleidungsmitel, zu den Fellen wilder und gezähmter Thiere. Der Tierpelz ist mithin das älteste Schutzmittel gegen die Unbill der Witterung, und er ist noch heute ein Mittel, um sich vor Erkältungen zu bewahren. Doch nicht alle Thierfelle eignen sich gleich gut für diesen Zweck, namentlich auch um bezwillen nicht, weil der Mensch von Natur eitel ist. Daher werden nur solche Stoffe zur Bekleidung gewählt, die auch auf den Beschauer einen wohlthuenden Eindruck ausüben. Immerhin liefert das Thierreich eine große Menge solcher Pelze, die mehr oder weniger den an sie gestellten Anforderungen — Weichheit, Zartheit, Dichtigkeit und schöne Färbung der Behaarung — genügen. Aus

diesen werden denn auch in hinreichender Zahl Bekleidungsstücke, wie Jacken, Pelze, Mägen, Muffen, Kragen, Stiefel, Fußsäcke, Weden und Teppiche hergestellt.

Obgleich die Güte der einzelnen Felle besonders von den örtlichen Verhältnissen und dem Wohlstande der sie liefernden Thiere abhängt, unterscheidet man doch im allgemeinen nach ihrer Schönheit, Leichtigkeit und Güte drei Classen Pelze, die jedoch nicht streng von einander getrennt sind. Zur ersten gehören neben dem aus dem hohen Norden stammenden königlichen Hermelin — einer Pelzart, die nur den Sibirierlingen des Ostens zugänglich ist — der nicht minder geschätzte russische Zobel, der Seottter oder Kamtschatkaiber, der Schwarz-, Blau- oder Silberfuchs, der Pelzschund oder Sealkfink, der Viber, der amerikanische Zobel, einige Bärenarten, der sibirische Zibet, der Fischotter und der Chinchilla. Zur zweiten Classe zählen der Schuppen-, der Stunks (Stintherfelle), Mörz, Baum- und Steinmarder, Luchs, Hochfuchs, Landbilla, Wiesel, Sumpfbiber (Nutria), Krimmer, Kalinken, Perlmaner, Wolf u. a. Zur dritten Classe gehören die übrigen Tierpelze, namentlich das russische Eichhörnchen (Feh), der Wisam, Opoffum, alle Kaninchenarten, Murmelthier, Utrachan und Schmajsch (Wammfelle), Ragenfelle u. a.

Unter den besten und größten Lieferanten von Tierpelzen steht Rußland und Nordamerika, hier besonders Canada und Alaska, oben an. In Amerika bestehen große Actiengesellschaften, welche den Pelzhandel im großartigen Maßstabe betreiben, wie z. B. die Hudsonsbai-Compagnie sowie die Alaska-

Compagnie in San Francisco. In Rußland ist der Hauptmarkt in diesem Artikel in Nishny-Novgorod. Auch London und besonders Leipzig sind Hauptstapelplätze dafür. Der jährliche Umlauf letztgenannter Stadt in Pelzen beträgt durchschnittlich 70 Millionen Mark, wovon 75 Procent auf den Ausland-Handel kommen. Da bei dem großen Verkehr an Pelzen den Lieferanten der elben, den Thieren eifrig nachgestellt wird, ist eine Abnahme nicht zu verkennen. Aus diesem Grunde und infolge sonstiger Verhältnisse ist der Preis der Pelze seit 1720 auf das dreifache gestiegen, obgleich die Ausbeute noch immerhin recht erheblich ist. So liefern Sibirien, Amerika, Rußland, Schweden und Island zusammen immerhin noch etwa 140,000 Zobel-felle, während sich die Zahl der übrigen Pelze wie folgt stellt: Eichhörnchen 700,000, Seehunde 600,000, Kräfte 600,000, Otter 35,000, Edelmarder 180,000, Hermelin (Wiesel) 300,000, Pelzschund 60,000 und so weiter.

Letztgenannte Pelze sind neben denen des Zobels besonders geschätzt, da sie unter dem langen krausen Grannenhaar eine dicke, feine, seidartige, gelbliche Grundwolle haben, welche, nachdem das Oberhaar entfernt worden, eine schöne Färbung annimmt. Diese Färbung geschieht ausschließlich in England, wohin sie von der Alaska-Compagnie — welche den Handel mit diesen Pelzen fast ausschließlich in Händen hat — aus San Francisco kommen und zwar in Rollen, die von je 2 Fellen gebildet werden, deren rauhe Seiten gegen einander gepreßt und stark eingetauscht wurden. Diese Rollen sehen sehr unansehnlich aus und haben nicht die

Auch in Wien können jene Banken, die große Gold-eingänge zu verzeichnen haben, sich constatieren, daß 70- bis 90jährige vorwichtige Zwanzigfrankstücke mit unverlehrter Prägung durchaus nicht selten vorkommen, ja sogar einen namhaften Pro-centsatz einer jeden Post bilden und auch deshalb gerne gefundene Gäste sind, weil erfahrungsgemäß zumeist die neueren Prägungen gefälscht werden. Bezüglich der Goldmünzen des Deutschen Reiches kann nach den Untersuchungen Soetbeers angenommen werden, daß sich die Doppelkronen (Zwanzig-marckstücke) jährlich 0-0904, die Kronen (Zehnmärckstücke) aber 0-2026 per Millie abnutzen, somit erst nach beiläufig fünfzig, respective fünfund-zwanzigjähriger Umlaufzeit unter das Passier-gewicht (0-0045 unter dem Normalgewicht) sinken. Da Oesterreich-Ungarn im Jahre 1892 bei der Normierung des Passiergewichtes der Landesgold-münzen der deutschen Münzgesetzgebung gefolgt ist, braucht man sich wegen der im Laufe der Jahre eintretenden natürlichen Abnutzung der Zwanzig- und Fünfmarkstücke heute noch nicht zu ängstigen; dazu ist nach einem halben, bezw. Vierteljahrhundert Zeit genug. Bessert werden dann auch hier u-lanbe die Umprägungskosten ohne Staatsanleihen aufzubringen sein.

Holland.

Die Concentrationslager in Südafrika. In der zweiten Kammer erklärte der Minister des Innern in Beantwortung einer Anfrage betreffend die Concentrationslager in Afrika, die Regierung könne nur dafür Sorge tragen, daß die Unter-sützungen, welche den in den Lagern befindlichen Personen zuobacht sind, an ihren Bestimmungsort gelangen. Den in den Lagern befindlichen nieder-ländischen Staatsangehörigen stehe es, soweit sie nicht Gefangene seien, frei, die Lager zu verlassen, den anderen Staaten müsse man es überlassen, für ihre Staatsangehörigen zu sorgen; die niederländische Regierung könne nicht weitergehen.

England.

Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz lauteten während der letzten Tage für die Engländer so günstig, daß, wie aus London gemeldet wird, erfahrene Militärs das baldige Eintreffen einer Siegesbotschaft voraussagen, wie das gewöhnlich der Fall ist. Christian De Wet soll nördlich des Dranjes-flusses 1400 Mann concentriert haben.

Spanien.

Die Vorgänge in Spanien. Die Zinsen der auswärtigen Schuld Spaniens erreichen jähr-lich den Betrag von ungefähr 40 Millionen Pesetas. Infolge des gegenwärtig hohen Agiotstandes ist je-doch eine Summe von 50 Millionen Pesetas erfor-derlich. Die Kammer hat den zur Ausgleichung

des Agios notwendigen Betrag von 16 Millionen Pesetas in den Staatsvoranschlag aufgenommen, während der Senat vom Finanzminister verlangt, er solle ihn auf 9 Millionen Pesetas herabsetzen.

Amerika.

Der Isthmuscanal. Der Bericht der Com-mission für den interoceanischen Canal befürwortete die Wahl der Route über Nicaragua, deren Kosten etwa 190 Millionen Dollars betragen werden. Die Kosten der Panama-Route werden auf 144 Millionen geschätzt, aber es würden für dieselbe außerdem noch 109 Millionen erforderlich sein, um die Concession für den Bau dieser Route zu er-halten. Der Bericht gibt zu, daß die Panama-Route viele Vortheile biete, kommt aber zu dem Resultat, daß für die Vereinigten Staaten die am besten auszuführende Route die durch Nicaragua sei. Es wird der Regierung empfohlen, einen zehn Meilen breiten, von Meer zu Meer gehenden Streifen Landes von Nicaragua zu erwerben, durch welches der Canal zu führen wäre. Für den Bau werden 8 Jahre berechnet.

Hof- und Personalmeldungen.

Der Gemeinderath hat in seiner gestrigen Sit-zung den Magistrats-Commissär Dr. Hermann Riederwieser zum Magistrats-Obercommissär u-nd den Magistrats-Kanzleiaffiniten und March-commissär Peter Norz zum Kanzlei-Official er-nannt. Der städtische Straßenmeister Josef Haupt wurde in die XI. Rangklasse der städtischen Be-amten eingereiht.

Aus Stadt und Land.

(Spenden des Herrn Erzherzogs Eugen.) Anlässlich seiner Durchfahrt durch Mezzolombar-do am vorigen Samstag spendete der Herr Erzherzog Eugen dem Armenfonde 100 K, der Feuerwehr 50 K und der Musikcapelle 40 K. Diefür spricht die Gemeindeverwaltung von Mezzolombar-do dem hohen Spender im Namen der Bevölkerung den herzlichsten Dank aus, welche Dankesbezeugung so-gar im „Alto Adige“ veröffentlicht wird. (Volksthümliche Universitätsvorträge.) Heute Samstag den 7. findet im Hörsaale des chemischen Institutes der 5. Vortrag des Prof. A. Lode über „Hygiene im Hause“ statt. Beginn Schlag 8 Uhr. Zugang durch das pharmakologische Institut. — Morgen Sonntag findet um 11 Uhr vormittags die dritte Führung durch das Gyps-museum der Universität unter Prof. Dr. F. Winter statt. Die Besucherzahl ist auf 60 beschränkt. (Professor Malferttheiner †.) Gestern starb hier der in den weitesten Kreisen Innsbrucks von seiner vieljährigen. Behrthätigkeit am hiesigen

Staatsgymnasium her bekannte Gymnasialprofessor d. R. Herr Josef Malferttheiner im 78. Le-bensjahre. Derselbe war Besitzer des gold. Ver-dienstkreuzes sowie der Kriegsmedaillen vom Jahre 1848 und der Jubiläumsmedaille. Er war auch Mitglied des Kronprinz Rudolf-Veteranenvereins. (Zurückgewiesene weisse Krechheile) Der Gemeinderath hat in seiner gestrigen Sitzung die vom Trientiner Gemeinderath anlässlich der letzten Demonstrationen der welschen Studenten gegen die Deutschen geschiedenen Beleidigungen über Antrag des Vicebürgermeisters Dr. Wenin mit folgender Entschliessung zurückgewiesen: „Der Ge-meinderath der Stadt Innsbruck verwahrt sich gegen die vom Gemeinderath der Stadt Trient in der Sitzung vom 29. October 1901 in erster Linie der der deutschen Studentenschaft dann aber auch der deutschen Bevölkerung gegenüber überhaupt ge-brauchte Bezeichnung als „Barbaren“, worin der Gemeinderath eine Beleidigung des deutschen Volkes erblicken muß und bedauert, daß ein Ver-tretungskörper sich zu einer Neuerung hinreihen ließ, die gewiss nicht geeignet ist, das bisher be-standene gute Einvernehmen zwischen der deutschen und italienischen Bevölkerung weiter aufrecht zu erhalten.“ Diese Entschliessung wurde ohne Debatte und einstimmig angenommen.

(Eisgewinnung am Inn.) Der Gemein-de-rath hat in der gestrigen Sitzung die Gewinnung von Eis am Inn, soweit es Stadtgebiet betrifft, vollständig verboten. Diese Maßregel ist aus sani-tären Rücksichten auf das Wärmfte zu begründen, insbesondere wenn man bedenkt, daß am rechten Innufer der Canal aus dem Krankenhaus in den Inn mündet und am linken von Seite der Gebärm-wäcker in Hötting dem Inn Stoffe zugeführt wer-den, welche das zu gewinnende Eis gewiss nicht in einem einwandfreien gestalten. Diese Maßregel ist um so zeitgemäßer, als das städtische Eiswerk in der glücklichen Lage ist, den Bedarf von vollständig reinem Eis in jeder Hinsicht zu decken.

(Weihnachtsausstellung im Museum Ferdinandum.) Der Kunstverein für Tirol und Vorarlberg ladet das kunstliebende Publicum Innsbrucks zu recht zahlreichem Besuch der im Rundsaale des Ferdinandenmuseums arrangierten Weib-nachtsausstellung von Gemälden gesiemend ein. Dieselbe ist bei elektrischer Beleuchtung in den Abendstunden von 5 bis 7 Uhr geöffnet, und dauert von Montag den 9. bis incl. 21. d. Mz. — aus-genommen Sonntag den 15. Dec. — wo das Fer-dinandenmuseum überhaupt geschlossen ist. Eintritt für Kunstvereinsmitglieder frei, für Nichtmitglieder 20 h Entrée.

(Kunst.) Bei Unterberger ist auf einige Tage das Porträt der Tochter des Herrn Hofrathes Univ.-Prof. Dr. R. v. Ficker zu sehen. Die Dame ist in Touristenanzug mit Rock und Es-

senfernteile Ähnlichkeit mit dem Seerobbenpelze, wie er später verarbeitet wird. Eine Congressacte verbietet jetzt der Alaska-Compagnie während eines Jahres mehr als 100.000 dieser Thiere zu tödten; auch dürfen nur männliche Thiere getödtet werden und zwar nicht vor einem bestimmten Alter. Eine solche Vorsicht war nöthig, damit nicht diese Pelz-thiere gänzlich ausgerottet werden.

Da die Häute beim Trocknen hart und brüchig werden, müssen sie mit den Haaren eine Art Ger-bung, einer Zurückung unterworfen werden, damit sie weich, dehnbar und dünn werden. Auch müssen sie von dem natürlichen Schmutz und Fett befreit sowie geruchlos und möglichst glänzend werden. Dies geschieht nach zwei Hauptmethoden, erstens mittels der Walkmaschine und zweitens durch An-wendung von Weizen. Bei Fellen, denen noch ge-ringe Fleischspuren anhaften, müssen diese erst ent-fernt werden; dann reibt man sie auf der Leder-seite mit Fett ein, um sie darauf nach dem Ein-bringen deselben in die Walktröge zu bringen. Dort werden sie von auf- und abwärtsgehenden Walkhämmern so lange bearbeitet, bis das Leder gesümeidig und dehnbar geworden ist. Dies kann aber auch durch Bestreichen mit Weizen aus Salz und Alaun, oder Salz und Oleum u. a. erzielt werden. Nun werden die Felle gereinigt in rotie-renden, mit Sägebägen und Sand gefüllten er-wärmten Trommeln und darauf, nachdem die Leder-seite wieder angefeuchtet worden, mit dem Fleis-chen dünn gewaschen oder mit der Gerbertalz schlan-gefäht. Schließlich trocknet man die Felle, um sie zu pupen, klopfen, kämmen und strecken. Bei ver-schiedenen Fellen, wie z. B. bei den der Pelzotter, des Biber, Fischotter, Nutria u. s. w. befaßt sich

auch die Furcherei mit der Entfernung der langen härteren Grannenhaare, die über die weiche Grund-wolle hervorragen.

Viele Felle müssen auch gefärbt werden, was be-sonders große Schwierigkeiten bietet, da dabei auf die Erhaltung des Leders besonders Bedacht ge-nommen werden muß, deshalb dürfen die Weizen und die Farbenbäder nicht zu heiß sein. Auch halten die Farben auf den Haaren, namentlich der Weißfelle, nicht so leicht des Fettgehaltes wegen; daher müssen sie erst gänzlich entfettet werden. Bei der Pelz- oder Rauchwarenfarberei unterscheidet man vier verschiedene Arten: die Schwarz-, Braun-, Buntfarberei und das Blenden, denen stets eine Behandlung mit einer Weize vorangeht. Bei der Schwarzfarberei besteht die meist nur aus Soda und Kalk. Nachdem die Felle 2-6 Stunden in derselben gelegen haben, werden sie gewaschen und dann in das Farbenbad gebracht, das aus Blau-holzextract, Eisen-, Kupfervitriol, Gallus, holzessig-saurem Eisen, Curcuma u. s. w. besteht. In dieses werden sie mehrermale gelegt und abwechselnd in die Luft gehängt, damit durch den Sauerstoff der Luft die Farbe oxidiert und sich so besser entwickle. Sobald der gewünschte Farbenton erzielt ist (blau, schwarz, tief schwarz) werden die Pelze gewaschen, getrocknet und dann gefärbt.

Bei der Braunfarberei werden entweder die Weizen und Farben mit einer Bürste aufgetragen oder es werden nur die obersten Grannenhaare und Woll-theile so behandelt, während die untersten Grund-wollhaare durch Eintauchen in erwärmte Farben-bäder gefärbt werden. Manche Sorten Felle müssen bis zwanzigmal gestrichen und nach jedem Bestreichen mit den Haarseiten zusammen gelegt werden, wo-

rauf man sie von den Unreinigkeiten befreit. Die Weizen sind dieselben wie oben, während die Farben aus gebranntem Gallus, Salmiak, Schwefelantimon, Pottasche, Kupfervitriol, Rothholzextract, Alaun zc. bestehen.

Die Buntfarberei besteht in dem Auftragen ver-schiedener Farben mit Ausnahme von Schwarz und Braun, sie wird besonders bei Imitationen ange-wandt. Man verwendet als Farbstoffe: Gallus, Schwefelkieser, Alaun, Extracte von Blau-, Gelb- und Rothholz und verschiedene Anilinfarben.

Das Blenden wird besonders bei Bijamfellen an-gewendet, wobei das Verfahren darin besteht, den darunter vorkommenden hellen und schlechtfarbigen Fellen eine dunklere Decke zu geben, sowie auch um dunkle, fast schwarze Streifen in der braunen Decke zu erzielen. Auch Zobel, Marber, Stauts u. s. w. werden damit dunkler gefärbt.

Weisse Felle werden auch wohl gebleicht, während beim Federpelzwerk, den Häuten einiger Wasser-vögel, theilweise erst die Deckfellen entfernt werden. Beim Färben ist es eine Hauptfrage, daß die Felle ein schönes glänzendes Aussehen erhalten. Hierin besteht das Geheimnis, wodurch die Engländer das Monopol bezüglich der Pelzotterfelle haben. Das Geheimnis liegt in der Bereitung der Mischung oder des Mittels, wodurch bei dem Felze des See-hundes der eigenthümliche schöne Glanz erzielt wird. Daß das Geheimnis noch nicht entdeckt ist, liegt nicht am Mangel an Talent. Man hat viel ver-sucht, doch die Versuche sind nicht geglückt. Eine Firma zu Albany im Staate New-York hat eine sehr gute Imitation zustande gebracht, doch hat diese die andauernde Qualität des Originales nicht er-reicht.

picke, in lebensgroßem Kniestückformate, dargestellt von dem derzeit hier weilenden Maler Nische. Demnächst dürften wir auch daselbst das im Auftrage des Gemeinderathes von Wiltten durch Herrn Vorsteher Heigl bestellte Porträt des vereinigten Gemeindevorstehers, Ingenieurs Eschmaler, zu sehen bekommen. Von in letzterer Zeit in genannter Kunsthandlung ausgestellt gewesen Porträts waren es bekanntlich das Porträt des vereinigten Bürgermeisters und Reichsrathsabgeordneten Freiherrn von Seiffertitz, gemalt im Auftrage seiner Tochter, der Frau des k. u. k. Oberstlieutenants Berbs, sowie das Porträt des vereinigten Museums-Vorstehers, Hofrathes Univ.-Prof. Dr. Alfons Huber. Herr Hofrath Univ.-Prof. Dr. H. v. Wieser, Vorstand des Museums Ferdinandeum hat nach Empfang des letztgenannten Bildes an Maler Nische ein Schreiben gerichtet, worin er demselben „für die ganz vorzügliche Ausführung desselben bestens dankt und das Ferdinandeum zu diesem meisterhaften und (ohne Worte gesagt) sprechenden ähnlischen Bilde seines Altvorstandes beglückwünscht.“

(Ueberbr ettl.-Abend.) Die Frauen- und Mädchenortsgemeinschaft „Freya“ der Südmal veranfaßt Dienstag, den 10. December, im kleinen Stadtsaale einen Familienabend unter dem Leitworte: „Ueberbr ettl.“. Spelleiter ist Herr Franz Kamau. Ihre Mitwirkung haben ferner zugefaßt Fräulein Hermine Stoll, Fräulein Mathilde Porth, Herr Edmund Binder, Mitglieder des Stadttheaters, sowie mehrere hiesige Kunstkräfte. Von Seite der namhaftesten Dichter Jungtiroles wurden eigens für diese Veranstaltung poetische Beiträge gewidmet. Die Vortragsordnung ist folgende: 1. Claviervortrag von Herrn Fr. Dolin Arnold. 2. a) An Laurins Gärtner, Gedicht von J. G. Platter. b) Bei der Volkszählung, Humoreske. c) Ueberreime, von Anton Neuf, vorgelesen von Herrn Fr. Egl. 3. a) Rosen, Julius Bierbaum, Musik von Holländer. b) Großmütterchen, von Wilhelm Kitzl, gesungen von Fräulein Rosa Sader. 4. Innsbrucker Vöskheiten, gesungen von Herrn Ingenieur C. Mettler. 5. Das Lied von den sieben süßen Mädchen, Text von E. v. Wolzogen, Musik von J. Hofstein. (Herr Toni Fischer). 6. Declaration, von Fräulein Hermine Stoll 7. Die Hahnenfuss, Text von Fräulein Mathilde Porth und Herr Edmund Binder. 8. Claviervortrag, von Herrn Ferdinand Arnold. 9. Declamation, von Herrn Franz Kamau. 10. Lieber, gesungen von Fräulein Mathilde Porth. 11. Der Beierndarzi, Mythodrama in 1 Act von Robert Hans von Guggenbr. 12. Lieber, gesungen von Herrn Stoll zur Schicht. 13. a) Dichtungen von Arthur v. Wallpach. b) Dialektvorträge (Herr Fr. Egl.). 14. Der lustige Ehemann, Tanzduett, Text von O. S. Bierbaum, Musik von O. Strauß. (Fräulein Mathilde Porth und Herr Edmund Binder). — Beginn 8 Uhr. Eintritt 1 K. Familienkarte (für 4 Personen) 3 K. Es findet kein Verkauf von Blumen und Postkart statt.

(Der Deutsche Turnverein Innsbruck) veranstaltet morgen abends 8 Uhr im Saale beim „grünen Bären“ einen Festabend anlässlich seines 8. Gründungsfestes, verbunden mit einer Siegesfeier. Die abwechslungsreiche Festordnung, welche am Abend zur Aufführung gelangt, verspricht einen schönen und vergnüglichen Verlauf der Feier. Unter anderem hat Herr cand. jur. Schicht als Sänger seine Mitwirkung zugesagt.

(Tirolischer Gewerbevereinsverband) Bei der Arbeitsvermittlung des tirolischen Gewerbevereinsverbandes in Innsbruck haben sich im Monate November 1901 184 Stelle suchende g.m./bet. Arbeit war zu vergeben bei 89 Gewerbeinhabern an zusammen 89 Stelle suchende. Vermittelt wurden 53 Stellen. Große Nachfrage ist gegenwärtig nach Schneider-, Schuhmacher-, Wagner- u. Hammerhieb-Gehilfen. Lehrlinge werden bei verschiedenen Gewerbeinhabern unter günstigen Bedingungen aufgenommen. Für Gehilfen und Lehrlinge geschieht die Vormerkung unentgeltlich. Die Geschäftsfinder haben eine Vermittlungsgebühr von 20 h, die auch in Briefmarken eingeschendet werden kann, zu entrichten, ohne deren vorherigen Ertrag keine Vermittlung besorgt wird. Dem Auftrag ist eine 10 h-Marke für die Rückantwort beizuschließen. Die Arbeitsvermittlung befindet sich Seilerstraße 4, Parterre, in Innsbruck, wohin auch Anfragen und Anmeldungen von auswärtig zu richten sind.

(Schulkinder-Ausspeisung.) Gestern fand in der Schulkinder-Ausspeisung zu Dreizehntagen und vor 3 Tagen in der zu St. Nikolaus die Nikolausbescherung statt. Dank der Güte der Frauen Höhnauer, Florer, des Herrn G. Rauch, Privat und

einiger anderer Wohlthäter konnten die Kinder mit Guacshupf, Kastanien zc. beschenkt werden.

(Mondscheinbrüder.) Gestern feierten die in kurzer Zeit so beliebt gewordenen Innsbrucker Komiker „Die Mondscheinbrüder“ im Gasthof zum „grünen Bären“ ihr erstes Stimmungsfest. Dieselben wurden durch mehrere schöne Geschenke überrascht, welche die er Tage in der Wagner'schen Universitätsbuchhandlung ausgestellt werden. Sehr schön ist das Ehrenmitgliedsdiploma für den Liebertafelvorstand H. Heigl von Fr. Arnold ausgestellt.

(Ein Verirrer) wurde vor einigen Tagen in einem Garten in Witten eingeklinkt, nämlich ein aussergewöhnliches, schönes Exemplar eines Tagpfauenauges, das wohl vergeblich süße Nahrung suchte. Jetzt flattert es fortlos an den Fenstern unserer Redaktionsstube herum, wie es scheint, sehr glücklich nach Freiheit verlangend, die für ihn wohl nur verhängnisvoll werden könnte.

(Innsbruck in Südtirol.) Ein deutsche Spielwarenfirma in Nürnberg, welches bekanntlich nicht gar so weit nördlich von Innsbruck liegt, hat sich in der tirolischen Geographie doch zu weit verhalten, indem sie an einen hiesigen Herrn ein Preisblatt unter dem obigen Schlagworte zugesendet hat. Wenn ein Franzose den Arberetunnel mit dem Gortthardtunnel verwechselt, so kann man dies bei der sprichwörtlichen Unkenntnis der Franzosen über continentales Ausland hinnehmen. Eine ganz deutsche Handelsfirma aber könnte füglich wissen, daß die besonders von Reichsdeutschen gerne heimgesuchte deutsche Alpenstadt Innsbruck noch nördlich des allbekanntesten Brenners, somit in Nordtirol liegt. Wir müssen diesen nicht nur geographischen, sondern auch nationalen „Schitzer“ umsonst hervorheben, als man nur zu häufig in reichsdeutschen Länden Südtirol, mit dem welschen Tirol, mit dem Hauptstze Trient, verwechselt.

(Nikolausbescherung in Wiltten.) Einfach und prunklos, aber nicht desto weniger gemüthvoll und ergreifend war die Nikolausbescherung der St. Vincenzkonferenz in Wiltten, welche vorgestern im dortigen Gemeindefestungs saale stattfand. Zu dieser schlichten Feier hatten sich außer den Vincenzbrüdern und den zu behelfenden Armen auch Freunde und Wohlthäter des Vereines eingefunden. Auch Herr Gemeindevorsteher Frig Heigl beehrte die Feier mit seiner Anwesenheit. Der Präsident der St. Vincenzkonferenz von Wiltten, Herr Professor Bieger, begrüßte zuerst alle Anwesenden aufs herzlichste und wies in seiner Ansprache darauf hin, daß uns Menschen alle ein gemeinsames Band, das Band der Liebe umschlinge, durch diese heutige Wohlthätigkeitsfeier sollte dieses Band wieder enger geknüpft werden. In Liebe sind diese Gaben gesendet worden, und in Liebe sollen die Empfänger im Gebete ihrer Wohlthäter gedenken. Besonders eindringlich legte der Redner den Eltern dann die Nothwendigkeit einer guten Kindererziehung ans Herz. Das Beste, was Eltern ihren Kindern geben können, sei eine gute Erziehung, und dazu gehöre auch, daß die Kinder zum fleißigen Schulbesuche angehalten werden. Zum Schlusse dankte dann der Herr Präsident allen anwesenden und abwesenden Wohlthätern für die so reichlich gespendeten Gaben, besonders dem Herrn Gemeindevorsteher Heigl, der nicht bloß als Vertreter der Gemeinde dem Vereine, sondern persönlich auch durch eine recht reichliche Kohlenwende die Freude der Armen vermehrt hat. Darauf folgte nun die Vertheilung der Gaben, die auf dem großen Mittelische, sowie auf Stühlen aufgehängt dalagen. Dankbaren Herzens nahmen die Armen ihre Geschenke, bestehend in Schuhen, warmen Kleidern und Lebensmitteln aller Art entgegen. Besonders die freudestrahelnden Gesichter der Kinder hätte man sehen sollen, die deutlich das Glück der Kleinen kündeten. In eine kleinen halben Stunde war die einfache Feier zu Ende, und alle diejenigen, welche durch ihre Spenden oder durch ihre Mithewaltung zum Gelingen derselben beitragen, können das frohe Bewußtsein haben, ein wahrhaft gutes Werk geübt zu haben.

(Aus der „Republik“ Wöls.) Die Bahnhofsstation Wöls, die sich bisher stets eines sehr beschaulichen Daseins erfreute, zu dem der malige Stationsbau in einem geradezu auffallenden Mißverhältnisse steht, erhält jetzt ein regeres Leben durch die Verlegung des Breiterlagers der Firma Degginger und Heis von Wiltten nach jener Station. Ein weiter in directer Nähe des Stationsgebäudes gegen Kematen zu gelegener Grund ist zur Aufnahme der Breiterlagers bestimmt. Inmitten desselben

erhebt sich ein Gebäude, welches einen für beladene Waggons passierbaren Durchgang mit einer Wage besitzt. Von der Station Wöls zweigt auch eine Geleiseanlage zu der am 2. Uebergang nach Kling gelegenen Ziegelfabrik ab. Wer Gelegenheit hat, den Personen und Frachtwagenverkehr auf der Station Wöls und der Haltestelle Unterperfuß durch einige Zeit, ja nur durch eine Woche hindurch, zu beobachten, dem muß das auffallende Mißverhältnis zwischen Bahnanlage und Personenverkehr, da wie dort, unbedingt auffallen. In Wöls eine auch erhöhten Verkehrsverhältnissen vollkommen entsprechende Station und Bahnanlage, in Unterperfuß ein kleines Wäckerhäuschen, ohne jeglichen Warterraum, welcher den auf den Zug wartenden Zugsgästen, besonders bei schlechter Witterung, die ja oft plötzlich eintreten kann, ein nur nothdürftig schützendes Obdach gewähren könnte, was gerade hier so nothwendig wäre, da die Haltestelle Unterperfuß der Ausgangspunkt für die reizend gelegene, aussichtsreiche Sommerfrischstation Oberperfuß und weiter hinein über das hübsche Hochjohanne nach St. Quirin ins Sellrainthal ist, andererseits bereits in früher Morgenstunde bei allen Witterungen die Wäckerinnen aus den umliegenden Höfen mit ihren Wirtschaftskörnern hier eintreffen, um mit dem Zuge nach Innsbruck auf den Gemüthmarkt zu fahren. Die Leute und ihre Waren sind oft und oft bis zum Eintreffen des Zuges Wind und Wetter, Regen und Schneegestöber ausgesetzt, falls sie es nicht vorziehen in der Gaststätte des Wirtes in Unterperfuß schützendes Obdach zu suchen. In ihrem Namen erheben wir gegen die jetzigen Zustände dieser Halt stelle unsere Stimme in der Oeffentlichkeit. Und nun noch etwas. Die Bahnanlage in Unterperfuß ist eine die Sicherheit der ein- und aussteigenden Personen, die meist noch recht mit Waren beladen sind, gefährdende. Zur Bekräftigung dessen sei festgestellt, daß Leute, die in dieser Haltestelle aussteigen, und zufällig sich in einem der letzten Waggons befinden, von den Trittbrettern derselben, besonders bei alten hochgestellten Waggons, einen nicht ungefährlichen Sprung machen müssen, um auf gut Glück auf den Bahnhöfen zu gelangen. In Unterperfuß ist aber auch noch eines merkwürdig. Da in ein Vignettwärter in dem kleinen Häuschen, der nicht nur den Strecken sondern auch den Stationsdienst zu versehen hat. In diesem kleinen massiven Steinkäfig, wo amtiert wird, wohnt ein Elternpaar mit acht Kindern. Hier hürchen wirklich Zahlen viel mehr als noch so viele Worte. Darum beschließen wir uns lebhaft auf die Bekanntmachung dieser Thatfache. Wir hoffen, daß eine löbliche Staatsbahndirection, die ihr Wohlwollen und ihre Fürsorge gegen ihre „kleinen Leute“ schon oft bewiesen, auch hier besernd eingreifen, aber auch in absehbarer Zeit eine dem regen Verkehr entsprechende Stationsanlagenweiterung verfügen wird.

(Der Turnverein Hall) veranstaltet morgen um 2 Uhr nachmittags im Turnsaale des k. k. Gymnasiums ein Schützenfest, an welchem alle Abtheilungen der activen Mannschaft sich beteiligen werden. Abends 8 Uhr findet die Christbaumfeier des Vereines in Verbindung mit einem Glückstöpfe und Vorträgen statt und zwar im Saale des Gasthofes „zum Bären.“ Eintritt zur Christbaumfeier für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder 40 Heller, Familienkarte 1 K. Das Eintrittsgeld wird zur Anschaffung von Turngeräthen verwendet.

(Trauerkundgebung.) Der Gemeindevorstand der Stadt Schwaz hat in einer außerordentlichen Sitzung unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Stellvertreters Magistrats-Raths Angerer eine Trauerkundgebung für den verstorbenen Bürgermeister Alfred Wagner veranstaltet. Nach Eröffnung der Sitzung erhob sich Herr Otto Hysl und widmete dem Dahingegangenen einen warmen Nachruf, in dem er u. a. sagte: Wenn ich das Wort ergreife, so geschieht es nicht, um meinem persönlichen Empfinden und der Trauer meines eigenen Herzens Ausdruck zu geben über den Gungang eines Mannes, mit dem ich persönlich viel gearbeitet, den ich persönlich hochgeachtet und trotz politischer Gegnerschaft liebgewonnen habe — denn dies alles ist meine private Angelegenheit. Als das älteste Mitglied der Gemeindevorsetzung und als Ehrenbürger von Schwaz darf ich mich wohl als dazu berufen erachten, dem Empfinden der gesammten Gemeindevorsetzung Ausdruck zu geben. Mit rauher Faust ist plötzlich der Tod unter uns getreten und hat mitten aus seiner Thätigkeit den Besten aus unserer Vertretung herausgerissen und wir stehen entsetzt und erschüttert und schmerzlich bewegt hier im Saale und verniffen

den Mann, den wir so viele Jahre gewohnt waren, am Tische des Präsidiums sitzen und unsere Verhandlungen mit milder und gerechter Hand leiten zu sehen. Wir haben kennen gelernt seinen Sinn für Gutes und Schönes, seine warme Heimatsliebe, die ihn dazu getrieben hat, alle seine Kraft einzusetzen für die Hebung des Ansehens und der Ehre unserer Stadt; er war ein Kenner der Geschichte unserer Stadt; durch seine hingebende Thätigkeit haben wir es dahin gebracht, daß Schwarz endlich Stadt geworden, was 1. 10 Jahre der Vergangenheit nicht zuwege gebracht; ihm haben wir es hauptsächlich zu verdanken, daß Schwarz nun als vollberechtigte Schwester unter den andern Städten des Landes geachtet dasthet. Der Herr Bürgermeister hat stets mit seinem Takte, objectiv und unparteiisch unsere Verhandlungen geleitet; er hat jeden, welcher Partei er immer angehört, ungestört zu Worte kommen lassen, ohne alle Nechthaberei die wirkliche Ueberzeugung eines Jeden von uns geachtet; er hat es verstanden, unsere Verhandlungen in einer Weise zu leiten, daß selbe stets ruhig, anständig und sachgemäß geführt werden konnten ohne vüröndliche Verlegungen und als ein Muster und Beispiel nicht bloß für kleine Gemeinden, sondern selbst für Landesbauämter, ja für die Reichshauptstadt selbst. Der verehrte Herr Bürgermeister hat es verstanden, mit seinem Takte, mit Höflichkeit und vornehmer Würde, in liebenswürdiger Form unsere Stadt nach Außen zu vertreten vor höchsten Persönlichkeiten, höchsten Behörden und Corporationen. Unser Herr Bürgermeister hat es verstanden, das Erreichbare von dem derzeit Undurchführbaren zu unterscheiden und ersteres mit allen Kräften zu verwirklichen; er hat es verstanden, daß es nicht allein die Interessen einer Partei zu besorgen habe, sondern daß auch andere Parteien thätiglich unterstützen, die deshalb nicht zu ignorieren sind; er hat immer versucht, die Mitglieder aller Parteien zur Arbeit für das Wohl der Stadt heranzuziehen und sie dazu zu verwenden und den Ausgleich unter den verschiedenen Parteien, Ständen und oft einander entgegengesetzten Berufs-Interessen zu treffen. Unser Herr Bürgermeister war stets beirebt, den Frieden in unserer Stadt zu erhalten, wohl wissend, daß nur in friedlicher gemeinsamer Arbeit das Wohl der Stadt gedeiht, aber nicht in ewigen Kämpfen, in welchen die tüchtigsten Männer sich gegenseitig nutzlos aufreiben und endlich verdrissen und verbittert die Lust und den Geschmach an öffentlicher Thätigkeit verlieren. Obwohl stets treu seiner tiefreligiösen und politischen Ueberzeugung hat er doch die wirkliche und ehrlche gegenseitige Ueberzeugung geachtet und hat sich der fortschrittlichen Entwicklung unserer Stadt nicht bloß niemals entgegengesetzt, sondern selbe stets zu fördern gesucht und ist unter seiner Verwaltung die Stadt aufgeblüht und immer größer und schöner geworden; er hat unser Heim, nämlich unser Rathhaus, unser Veramtlungs-Local, unsere Rangkainen in anständiger und würdiger Weise ausgestattet; Handels- und Gewerbeschule, Humanitätsanstalten, Krankenhaus zc. sind unter seiner Leitung entstanden oder größer geworden. Er hat sich erfolgreich für die Erhaltung unserer Garnison bemüht und damit unsere Stadt vor einem finanziellen Krach bewahrt, den Wert der Realitäten und der Gewerbe unserer Stadt nicht bloß vor großem Niedergange geschützt, sondern noch bedeutend erhöht. Unser Herr Bürgermeister war auch eine praktische und dabei herzengute Natur und hat deshalb niemals brutalen, wenn auch richtigen Theorien zuliebe praktische, humane Interessen verlegt und mittellose Härte gezeigt; er war ein bescheidener, gerechter, vornehm denkender, humaner und liebenswürdiger Mensch. Obwohl schon lange herzkrank und nervös leidend, hat er ohne Rücksicht auf seine Selbsterhaltung und Gesundheit sich dem Dienste für das Wohl der Stadt nicht entzogen und war bis zum letzten Augenblick im Dienste der Stadt thätig, bis er noch in der letzten Sitzung des Finanz Comit's am 22. November zusammengebrochen. Unsem Beamten und Dienern war er ein wohlwollender Coef, seinen Mitbürgern und Parteien gegenüber von liebenswürdigem Entgegenkommen — ein liebenswürdiger, oft müßiger Gesellschafter. Aus allen diesen Gründen haben wir volle Ursache, des verehrten Herrn Bürgermeisters stets dankbar zu gedenken und ihm ein dauerndes, ehrendes Andenken zu bewahren. Dies werden wir aber am besten dadurch thun, daß seine Nachfolger und die Gemeindevertretung seinem Beispiele folgen, den Frieden zu erhalten, unter gegenseitiger Achtung, in pflichtreuer, selbstloser Hingebung für die Interessen

unserer Stadt, in gemeinsamer fleißiger Arbeit das Wohl der Stadt zu fördern suchen, allen Fanatismus und alle Leidenschaft beiseite lassen und die Ideale der Bildung, Humanität und alles Schönen zu bewahren und zu pflegen trachten. Was der Herr Bürgermeister als Familienvater und Geschäftsmann gewesen, gehört nicht hierher; er war aber auch nach diesen Richtungen ein hochachtbarer, ehrenhafter Charakter. Nachdem der Herr Bürgermeister mit Außerachtlegung der Rücksicht auf seine Gesundheit die Geschäfte der Stadt geleitet, sind wir wohl indirect mit die Ursache, daß seinem Leben so bald eine Grenze gesetzt und seine Witwe ihren Gatten, seine Waisen ihren Vater verloren haben, und darum muß ich diesen Unglücklichen wohl vor allem unser tiefstes Mitgefühl und unsere wärmste Theilnahme zuwenden und ich hoffe deshalb, daß die Stadt in den Grenzen der Möglichkeit sich dieser Armen stets annehmen und ihre Interessen fördern wird, dadurch eine Schuld der Dankbarkeit gegen den verstorbenen Vater abtragend. Und nun erlaube ich mir noch den Antrag zu stellen: Der löbliche Gemeindevorstand wolle beschließen, daß der Bürgermeister-Stellvertreter und der ganze Magistrat der Frau Witwe des verehrten Herrn Bürgermeisters und seiner ganzen Familie in entsprechender Weise den Dank der Stadt für die reiche Thätigkeit des Dahingegangenen, das wärmste Mitgefühl und die herzlichste Theilnahme an dessen schweren Verluste und das wärmste Wohlwollen für die gesammte Familie ausspreche.

Unter Erheben von den Sigen wurde das Andenken des theueren Verbliebenen gelehrt, der Antrag des Herrn Otto Fußel einstimmig zum Beschluß erhoben und verfügt, daß zur bleibenden Erinnerung an den Verehrten dessen Bild im Sitzungssaloc des Stadtgemeindevorstandes aufgehängt werde. Schließlich wurde die Drucklegung des Protokollens und die Vertheilung desselben an die Bewohner der Stadt angeordnet.

(Neue Postablage.) Mit 1. Jänner 1902 tritt in Kleinstockach, polit. Bezirk Reutte, eine k. k. Postablage in Wirk amt, welche ihre Verbindung mit dem Postamte in Bichlbach durch wöchentlicher drei Gänge und zwar an jedem Dienstag, Donnerstag und Samstag erhält. Den Bestellbezirk dieser Postablage bilden Kleinstockach und Bichlbachle.

(Aus Bruneck) wird uns unter dem 6. ds. gemeldet: Aus Anlaß der Anwesenheit Sr. kais. Hoheit des Herrn Erzherzogs Eugen prangte heute die ganze Stadt im Flaggenschmuck.

(Briguer Männer-Gesangverein.) Ueber die Thätigkeit des Vereines wird uns von dort berichtet: Der Männer-Gesangverein in Brigun hat nach der üblichen Sommerpause am 12. October mit dem Concerte zu Ehren des scheidenden Bezirkshauptmannes Hrn. Max Frhn. v. Freyberg, dessen dienstliche Verlegung nach Meran allgemein und lebhaft bedauert wurde, seine Thätigkeit wieder aufgenommen. Der Walthersaal, in welchem das Concert stattfand, war überfüllt. Am 23. Novbr. fand das Cäcilien-Concert mit durchwegs neuem Programme statt. Die zweite Nummer war die Romantze in E-dur für Violine mit Clavierbegleitung von L. v. Beethoven, welche der neue Concertmeister des Vereines Hr. Albert Würdinger zum Vortrage brachte. Sein Spiel zeigt den gewandten Musiker; der Verein hat in ihm eine tüchtige Kraft gewonnen. Die Clavierbegleitung besorgte Hr. Musikdirector Wyon in gewohnter Meisterhaft. Als dritte Nummer sang Hr. Ferdinand Kubiena mit seiner sympathischen Baritonstimme das „Lied an den Abendstern“ aus H. Wagners „Tannhäuser“ mit Orchesterbegleitung; reichlicher Beifall lohnte den wackeren Sänger. Am 25. Nov. vereinigten sich die ausübenden Mitglieder zu einer internen Cäcilien-Freier und „Lörggelle-Partie“ im Brückenwirthshaus zu Neustift, wo unter Musik, Gesang und Heiterkeit die Stunden gar reich entflohen und die schönste Harmonie das lustige Völkchen bis nach Mittwoch vereinte. Für December plant der Verein wie alljährlich einen Kammermusikabend, der bei den anerkannt vorzüglichen Kräften unseres Vereines den Freunden classischer Musik gewiß wieder sehr willkommen sein wird.

(Ein Prachtgeschenk für die Bozner Buren Walthers von der Vogelweide) ist vorgestern nachmittags aus Berlin in Bozen angekommen und hat das Enzücken der genannten Vereinerung erregt. Es ist eine Standarte ein miniatur, von 70 Centimeter Höhe und 30 Centimeter Breite, aus schwerer Seide mit reichem figuralem Schmuck und schwerer Decoration in edlem Gold.

Das erste der Fahnenfelder zeigt auf prächtigem, gelben Seidenrand, zu beiden Seiten und oben schwarze, mit Goldstickerei reich ornamentierte Leisten bekränzt, den österreichischen Reichsadler in wunderbarer, erhabener Seidenstickerei von vollendetster Schönheit. Unter dem Adler erscheint in Goldstickerei als Widmungsjahr die Zahl 1901. In den beiden Seitenleisten nehmen die Mitte Medaillons mit den deutschen Reichsfarben (Schwarzweißroth) ein, während die Mitte der Oberleiste ein Medaillon mit dem Farben der Buren „Weißweißblau mit grünem Rand“ schmückt. Die Reversseite der Standarte ist in den deutschen Farben gehalten, indem ein großes, weißes Mittelfeld von einer schwarzen und einer rothen Leiste eingekäumt wird. Das Mittelfeld selbst trägt in prächtig ausgeführter Goldstickerei die Widmungsschrift folgenden Wortlautes: „Ihren Freunde Kampoch in Bozen für den Burenstammlich gewidmet v. Ludwig, Köhlig u. Vogel, Berlin.“ Das Gehänge der Standarte bilden schwere Goldbranken und Quasten, die Krönung besteht in einem schön filizierten Aufsätze.

(Aus Prag im Binschgau) wird uns geschrieben: Am 4. ds. hat mit sanitätsbehördlicher Bewilligung die Exhumierung der Leiche des am 6. Februar l. J. verstorbenen hochw. Herrn Curaten Eller und die Uebertragung derselben vom alten Friedhofe in St. Gertraud in die Vorhalle der neu erbauten Kirche dafelbst, unter Ueberwachung des Herrn Sanitäts-Concipisten Dr. Branner, mit Ausschluß der Oeffentlichkeit, in aller Stille stattgefunden. Veranlaßt hat die Uebertragung der Obn an der Alpevereins-Section Prag, Herr Johann Stabl. Der Heimgegangene hat bekanntlich das Sulben hal dem Fremdenverletere erschossen und das herrliche Gotteshaus, in dessen Schoße er nun ruht, ist sein Werk, dessen Vollendung zu erleben ihm leider nicht mehr bescheden war. — Im Suldenthale ist seit geraumer Zeit schon gute Schlittbahn, wenn auch der Schnee noch nicht hoch liegt. Dafür aber herrscht eine ziemlich niedrige Temperatur, die in diesem Monate schon auf — 8° R. sank. — Die Dörfer Stills und Prad haben im Laufe der jüngsten Woche neue Wasserleitungen mit Hydramen unter großem Kostenaufwande eingerichtet und damit die lange schwebende Wasserungsvergungssfrage in besserer Weise erledigt. — In Lichtenberg starb kürzlich an Typhus der Schmiedemeister und Oberbürgermeister Josef Patziger im Alter von 31 Jahren. Er war erst 1 1/2 Jahre verheiratet und hinterläßt eine Witwe mit einem kleinen Kinde.

(Ehrenbürger.) Die Gemeinde Martell ernannte den Gymnasialprofessor in Meran P. Paul Bertmann O. S. B. wegen seiner großen Verdienste um seine Heimatsgemeinde zum Ehrenbürger.

(Verkauf des Hotels „Franzeshöhe.“) Herr Joh. Josef Wallnöfer, Gastwirt „zur alten Post“ in Prad, hat wie man uns aus Meran berichtet, sein Hotel auf der Franzeshöhe an der Stülferjoch-Strasse dem Alerat für 60.000 Kronen verkauft.

(Eine eigenartige Kinder-Krankheit) herrscht gegenwärtig in Neapolombardo. Wie nämlich von dort berichtet wird, vergeht fast kein Tag, an dem nicht ein Opfer dieser eigenartigen, epidemischen Kinderkrankheit herbeiführt wird. Es ist zum größten Leidwesen vieler Eltern schon vorgelommen, daß an einem Tage allein sechs bis acht Todesfälle vorgekommen sind, und es läßt sich leicht erklären, in welcher Aufregung und Besorgnis sich die Familienhäupter befinden.

(Seltene Jagdbeute.) Vorgestern nachmittags 4 Uhr schoß in der Nähe von Ponte di Legno am Tonai-Pais Herr Graf August Alberti-Boja ein zweijähriges Harenweibchen, das trotz seiner Jugend schon ein recht stattliches Exemplar dieser Raubthiergattung vorstellte.

(Italienische Flüchtlinge.) Der vor kurzem aus dem Gefängnisse von Bavia Polesine, woselbst er sich zur Verbüßung einer wegen Betruges gegen ihn verhängenen zwiimdreißigjährigen Kerkerstrafe befand, entprungene Dario Deboni von Malcesine, 29 Jahre alt, soll sich nach Oesterreich begeben haben. Derselbe wird außerdem noch wegen verschiedener nach seiner Flucht begangener Verbrechen steckbrieflich verfolgt. — Auch der italienische Finanzwachmann Alfonso Conza aus Verona, Provinz Gergenti, welcher in Astago seinen Vorgesetzten, einen italienischen Finanzinspector, in mörderischer Absicht erschossen hat, soll sich allem Anscheine nach auf österreichisches Gebiet geflüchtet haben.

Derselbe hat braune Gesichtsfarbe und eine Narbe an der linken Augenbraue.

(Aus Borarlberg) wird uns geschrieben: Das k. k. Eisenbahnministerium erklärte sich in eben gegenüber dem Vorarlbergischen Landesauschuss bereit, die noch fehlenden 60.000 Kronen Stammapflicht für die Montafoner Bahn zu übernehmen. Der Bahnbau, der dem schönen Montafoner Thale großen Nutzen bringen wird, ist somit nun vollständig gesichert. — In Urdelbuch ist kürzlich ein Stükel Altbregenzwälderisches gefallen, indem das dortige alte „Langhaus“ sammt Zubauten vom Kirchenplatze entfernt worden ist. — In Galschurn ist die Gattin des Posthebers und Landtagsabgeordneten Rudolf Wittmer, und in Feldkirch die Gattin des Buchhalters Schöndl, eine geborne v. Furtenbach, gestorben. — In Prag ist ein Einkaufsverein im Gründen begriffen. Glück auf! — Wie das „N. Z.“ erfährt, wird demnächst in Bregenz eine Sitzung des Landes-Stratzenbauamtes stattfinden, in welcher u. a. die gesetzmäßige Inangriffnahme der hinteren Bregenzwälderstraße der Beschlussfassung unterbreitet wird. Hierdurch wird es ermöglicht, dass die Bregenzwälderstraße gleichzeitig mit der Montafoner- und Wirtatobelstraße im kommenden Jahre in Angriff genommen werden kann. — Der Bezirk Bregenz der Section Borarlberg des D. u. O. Alpenvereins hielt am letzten Montag seine Jahresversammlung ab, in welcher der Mandatar Weiß das feste Wachen und Erhalten des Bezirkes sowohl seiner Mitgliederzahl als Geldlage nach constatieren konnte. Sectionsobmann Gueter machte die Mitteilung, dass das Freireichhaus und die Doualashütte dringende eine Erweiterung erfordern. Um diese hinsichtlich der Doualashütte in ausreichendem Maße zu erreichen, sei ein Neubau erforderlich, der infolge der Transportkosten des Materials auf 40.000 K zu stehen kommen werde. Architekt Baummeister legte Pläne dieses Neubaus vor, welche allgemein Anklang fanden. Als Mandatar wurde wieder Herr Weiß Anton gewählt. — Am letzten Sonntag kam es in Wolfurt zwischen dort wohnenden Burtschen und croatischen Arbeitern, welche beim Bregenzwälderbahnbau beschäftigt sind, zu einem Streit. Ein bei demselben ganz Unbetheiligter wurde hebei von drei croatischen Arbeitern angegriffen und erhielt einen wichtigen Schlag mittels einer Hacke auf das Hinterhaupt. Die Thäter sind flüchtig. — In Bregenz ist ein dortiger Milchhändler mit Hinterlassung seiner Frau mit fünf Kindern unter Mitnahme bedeutender schuldiger Beträge flüchtig geworden. Man vermutet, dass er sich der nahen Schweiz zugewendet habe. — In Bizau ist vorgegangen der dortige Pfarrer hochw. David Mayer gestorben.

Sitzung des Innsbrucker Gemeinderathes

am 6. December 1901.

Vorsitzender: Herr Bürgermeister Wilhelm Greil.
Die Sitzung wurde mit einer umfassenden Debatte über die Summierung des neu zu erbauenden Volksbrausebades in Verbindung mit einer Volksküche eingeleitet, welche zu dem Ergebnis führen dürfte, dass der Gehalt, das Bad auf dem Platze gegenüber dem Tarnus-Weinshaus zu erbauen, aufgegeben wird. Die Frage wurde vom H. v. Guggenberg angechwitten, der sich aus verschiedenen Gründen gegen die Erbauung am genannten Platze aussprach. H. v. Bödmer bemerkte, dass die Stadt beim privaten Bauwerber die Herstellung eines Bades gestatten würde, den sie man selbst auszuführen beabsichtige. Sie möge mit der Beobachtung der Bauordnung mit gutem Beispiele vorangehen. Rädner empfiehlt, die Volksküche in dem goldenen Dachgebäude unterzubringen, was wohl möglich sei. Die Hauptsache sei, dass die Volksküche central gelegen sei und deren Besucher gut zu essen bekommen, in welchem Stile der Bau hergestellt sei, dürfte den Bürgern gleichgültig sein. Der Grund fürs Brausebad könnte dadurch besser ausgenützt werden, dass es mit dem Bau eines Zinshauses in Verbindung gebracht wird und in eine der neu zu erbauenden Straßen in Dreihelligen verlegt wird.
Auch H. v. Rorer glaubt, dass für Brausebad und Volksküche durchaus kein Platz notwendig ist, die letztere im goldenen Dachgebäude gegen die Badgasse hin ganz leicht einbaut werden könnte. Die Anregung, betreffend Verbindung des Bades mit einem Zinshaus sei wohl zu empfehlen.

Man könnte Portiere mit einem Flügelsanbau das Bad ganz geeignet unterbringen, wie es auch in Wien geschehen ist. Jedenfalls soll das Bad nach Dreihelligen verlegt werden. Hierfür spricht sich auch H. v. Thurner aus. H. v. Rasperer hält den Platz vor dem Tarnus-Vereinshaus ebenfalls nicht für geeignet und bemerkt, dass bei Ausführung dieses Projectes das zum Ereignis würde, was man im Innsbrucker Gemeinderathe seinerzeit bei Anlegung des Parkes für unmöglich hielt, dass nämlich der Park an seinem Umfange geschmälert würde. Den Interessenten am linken Jannufer ist es nicht zu verdenken, dass sie sich gegen dieses Project wehren. Vielleicht wäre es doch möglich, den schon einmal in Betracht gezogenen Platz im Garten des Widiums von Dreihelligen zu einem annehmbaren Preise zu erwerben. Die Idee der Verbindung des Bades mit einem Zinshause erscheint dem Obmann der Finanz-Section ganz lässlich und führt ihn zur Anregung, mit dem Brausebade auch die Erbauung des Armenhauses durchzuführen, um das alte Armenhaus besser zu verwerten zu können.

Der Bürgermeister bezweifelt, dass der Einbau der Volksküche in den Tract des goldenen Dachgebändes gegen die Badgasse hin möglich sei, jedenfalls würde eine solche Adaptierung mehr kosten als ein Neubau. Gegen die Verbindung des Brausebades mit dem Armenhause spricht sich der Bürgermeister deswegen aus, weil bei dem Neubau des Armenhauses aus bedeutende Größe und die notwendige Gartenanlage Rücksicht genommen werden muss, weswegen man ein solches Gebäude möglichst in die Peripherie oder außerhalb der Stadt verlegen muss. Der Grund beim Dreihelligen-Widium dürfte unter 50 fl. per Klafter nicht zu haben sein. Die Frage der Situierung des Volksbrausebades würde vielleicht eine günstige Lösung finden, wenn die Möglichkeit wäre, dasselbe auf dem Platze des Ferrari'schen Anwesens zu errichten. Die Angelegenheit betreffend den Bau eines den modernen Ansprüchen genügenden Garnisonsspitals scheint bis nun nicht weiter vorgeritten zu sein. Der Bürgermeister äußert seine Befriedigung über die lebhafteste Erörterung der Platzfrage für das Volksbrausebad und die Volksküche und versichert, dass man den Bewohnern am linken Jannufer gewiss nicht das Bad aufdrängen will. Man werde um einen anderen Platz umhauen.

H. v. Wopfinger ersucht dringend um Abhilfe gegen die häufig wiederkehrenden nächtlichen Ruhestörungen in Mariahilf.

H. v. Auffinger beklagt nenerlich die Rücksichtslosigkeit, womit man beim Neubau der Handelskammer in der Weinhardtsstraße die Planken belässt, obwohl der Bau fertig ist. Die nunmehr seit fast zwei Jahren gehemmte Passage soll nun doch endlich freigegeben werden.

Ueber Antrag des Herrn Bürgermeisters beschließt der Gemeinderath, beim Baubatte um die Bewilligung zur Einhebung der Hauszinssteuer bis zum Höchstbetrage von 5 kr. auf weitere fünf Jahre anzuzuhauen.

Im weiteren gibt der Herr Bürgermeister den Dank des Herrn v. Sieberer und Lang für die ihnen vom Gemeinderathe in der letzten Sitzung gewordenen Anerkennung bekannt. — Die Vertreter des Ganper-Anwesens, Herr u. Frau Tochtermann haben den zur Eröffnung der Maximilianstraße notwendigen Straßengrund unentgeltlich ins Eigentum der Stadt übergeben, sodass im kommenden Frühjahr mit der Eröffnung dieser wichtigen Verbindungsline begonnen werden kann.

Die weitere Mittheilung des Vorsitzenden betrifft die Abhaltung des kunsthistorischen Congresses in unserer Stadt im Jahre 1902, welche vom Gemeinderathe mit Vergnügen zur Kenntnis genommen wird. (Schluss folgt.)

Gerichtszeitung.

(Der Mörder des Dr. Ladenburger vor Gericht). Am 2. d. M. begann beim Kreisgerichte in Rovereto die Schwurgerichtsverhandlung gegen den beschäftigungslosen Conditorgehilfen Otto Müller aus Innsbruck in Preußen, welcher am Morgen des 18. October d. J. auf der Bonale-Strasse den Dr. Ladenburger aus Mannheim angefallen und tödtlich verwundet hat. Die Anklage lautet auf vorbedachten Raubmord. Zu seinem Verteidiger wurde Dr. Josef Bru-

gnara gerichtlich bestellt. Das Verleben Müllers ist nichts weniger als makellos. Er ist als arbeitslos beschrieben und wurde in Damburg wegen Diebstahls, in Graz wegen Urkundenfälschung vorbestraft, überdies fällt noch ein anderer Diebstahl und Betrugsfall zu seinen Lasten. Merkwürdigerweise wird er von Seite der Militärbehörde als das Muster eines tüchtigen Soldaten geschildert, gleich wie im Falle Großrubatschek. Der Angeklagte ist vollkommen gekünder, nur leugnet er, die Unthat in räuberischer Absicht begangen zu haben. Er will die Straße zum Bonale mit dem Vorzuge hinangegangen sein, seinem Leben ein Ende zu machen. Da sei er zufällig auf den Dr. Ladenburger gestoßen, bei dessen Anblicke ein wüthender Pafs gegen das ganze Menschengeschlecht in ihm erwacht sei. In diesem blindwüthenden Gemüthszustande habe er hinterücks in unmittelbarer Nähe zwei Revolverschüsse abgefeuert, denen er zwei weitere Schüsse nachschickte, als er sein Opfer noch immer nicht fallen sah. Hierauf versetzte er ihm mehrere Diebe mit seinem Stock auf den Kopf und als infolge der Wucht der Schläge der Stock in Trümmer gieng, stürzte er sich mit aller Wuth auf Dr. Ladenburger um ihn zu ermorden. Der Angefallene leistete, obwohl schwer verwundet, noch kräftigen Widerstand, riß im Fallen seinen Angreifer mit sich und wälzte sich nahe der sehr exponierten, steil in den See abfallenden Straßböschung mit ihm herum. Dabei kollerte er aber, seinen sehr geschwächt, über den Straßtrand den steilen Abhang hinab und würde alsbald den Tod am tiefen Seegrunde gefunden haben, wenn er sich nicht an einem krautartigen Gewächse in seiner verzweigungsreichen Lage hätte festhalten können, worauf er mit dem Aufgebote aller Kräfte langsam den steilen Abhang bis auf die Straße hinaufkletterte. Mittlerweile hatte der Angreifer, in dem sicheren Glauben, dass sein Opfer in den Bogen des Sees begraben liege, die Flucht über die schwer zugänglichen Felsen, welche sich am rechten Rande der Straße steil erheben, ergriffen, in seiner Verwirrung aber den Gut am Thortorte zurückgelassen und so erreichte er nach etlichen Stunden ohne Kopfbedeckung einen einzeln gelegenen Bauernhof, woselbst er den Bauern ersuchte, ihm einen Hut zu borgen und ihn nach Arco zu geleiten, ohne jedoch Riva zu berühren.

Als ihm der Bauer erklärte, dass die Erfüllung seines letzteren Wunsches unmöglich sei, ließ sich Müller von ihm nach Riva führen, wo er aber durch die Hartnäckigkeit und Inständigkeit aufstieg, womit er dem sich verabschiedenden Bauern gegenüber der Gewährung der Bitte bestand, ihm den geborgten Hut noch weiter zu belassen, bis er in seiner Wohnung in Arco angekommen sein würde, von wo er ihm denselben rückwärtigen versprach. Dieses aufällige Interesse, welches er der Erfüllung dieses an sich so unwesentlichen Wunsches entgegenbrachte, führte zu seiner Entdeckung und Verhaftung, die noch in der gleichen Nacht, kurz darauf nachdem er mittelst Wagen in der Pension, in der er wohnte, eingetroffen war, erfolgte. Der Angeklagte will die That in einem jüdischen geistigen Unzurechnungsfähigkeit begangen haben; sein Neben hat übrigens sehr wenig logischen Zusammenhang.

Nach Vernehmung der verschiedenen Zeugen, deren Aussagen mit Rücksicht auf die volle Geständigkeit des Thäters Otto Müller nur insofern einig Interesse besitzen, als sie durchwegs die vom Angeklagten als Entlastungsgrund angeführte geistige Störung in Abrede stellen, erfolgte die Fragestellung an die Geschwornen. Hierauf ergriff der öffentliche Ankläger das Wort, die vollkommene Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten zu beweisen, und alle jene Gründe hervorzuheben, welche darauf schließen lassen, dass Müller den Dr. Ladenburger vorbedachterweise und in der Absicht ihn zu berauben, ermordet habe. Trotz der glänzenden Verteidigungsrede des Dr. Brugnera wurde der Angeklagte einstimmig des vorbedachten Mordes schuldig gesprochen und in Folge dessen vom Gerichtshof zum Tode durch den Strang verurtheilt. Otto Müller nahm dieses Urtheil, welches ihm, deutsch überfetzt, vorgelesen wurde, mit größter Gleichgültigkeit entgegen, als ob es ihn gar nicht angeinge. Der Verteidiger hat die Nichtigkeitsbeschwerde angemeldet.

Feldkirch, 3. December.

Gestern wurde die Verhandlung gegen den 28 Jahre alten Franz Alessandrini von Bergine

Maurer in Mäselbach, wegen des Verbrechens des Todtschlages durchgeführt. Alessandrini hatte am 27. October d. F. während eines Streites auf den Jacob Sommarilla mit einem Revolver geschossen. Derselbe starb einige Stunden darnach. Der Thäter erhielt schweren Kerker in der Dauer von 4 Jahren.

Heute wurde beim hiesigen Kreisgerichte die Verhandlung gegen den Tagelöhner Josef Bächele, von Weiler in Baiern gebürtig und nach Sulzberg zurück, durchgeführt. Derselbe war angeklagt des Verbrechens des Diebstahls, begangen dadurch, daß er anlässlich des Besuches bei seiner Mahme in Weiler, dieser in einem unbeaufsichtigten Momente eine Rolle Gold zu 500 Mark und 5 Goldstücke zu 20 Mark entwendete. Bächele wurde schuldig erklärt und unter Anwendung des außerordentlichen Milderungsrechtes zu 13 Monaten schweren Kerkers verurtheilt.

Gandel und Verkehr.

(St. Josef Spar- und Vorschuß-Verein in Innsbruck.) Auszug aus dem Gebarungsausweis für den Monat November 1901. Mitgliederzahl 167. Geschäftsantheil-Einzahlungen K.—, Geschäftsantheil-Rückzahlungen K 152.56, Spareinlagen K 10.255.63, Spareinlagen-Rückzahlungen K 22.028.96, Vorschuß-Ertheilungen K 122.699.—, Vorschuß-Rückzahlungen K 111.323.—. Der Zins betragt bei Spareinlagen 4 pCt., bei Vorschußen 5 pCt. Spareinlagen werden von jedermann angenommen, Vorschuße nur an Mitglieder gegeben. Beitrittserklärungen können im Vereinslocale, Universitätsstraße Nr. 3 ebenberdig an jedem Werktage in den Amtsstunden von halb 11 bis halb 12 Uhr eingebracht werden.

Literarisches.

Tiroler Verlag. Unter vorstehendem Titel tritt über Anregung des Professors Anton Niggel in Innsbruck ein Unternehmen ins Leben, das in keiner Weise auf Gewinn berechnet, lediglich den Zweck verfolgt, dem deutschen Schriftthum, zunächst in den Alpen, möglichst Förderung zu schaffen und den sich beteiligenden Schriftstellern das volle Erträgnis ihrer Arbeiten zu sichern. Im Tiroler Verlag erscheinen (einitweilen unter Leitung der Innsbrucker Buchhändler-Firma F. J. Wagner) zunächst drei neue Bücher, nämlich: „Verkannt und Vergeffen“, Lebensbilder zweier Tiroler Poeten, von A. Niggel, ferner: „Der Kornengünstling“, ein Märchenpiel, von R. Chr. Fenny, und: „Strömungen“, Gedichte, von Karl Dallago. Das Erlösungswort des Verlages, das Buch „Verkannt und Vergeffen“, hat der Autor dem Schriftsteller J. C. Platter, dem Verfasser von „Nau'n und Rosmar'n“ zc. gewidmet. Für das nächste Jahr ist vom Tiroler Verlag die Herausgabe von Gedichtesammlungen, modernen Hochlands-Novellen u. dgl. mehr in Aussicht genommen.

Aus aller Welt.

(Ueberseeische Propaganda für Tirol.) In den letzten Tagen sind von Innsbruck mehrere Kisten zur Versendung gelangt, wodurch vom Landesverband für Fremdenverkehr in Tirol über 30.000 Exemplare der illustrierten Broschüre: „From the Lake of Constance through the Vorarlberg to Tyrol and Salzburg“ nach dem Auslande und zwar besonders auch nach Amerika zur Gratisvertheilung übersandt wurden. Weitere 30.000 Exemplare werden demnächst nachfolgen; und 40.000 Broschüren in französischer Sprache sind zur Vertheilung in Paris und anderen Städten Frankreichs zc. bestimmt. Die hübsche Propagandaschrift wurde mit Beihilfe der Fremdenverkehrsverbände von Vorarlberg und Salzburg in der Hauptsache vom Tiroler Landesverband für Fremdenverkehr hergestellt, sie enthält auf dem Umschlage vier Medaillons in Farbendruck, darstellend: Ruffstein, Salzburg, Wogen-Gries und Meran, und im Innern vier Farbenausschnitte, nämlich den Bodensee, dann ein Gletscherbild aus der Ostthalergemeinde, ferner Innsbruck gegen Süden und den Rosengarten im Abendglänze. Weiter sind in den Text der Broschüre über dreißig Illustrationen in Schwarzdruck eingefügt, wovon mehr als zwanzig Bilder auf Nord- und Südtirol und auf Südtirol entfallen. Die Aquarelle für die Farbenbilder und

die Zeichnungen für die Textillustrationen, Bignetten zc. wurden sämmtlich vom Kunstmaler Long Grubhofer angefertigt. Der Text — in knapper Form eine Beschreibung des Landes — wurde, soweit derselbe Tirol betrifft, von J. C. Platter verfaßt und von E. W. Alborough in Sunningdale-England in die englische, sowie von Frau Prof. Niggel in Innsbruck in die französische Sprache übersetzt. Die vollständige Druckherstellung des Werkes einschließlich der Farbendruckbilder und des Routenkärtchens besorgte die Firma A. Edlinger in Innsbruck. Für die zweckmäßige Verbreitung der Broschüre in Amerika ist bereits in umfassender Weise Vorsorge getroffen, wobei auch die k. k. Regierung und deren überseeische Vertretungen dieser Action zur Förderung des Fremdenverkehrs in unseren Alpen ihre Unterstützung in hohem Maße angebeihen lassen.

(Auch eine Obstruktion.) Aus Graz wird uns berichtet: Heute Donnerstag 5. ds., blieben die deutschen Studenten der Vorlesung des Universitätsprofessors Dr. Gustav Panansek über römisches Recht fern, da sich im Hörsaal derselben mehrere Mitglieder der katholischen Verbindung „Carolina“ befanden. Der Professor befehligte mehrere Vertrauensmänner der deutschen Studenten zu sich und machte sie auf die Folgen eines solchen Vorgehens aufmerksam. Hofrath Dr. Lewes, der ebenfalls „römisches Recht“ liest und heuer ein „Ehrenjahr“ als Universitätsprofessor absolviert, hielt trotz der Anwesenheit der „Carolina“ seine Vorlesung. Als er den Hörsaal verließ, hielt er an die im Gange verammelten Studenten eine Ansprache, in welcher er sie unter dem Hinweis auf sein „Ehrenjahr“ ersuchte, von derlei Demonstrationen abzulassen. Einige Studenten riefen ihm zu: „Halten Sie mit den Clericalen? Wir als Deutsche wissen unsere Pflicht zu erfüllen!“

(Aus Linz), 5. ds. wird gemeldet: Der siebzehnjährige Sohn des Statthalters von Oberösterreich Alfred Frhr. v. Puthon ist heute morgens infolge einer Blinddarmpoperation gestorben.

(Ueber philologische Bedantereie der Goethe-Forschung) machte sich der Boet Ernst Dittelp, wie die „Köln. Volksztg.“ erzählt, nicht übel lustig, indem er folgenden kritischen Ausruf mit Scholien zum Eingang des „Faust“ verzieht: Habe! num? ad? Philosphie? Juristerei? und? Medicin? Und leider? auch Theologie? u. s. w.

1) Hier ist das Nomen ausgelassen; es sollte eigentlich heißen: „ich habe.“ 2) Nun, das Griechische ddr. 3) Ach, eine Interjection des Schmerzes. 4) Die Lehre der Weltweisheit. 5) Die Lehre von der Rechtswissenschaft od. juris utriusque, beider Rechte. 6) Und — ist hier leere Copula zweier Substantive, weshalb ein Komma nötig. 7) Medicin von mederi, heilen, also die Heilkunst, oder die Kunst, Kranke wiederherzustellen. 8) Ein Ausruf des Bedauerns, wiederherzustellen. 9) Ein Ausruf des Bedauerns. 10) Die Lehre von den göttlichen Dingen. Eine andere Probe eines philologischen Faust-Commentars: Stelle: „Verfluchtes dumpfes Mauerloch.“ Versuchen. Wird bloß im bösen Sinne gesagt. (Folgt eine Anzahl Belegstellen aus deutschen Classikern, die es so anwenden.) Mauer: eine Anhäufung von Steinen. Loch: eine Vertiefung. (Hier folgen wieder mehrere Belegstellen.) Ein Mauerloch also ein kleiner, leerer Raum, Risse, Spalte. Gibt keinen Sinn. Ist wahrscheinlich verdruckt. Denn in einem so kleinen Raum als eine Mauerpalte kann Faust nicht gefessen haben. Wird wohl Trauerloch heißen müssen.

(Ein eigenartiger Bahnunfall) ereignete sich am 6. ds. früh gegen halb 4 Uhr in Frankfurt a. M. Der Expresszug Ostende-Wien fuhr mit voller Fahrgewindigkeit durch die Schranke über den Duerbahnsteig, rannte die massive Steinmauer zusammen und glanzte bis in den jüdischen Wartesaal zweiter Classe. Der Zug bestand aus Maschine, Tender, einem Packwagen und fünf Personenzugwagen. Maschine und Tender stießen mitten im Wartesaal, der Packwagen auf dem Duerbahnsteig. Der folgende Personenzug entgleiste. Die übrigen Personenzugwagen blieben auf dem Geleise stehen und konnten gleich nach dem Unfälle verjohben werden. Im Zuge befanden sich nur sechs bis acht Passagiere, die mit dem Schrecken davongekommen sind. Auch der Bahnhof war zur Zeit des Unfalles nicht belebt. Im Wartesaal hatten nur zwei Reisende Platz genommen, die noch rechtzeitig flüchten konnten und von der zusammenstürzenden Steinmauer nicht verletzt wurden.

(Reckemety auf der Flucht.) In der Defraudation-Affaire Reckemety sind die polizeilichen Recherchen abgeschlossen. Nach dreiwöchentlichem Umherirren in Italien und Frankreich kehrten die Detectivs ohne Rejultat nach Budapest zurück. Es wird nunmehr dem Zufalle überlassen, Reckemety zu eruiieren. So viel ist feststehend, daß er sich nach Italien geflüchtet und in Venedig und Mailand gesehen wurde. Seither fehlt jedoch jede Spur von ihm.

(In Folge großer Schnee-Verwehungen) mußte der Bahnverkehr auf der Strecke Lupowo-Cisna in Galizien für fünf Tage eingestellt werden. (Eine fürchtbare Epidemie) wühet seit Monaten unter den Eingeborenen des westlichen Alaska und der benachbarten Insel. Es verlautet zunächst, daß die Krankheit die Bothen wären, aber eine Nachforschung hat ergeben, daß es sich um Masern handelt. Die Epidemie gieng vom nordöstlichen Sibirien aus und wurde durch Walfangschiffe nach Alaska verschleppt. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat einen Arzt zur Untersuchung nach Alaska gesandt, nach dessen Bericht die Lage der Eingeborenen höchst elend ist. Wenigstens ein Drittel der Bevölkerung soll der Krankheit bereits erlegen sein, und man spricht von der Möglichkeit des völligen Aussterbens.

(Verwendung Arbeitsloser im Postdienste.) Aus Hannover wird gemeldet: Die hiesige Postverwaltung stellte heute 100 Arbeitslose für den erhöhten Weihnachtverkehr ein. In früheren Jahren wurden immer nur Soldaten für diesen Aufhilfsdienst herangezogen. (Opfer der See.) Aus Hamburg 2. ds. wird gemeldet: Im stilleren Monat October sind nach der vom Bureau „Veritas“ heute veröffentlichten Statistik 79 Schiffe vollständig verloren gegangen, und zwar 58 Segelschiffe und 21 Dampfschiffe mit 23.234, beziehungsweise 20.265 Register-tonnen. Darunter waren 6 deutsche mit 4192 Registertonnen. Außerdem weist die Statistik noch 48 durch Havarien beschädigte Schiffe auf, darunter 35 deutsche.

(Der Krösus von Moskau.) J. S. Schitoff der reichste Bürger Moskaus, ist am 4. ds. gestorben. Sein Vermögen übersteigt 40 Millionen Rubel. Er besaß mehrere hundert Häuser in der alten Zarenresidenz. Erben sind seine nächsten Angehörigen.

Theater und Musik.

(Innsbrucker Stadttheater.) Wie bereits mehrfach angezeigt, wurde für heute anlässlich der 100jährigen Gedenkfeyer Johann Nestroy's und zugleich als Beneficevorstellung des verdienstvollen Regisseurs und 1. Charakterkomikers Heinrich Beer ein „Nestroy-Abend“ ange-setzt, dessen Arrangement in den Händen des Beneficianten liegt. Der unübertreffliche Humor in Johann Nestroy's Werken ist wohl zur Genüge Seite zu bedürfen. Was nun Herr Heinrich Beer anbetrifft, so hat er dem Publicum Innsbrucks schon so viele „genussreiche Stunden verschafft, daß er wohl mit Recht an seinem Ehrenabend auf ein volles Haus rechnen darf, umso-mehr als er in den von ihm selbst gewählten Nestroyrollen Leistungen allerersten Ranges bietet. — Morgen Nachmittag geht bei ermäßigten Preisen statt der angekündigten Operette „Gasparone“ die sich kürzlich so großen Beifalls erfreuende Operette „Die Glocken von Corneville“ in Scene. Diese Aenderung mußte vorgenommen werden, weil Herr Maluschinsky noch nicht vollständig genesen ist. Abends kommt zum erstenmale in dieser Saison der Meister der französischen Operette Jacques Offenbach zum Wort. Wir erinnern nur an „Schöne Helena“, „Orpheus in der Unterwelt“ zc. Gemählt wurde eines der schönsten seiner Werke „Schönrröschchen“. In den Hauptpartien sind beschäftigt die Damen Hutter, Martini und Norwig und die Herren Beer, Jäger und Bindner. — Montag gelangt in Serie grün die herrliche Operette: „Die Fledermaus“ zur Aufführung.

„Das Gefängnis“, Lustspiel in 4 Acten von Rod. Benediz, das gestern nach längerer Pause an unserer Bühne in Scene gieng, wurde vor Jahren hier öfter gegeben, einmal auch in einer Wohltätigkeitsvorstellung von Dilettanten. Reicht auch der literarische Wert dieses Lustspieles nicht an den des „Landfrieden“ von Bauernfeld

hinan, so ist es doch immerhin sehenswert, zumal wenn es so gut dargestellt wird, wie dies gestern der Fall war. Der Besuch der Vorstellung ließ so ziemlich alles zu wünschen übrig — unfer treffliches Lustspiel-Ensemble müßte sich vor fast leeren Bänken ab. Was man auch immer zur Entschuldigung des schlechten Theaterbesuches vorbringen mag: das diesen unser Schauspiel- und Lustspiel-Ensemble in keiner Weise rechtfertigt, ist eine Thatsache, die nicht einmal der verbissenste Theaterfeind weglassen könnte. Denn Leistungen, wie sie die Herren Rasch (Dr. Hagen), Kamauß (Baron Wallbeck), Suppan (Günther), Bauer (Friedheim) und Wolf (Ramsdorf), Frau v. Kadany (Adelgunde von Delmenhorst), sowie die Fräulein Stoll (Mathilde Hagen) und Wolze (Nermine) boten, verdienen doch von mehr Theaterfreunden gesehen zu werden, als sie sich geüben einfinden. Soll denn wirklich das Stadttheater ausreichen, um das künstlerische Bedürfnis in Beziehung auf die Bretter, die die Welt bedeuten, hier zu befriedigen? Dr. W.

(Innsbrucker Bitterhort) Samstag den 14. ds. findet im Saale beim grauen Bären der 2. Familienabend statt. Das Programm für diesen Abend wird demnächst bekannt gegeben. Eintritts-Bedinung: nur für Vereinsmitglieder und Ehrengäste gegen Vorweis der Jahreskarte frei, für Nichtmitglieder 10 h. Specielle Einladungskarten werden keine ausgeben. Beitritt-Sammlungen werden entgegengenommen im Papier- und Schreibwaren-Geschäft des Herrn Rudolf v. Kapeller unter dem Lauben. Herzog-Friedrichstraße 7, und abends am Concertsaal an der Cassa.

(Neue Musikalien) Humperdinck's neue „Kinderlieder“ und sein „Stern von Bethlehem“ werden in der herannahenden Weihnachtszeit von Groß und Klein willkommen sein. Diese allzeitliebsten Kinderlieder (2 Mark 50 Pf.) und das erwähnte neue Weihnachtslied (1 Mark) sind bei Max Brockhaus in Leipzig erschienen, ebenso Leoncavallo's neueste Composition „Valse malencolique“ (2 Mark). Seinen Namen verdient dieser außerordentlich effectvolle Walzer wohl der träumerischen Hauptmelodie, die jedoch auch mancher heiteren und übermächtigen Weite Platz machen muß. — Im Verlage von M. Krämers Nachf. Wien IV. erschien soeben der XXVI. Jahrgang des Wiener Lang-Album unter dem Titel: „Der Wiener im Salon“. Dese überaus beliebte Sammlung von Tänzen enthält wieder durchwegs ausgewählte Compositionen von hervorragenden Wiener Componisten wie: F. Hellmesberger, F. Notz, B. Meitner, F. Gchorrer, A. Sitter, F. Wagner u. m. a. Preis 2 K netto. Gegen Einsendung des Betrages erfolgt Franco-Zusendung durch die Musik-Verlags-Handlung M. Krämers Nachf., Wien IV. Markgrabenstraße Nr. 2.

Meteorologische Beobachtungen an der Universität

Table with columns: Stunde, Windrichtung, Windstärke, Temperatur, etc. for Dec 6 and 7.

Wetterbericht des meteorologischen Instituts in Sizilien

1 Luftdruck-Minimum: 745 — 750 Sibw. v. Norwegen. 2 „ Maximum: 775 — 770 Rumänien. Minimum: Sizilien. Druckverhältnisse: unbestimmt. Bewölkung: neblig. Niederschläge trocken. Temperatur: Frost.

Witterungs-Bericht

vom Central-Bureau des Tiroler Bundesverbandes für Fremdenverkehr in Innsbruck vom 7. December. Wetterstand: Schön. Temperatur: + 1° h, + 8° s, - 2° n.

Effecten und Wechsel-Curse. Bon 6. December. Einheits. Neute . . . 99 08 Credit-Actien . . . 654 50

Evangelische Kirchengemeinde

Innsbruck, Rorbachgasse 10. Sonntag den 8. December Buß- und Bettag. Gottesdienst in Innsbruck: 10 Uhr vormittags dann Abendmahlsfeier. Gottesdienst in Kuffstein: Halb 11 Uhr vorm. (Evangelischer Frauenverein.) Montag den 9. Dec. 3-6 Uhr Arbeitsstunde.

Bereinsnachrichten.

(Akadem. Schützengilde.) Heute Vorkonzepte beim „Weißen Kreuz“. Anfang 5 Uhr. Gäste willkommen. (Arbeiter-Radfahrerverein Wanderer.) Heute kein Vereinsabend, Besuch des Concertes des National-Vereines beim „Grauen Bären“. (Vicycleclub Wilten.) Die Mitglieder wollen sich an dem heute abends beim „Grauen Bären“ stattfindenden Concerte des Vereins „Typographia“ möglichst zahlreich beteiligen. (Christlicher Gewerkschaftsverein.) Sonntag den 8. Dec. nachmittags 4 Uhr Gewerkschaftsversammlung nach § 2. Vortrag: „Christliche oder socialdemokratische Gewerkschaften.“ Local: Gasthof zum „Mondschein“, Mariahilf. (Deutscher Turnverein Innsbruck.) Heute abends 8 Uhr Kneipe beim Bierwastl, 1. St. („Germania“, Verein deutscher Reichsangehöriger.) Heute abends Monatsversammlung im Vereinslocal. (Herren-Radfahrerverein „Edelweiß“.) Heute halb 9 Uhr Volksversammlung beim „Goldenen Hirschen“. (Innsbrucker Turnverein.) Heute Vorkonzepte für die Volksversammlung im Kneipeclub beim Breinöhl. (Innsbrucker Bitterclub.) Heute Probe. (Kathol. Arbeiterverein.) Morgen Einmahlungen von 10-12 Uhr und abends von 6-7 Uhr in der Vereinsstange, um 7 Uhr Versammlung im Leo-Jaal. Wenn dem Verein beitreten will, kann sich zu den obgenannten Stunden anmelden. Eingang Reichstraße 36. (Kärntner Unterstüb- u. Geselligkeitsverein „Gemüthlichkeit“.) Heute 8 Uhr abends Monatsversammlung und morgen 3 Uhr nachm. Familienunterhaltung im Deutschen Café. (Radfahrerverein „Innsbrucker Schwaben“.) Heute Clubabend. (Radfahrerverein „Veldbena“.) Heute abends halb 9 Uhr eine Abschiedsfeier. Zusammenkunft im Vereinslokal. (Sängerbund „Eintracht“.) Morgen von 10-12 Uhr Vorkonzepte. Abends 7 Uhr Familienunterhaltung im „Burgfrieden“, Ritteraal. (Socialdemokrat. Wahlverein Innsbruck.) Heute 8 Uhr Versammlung im Bürgerl. Brauhaus. Zahlreiches Erscheinen notwendig. (Socialdemokrat. Wahlverein Wilten.) Heute 8 Uhr im Besaale öffentl. Vereinsversammlung. Tagesordnung: Vereinsangelegenheiten; Vortrag über die polit. Lage in Oesterreich; Uebelstände in der Gemeinde Wilten. (Technischer Club.) Montag 9. ds. halb 8 Uhr abends: Vortrag des Hrn. Univ.-Professors Dr. Wirtinger im Hörjaale des physikal. Instituts der Universität über „Schwingungen in der techn. Mechanik“ mit Demonstrationen. Hierauf gesellige Zusammenkunft im Hotel „Stadt München“ und Discussion zum Vortrage. (Verein der Oberösterreich.) Heute um 8 Uhr außerordentl. Familienabend. Gemeindestube im Bürgerlichen Brauhaus. (Werkeisterbezirksverein Innsbruck, Wiener Verband.) Morgen Vormittag Sitzung des erweiterten Ausschusses in der Restauration. Nachmittags 2 Uhr Gesellschaftsbespiel im Vereinslocal. (Wahlverein links Innsbr.) Heute um 8 Uhr abends Monatsversammlung. Vortrag. (Haller Turnerjüngerriege.) Heute halb 9 Uhr abends Schluss-Gesangprobe beim „Bären“.

(Turnverein Hall.) Heute gemeinsames Schlussturnen zum morgigen Schauturnen. Vollständiges Erscheinen Ehrenpflicht. Fernach Kneipe. (Die Generalversammlung der Vincenz-Conferenzen) der Stadt und der Vororte findet morgen Sonntag, um 4 Uhr nachmittags, und die kirchliche Feier um 1/2 7 Uhr in der Jesuitenkirche statt. Die in 6500 Conferenzen in allen Welttheilen und Zonen wirkenden Conferenzen unterstützen wirklich Arme ohne Unterschied der Confession und Nation. Alle katholischen Männer, jung und alt, besonders aber die kathol. Studenten-Corporationen, sowie die Mitglieder der Eucharistievereine werden freundlichst zu dieser General-Versammlung eingeladen.

Drahtnachrichten.

Drahtnachrichten des Corresp.-Bureau. Wien, 6. Dec. Abgeordnetenhause. Der Landesverteidigungsminister unterbreitet die Rekrutencontingents-Vorlage. Im Einlaufe befinden sich Interventionen wegen des Vorgehens der Bemberger Polizei bei den Studenten-Demonstrationen am 4. ds. Das Haus verhandelt sodann den Dringlichkeits-Antrag betreffs Errichtung einer südslavischen Universität. Der Antragsteller Abg. Schusterich wird bei Begründung des Antrages durch stürmische und heftigste Zwischenrufe des Abg. Stein unterbrochen, welcher dreimal zur Ordnung gerufen wird. Nach neunstündiger Debatte, an der sich Redner fast aller Parteien beteiligten, wurde die Dringlichkeit des Antrages auf Errichtung einer südslavischen Universität abgelehnt. Die Tschechen unterstützen den Antrag unter Erneuerung der Forderung nach einer böhmischen Universität in Mähren. Die Deutschen bekämpfen jedwede Errichtung einer nichtdeutschen Universität. Die Polen und das katholische Centrum erklärten sich gegen die Dringlichkeit wegen Verlegung der Tagesordnung durch Dringlichkeitsanträge, sowie wegen der Unmöglichkeit, diese Angelegenheit im Wege eines Dringlichkeitsantrages zu erledigen. Die Italiener erklärten sich gegen die Dringlichkeit, weil die Errichtung einer italienischen Universität jeder anderen vorgehen müsse. Minister Dr. v. Hartel wies auf die besonderen Schwierigkeiten bezüglich der Errichtung vollwertiger Universitäten ohne genaue Prüfung des Vorhandenseins der notwendigen Bedingungen hin und erklärte die Lösung der Angelegenheit durch einen Dringlichkeitsantrag für unmöglich. Er, der Minister, könnte die Verantwortung für die unerfüllbare Aufgabe nicht übernehmen und stellte dem Hause die Erwägung anheim, ob es durch die Anna me des Antrages die demselben erwachende Verantwortung in finanzieller Beziehung übernehmen wolle. Redner versicherte jedoch, daß er durchführbaren Anträgen zwecks cultureller Entwicklung der betreffenden Nationalität freudig zustimmen würde. Die nächste Sitzung ist am Montag.

Privattelegramme der „Innsbr. Nachrichten“.

Wien, 7. Dec. Vorgestern fand eine Besprechung Koerber's mit den tschechischen Abgeordneten Pacal, Herold, Stranzl, Kramarich, Jacel und Brzora über die parlamentarische Situation im allgemeinen und in Verbindung damit über die von den deutschen Obmännern angeregte und von der Regierung in Aussicht genommene Aussprache über die oberschweidenen deutsch-tschechischen Differenzen statt. Die Besprechungen bezwecken in erster Linie die Vorbereitung der geplanten Aussprache durch Sondierung des Verhandlungstermins nach beiden Seiten und Fühlungnahme bezüglich geeigneter Anknüpfungspunkte. Als Plattform für die Annäherung soll eine wirtschaftliche Vorlage dienen. Wie verlautet, taucht in beiden Lagern der Plan auf, die Frage der Eisenbahnverstaatlichung zu benützen, um der nationalpolitischen Auseinandersetzung vorzuarbeiten. Man erwartet, daß es möglich sein werde, den wirtschaftlichen wie den nationalen Forderungen der Deutschen und Tschechen betreffs Durchführung der Verstaatlichung gerecht zu werden und in dieser Weise eine günstige Atmosphäre für die deutsch-tschechische Verständigungsaction selbst zu schaffen, deren Consequenzen der weiteren Gestaltung der parlamentarischen Lage und vor allem auch der Erledigung des Ausgleichs mit Ungarn zugute kommen könnten. Wien, 7. Dec. Eine große Anzahl hervorragender Persönlichkeiten bildete eine Antiduel-

Liga zum Zweck der Bekämpfung des Duellwesens.
 Ein mit 300 Unterschriften versehener Aufruf rent ein gesetzgeberisches Einschreiten zum besseren Schutz der Ehre und zur Errichtung von Schiedsgerichten an.
 Lemberg, 7. December. H. J. Blüthner melden aus Wien: Der Geheimrath Graf Anton Wob-zickl, der gestern vom Kaiser in Audienz empfangen wurde, sei zum Nachfolger des amts-mündigen Ackerbau-ministers Giovanelli aus-ersehen. Der Personenwechsel im Ackerbau-ministerium werde sich schon in der nächsten Zeit nach vor Neujahr vollziehen.

Budapest, 7. Dec. In der Arenastraße feuerte gestern ein betrunkener Fabrikarbeiter namens Georg Had sechs Revolverkugeln auf die Passanten. Im Publikum entstand eine furchtbare Panik, obwohl kein Schuss traf. Als Had den letzten Schuss abfeuerte, zog ein die Straße passirender berittener Artillerie-Officier den Säbel und verfezte Had einen Hieb, welcher dessen Schädel nahezu spaltete.

Berlin, 7. Dec. Die Verhandlung zwischen dem deutschen Botschafter in Wien, Eulen-burg, und dem Minister Goluchowski wegen der polnischen Demonstrationen sind noch nicht abgeschlossen, jedoch auf dem Wege einer befriedigenden Erledigung. In heiligen maßgebenden Kreisen legt man umso mehr Gewicht auf eine energische Gegenaction gegen die polnischen Uebergriffe, als die jüngsten Vorgänge deutlich zeigen, in welcher Entwicklung die großpolnische Bewegung nicht bloß in Posen, sondern auch in Oesterreich und Ruß-land sich befindet. Man meint hier, daß die gemeinsame Gefahr die drei Mächte geneigt machen müßte, an eine gemeinsame Abwehr zu denken.

Berlin, 6. December. Das dem Reichstage zu-gangene Etatgesetz fällt die Einnahmen wie Ausgaben mit 2349,743,000 Mark fest. Die fort-dauenden Ausgaben betragen 1960,466,000 Mark, die einmaligen Ausgaben des Ordinariums 191,073,000 Mark, die des Extraordinariums 198,213,000 Mark.

Breslau, 7. Dec. Infolge des Insterburger Zweikampfes erging der „Breslauer Btg.“ zufolge gestern eine kaiserliche Rundgebung über das Duellwesen an die Officiere.

Posen, 7. Dec. Die Strafkammer verurtheilte den früheren Chefredacteur der Zeitung „Praca“, M. Atowski, wegen Verächtlich-machung der Staatsanrichtungen und Bekühdigung des Staatsministers Poddzielski zu zweijährigem Gefängnis.

Rom, 6. Dec. Die Kammer verhandelte über den Verleumdungsbefehl betreffend die Beilegung der Leiche Crispis in der Kirche San Domenico in Palermo. Die Socialisten sprachen da gegen und es kam zu heftigen Zwischenen, weshalb die Sitzung unterbrochen werden mußte. Nach der Wiederaufnahme der Sitzung wurde die erregte Discussion zu Ende geführt. Die geheime Abstimmung über den Entwurf findet morgen statt.

Marjeille, 7. December. An Bord des vor-gestern aus der Levante eingetroffenen Dampfers „Pluto“ ist ein Soldat an der Pest schwer er-krankt. Die Passagiere wurden in ein Lazareth ge-bracht.

Haag, 7. Dec. Wolmarans ist hieher zurück-gekehrt. Das Neuter'sche Bureau versichert, bei der letzten Zusammenkunft der Burendelegierten in Brüssel war keine Rede davon, Botha den Ab-schluss eines Waffenstillstandes aufzutragen.

Haag, 6. Dec. In der zweiten Kammer wies Van Reylandt auf das Interesse aller Re-gierungen besonders Englands hin, den Krieg in Südafrika beendigt zu werden. Die Regierungen können nicht länger die öffentliche Meinung der ganzen Welt unbeachtet lassen. Es wäre Zeit, daß englische Staatsmänner u. der Regierung nicht ange-hörnde Reichs-Regierung die Initiative zur Vermittlung ergreifen. Vontol beantragt, die Regierung möge Maßregeln ergreifen, um mit Zustimmung der engl. Regierung Frauen und Kinder, welche dies wünschen, aus den Concentrationslagern nach anderen Ländern schaffen zu lassen.

London, 7. Dec. Der gestern vom Kriegsamt ver-öffentlichten Verlustliste zufolge wurden im November in Südafrika 18 Officiere und 143 Unterofficiere und andere Soldaten verwundet, die verwundeten Gefangenen nicht mitgerechnet. 58 Mann sind den Wunden erlegen. Vermißt werden 77 Mann. Die Gesamtzahl der seit Be-ginn des Krieges Gefallenen beträgt 18,348, darunter 893 Officiere.

**Eingefendet.
 Foulard-Seide 65 kr.**

bis fl. 3-65 p. Met. für Blousen und Roben, sowie „Seuner-berg-Seide“ in schwarz, weiß und farbig von 65 Kreuzer bis fl. 14-65 p. Met. An Jedermann franco u. vergol-det ins Haus. Muster umgehend. Doppelpost Dreieporto nach der Schweiz.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant
 (r. u. l. Post.) Zürich. 119


Überall zu haben.

Salvors Kalodont
 unentbehrliche Zahn-Crème
 erhält die Zähne rein, weiß und gesund 80

Schutzmarke

 Bei Nieren- und Blasenleiden, Harngries und Gicht, bei Ca arrhen der Athmungs- und Verdauungs-Organen wird von ärztl. Autoritäten
die Lithion-Quelle
Salvator
 mit ausgezeichnetem Erfolge empfohlen.
Harntreibende Wirkung!
 Angenehmer Geschmack! Leichte Vordaulichkeit!
 Känzlich in Mineralwassergeschäften, eventuell bei der Salvator-Quellendirection in Eperles

Nicht nur die italienischen schwarzen Seidenstoffe
 sind die besten, sondern auch in weiss und farbig zeichnen sich dieselben durch ihre Preiswürdigkeit und Kl-ganz aus. Porto- und zollfreie Versand-mater- u. rob zweie-direct an Private zu billigsten Engr-Preisen. Muster franco. 59.
Italien. Seidenstoff-Export
Alla Città di Como-Milano
 (Itali n.)

Seidensheits-Seigen-Caffee

 Schutzmarke in rother Farbe.
Seign. Se. Oberlin-dobser
 gegründet anno 1788
Innsbruck
 besten Zusatzmittel zu Bohnencaffee, giebt aus-gesprochenen Wohlgeschmack, herrliche Farbe und großen Zuckergehalt, weil nur aus besten süßen Kranzseigen erzeugt, daher auch viel aus-giebiger als andere Zusatzmittel wie bittere Cichorien-Caffee, billiger Seigen-Caffee u. s. w. — ärztlich empfohlen für nervenschwache und blutarme Personen und Kinder.
 Wirklich sparsame und sorgsame Haus-frauen achten mehr auf Qualität und Aus-giebigkeit der Waare als auf billige Preise. Die Pakete sind mit obiger Schutzmarke in rother Farbe versehen und in den besten Spezereihandlungen erhältlich.

Anzeige.

Erlaube mir hiemit meinen geschätzten Kunden die höfliche Anzeige zu machen, dass ich mein **Spezereihwarengeschäft** renovirt und mit frischer Ware ein-gerichtet habe.

Zugleich führe in stets frischer Füllung **Münchner-, Pilsner- und Kundler-Bler** in verschlossenen Flaschen. Einem geneigten Zuspruche gerne entgegenehend, zeichne „19728-614

Hochachtungsvoll
Casagrande
 Wilten, Andreas Hofstr. 36.

Fremdengasthof
 nebst Brauerei, Krämerei, Defonomie u. s. w. in der Nähe von Bozen ist preiswert zu verkaufen. Näheres unter Nr. 20588 in der Expedition.

Ein Schlafzimmer mit Salon
 eventuell mit Clavierbenützung, sehr gut heizbar freie Aussicht, ist sogleich oder am 1. Jänner zu ver-miethen. Näh. in der Exped. unter Nr. 20539.

Eine kleinere Wohnung
 von 3 Zimmern und Küche ist auf Februar-Termin an eine solide, findertolle Partei zu vermieten. Näh. in der Expedition unter Nr. 20566.

Tücht. Wiener Schneiderin
 sucht Stöben. Näh. bei Frau Ertl, Müllerstraße Nr. 1, ersten Stock. 20566

Graues Winterjaquet
 ist sehr billig zu verkaufen. Näh. Burggraben Nr. 15-17, 3. Stock rechts. 20558

Billig abzugeben
 großer Schreibtisch, Kinderbett, Käufer, 2 schöne Kleider, 1 Rock, schwarz, sehr modern, Hüte, 4 m Seidenstoff. Näh. in der Exped. unter Nr. 20567.

Eine tüchtige 20522
Kleidernäherin
 empfiehlt sich den geehrten Herrschaften. Geht auf Stöben oder arbeitet auch zu Hause. Sonnenburg-straße Nr. 16, Barriere links.

Auf sofort
 ist eine schöne erste Stockwohnung mit 2 Zimmern, Küche und Zugehör an eine ruhige Partei zu ver-geben. Näh. in der Exped. unter Nr. 2-557.

Kanzlisten-Stelle
 zu besetzen beim Hüttenwerk in Jenbach. Verlangt werden gefällige, leicht leserliche Hand-schrift, verlässliches Arbeiten und anständiger, nüchterner Charakter; Bewerber, welche tüchtige Stenographen und Maschinen-schreiber sind, werden bevorzugt. Eigenhändig geschriebene Offerte mit Ausweis über die bisherige Thätigkeit, worüber Zeugnisabschriften beizulegen sind, wollen unter Angabe des Alters, der Familienhältnisse und der In-haltsansprüche gerichtet werden an die Direction des Hüttenwerkes Jenbch. 20404-318

Ein Gasthaus.
 Ein altrenomirtes Gasthaus in der Nähe von Innsbruck ist wegen Familienverhältnisse preiswü-dig zu verkaufen sammt Nebengebäude mit Wohnung Schmiede, Wagnerei, Eissteker, Fischerei, mehrere Fremden-Zimmer, mit geringer Anzahlung. Brief-sche Anträge sind in der Expedition dieses Blattes unter „M. M.“ zu hinterlegen. 20534

Kenwirt in Gall.

Sonntag den 8. Dezember 1901

2 Concerte

von der Hanskapelle.

Cylokoden aus dem Burenkriege und Baffer's Gefangennahme, 3 Spione, Kriegers Abschied.

Anfang 3 Uhr nachm. und 8 Uhr abds.

Eintritt frei.

Bu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Grehn, Kenwirt

Wohnung

mit 4 schönen Zimmern, Cabinet, Küche und allem Zubehör, im 2. Stock, ist sofort oder auf Februar zu vermieten. Näh. in der Exped. unter Nr. 20590.

Züchtiges Hausmädchen
das Liebe zu Kindern hat, wird sofort aufgenommen.
Innsstraße Nr. 42, 2. Stock. P 887

Donnerndes Hoch

der feschen Wirtn

beim

„goldenen Sirschen“ in Gall
zum Namensfeste.

20548

Mehrere Verlagger.

Zimmer,

hübsch möbliert, ist sofort oder später zu vermieten.
Preis 8 fl. Spedbacherstraße Nr. 9, Parterre links. 3-1

Zu vermieten

ist ein kleines hübsch möbliertes Zimmer, Preis 7 fl. Näheres Stufgasse 3, nächst dem Damenstift, 3. Stock. 20544

Gasthaus-Verkauf.

Alter komfortabler Gasthof mit Oekonomie, Baugrund u. Fahrgeschäft, zunehmend stark frequentierte Sommer- und Höhenstation, an der Innsbrucker Mittelgebirgsbahn, aus freier Hand verkäuflich. Zuschriften unter „H. M. 4“ postlagernd Innsbruck. 20538-31

Glas - Christbaumschmuck.

Ein herrliches Weihnachtsfest bereitet dem kleinen Liebling ein schön geschmückter Christbaum. Zu 2 Zoriments versendet prachtvolle Christbaumbezüge, bestehend in Angeln, Eiern, Perlen, bemalten Phantasigegenständen, Eiszapfen, Engeln, Trompeten, Vögel, Luftballons, Engelshaar u. Sortiment 1: 100 Stück fl. 2, Sortiment 11: 200 Stück fl. 4, die Wiener Christbaumschmuck-Fabrik R. S. Kler, Wien, 11, Rembrandtstraße 37. 264

Gelegenheitskauf!

Durch günstigen Einkauf einer großen Partie Herren-Wäsche, Cravaten, Knaben- und Mädchenkleidchen verkaufe zu tief. reduzierten Preisen so lange der Vorrath reicht. 20582

Hans Fasser,
Leopoldstr. 24.

Wohnung

mit zwei schönen, unmoblierten Zimmern (eines Erkerzimmer) und Kochgelegenheit, gut heizbar, sind billig zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl. unter Nr. 20554.

Dr. Lahmann's 
vegetabile Milch.

HEWEL & VEITHEN, Wien, I, Schreyvogelgasse 3, k. k. Hoflieferanten.
Broschüren darüber gratis und franco. 196

Kunstauction.

122-211

Am 14 December 1901, 3 Uhr nachm., findet im Kaiser Karl - Saale des k. k. Versteigerungsamtes (Dorotheum) zu Wien I., Dorotheergasse 17, die Versteigerung der aus dem Nachlasse des bekannten Sammlers, Herrenhausmitgliedes Dr. v. S., stammenden Tiroler (Andreas Hofer) Antiquitäten, Specialitäten, Decorationsgegenstände und Waffen statt.

Geflügel! Fleisch!

billig für Weihnachten.
Liefere franco, täglich geschlachtet, sauber, 1 Mast- oder Bratgans mit K.einestügel 10 Pfd. schwer, fl. 2.50, 3-5 fette Enten oder Poularden, 4-6 fette Brat- oder Suppenhühner je fl. 2.60, 10 Pfd. Ochsena- oder Kalbsfleisch, hinteres vom Schlägel fl. 2.30, 1 Truthahn, (Pater) 10 Pfd. schwer fl. 3.20, 10 Pfd. Orhenzungen fl. 3.60, 10 Pfd. Gänseleber fl. 3.80, 10 Pfd. Colli Tafelbutter fl. 4.-, 10 Pfd. Honig fl. hell, hart fl. 2.60.
278 J. L. Schmeier, Bucacz, Nr. 94.

Stelle sucht

ein junger starker Mann als Hausknecht, Verpacher, oder Hausknecht. Gefällige Zuschriften erbeten unter „F. B.“ an Winklers Annoncen-Bureau unter Nr. 2537.

Einfaches Mädchen

mit guten Zeugnissen, welches alle häuslichen Arbeiten willig und reinlich verrichtet, auch im Geschäfte etwas behilflich und verwendbar ist, wird aufgenommen. Adresse erliegt in Winklers Annoncen-Bureau unter Nr. 2587.

Zu verpachten

in der Nähe von Innsbruck, ein gut erhaltener Bauernhof mit grösserem Wald- und Grundbesitz, für einen Viehstand von 16-20 Stück, sammt erforderlichem Inventar, einschliesslich Fahrnisse, Pferde u. s. w. Näheres Innsbruck, M. Theresienstrasse Nr. 7, 2. St., oder Landsitz Bauhof bei Völs. W2600

Süßliche Wohnung

im neuen Stadttheil, bestehend aus 4 großen Zimmern nebst allem Zubehör, ist auf Februartermin an eine solide Partei zu vermieten. Näheres in Winklers Annoncen-Bureau unter Nr. 2544.

Gebildetes, heiteres, sympathisches

Fraulein

als Gesellschafterin und Stütze gesucht. Selbständig Kochen und Kleidernähen Hauptsache. Klavierspiel erwünscht Eintritt sofort. Näheres unter Nr. 20550 in der Expedition.

Schneiderin

übernimmt noch einige Stören für sehr mäßigen Preis. Maria Theresienstraße Nr. 27, 2. St. 20535

Zu verkaufen

eine fast neue Zimmereinrichtung (Zirbel), eine Küchen-Gröenz und altes Bett. — Auch ist dort ein hübsch möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl. unter Nr. 20687.

Winterpaletots

Jaquets, Mäntel, Krägen, englische Costüme

sowie alle in das Fach der

Damenschneiderei

einschlägigen Arbeiten verfertigt bis zur feinsten Ausführung bei bekannt soliden Preisen 20586

Karl Höllthaller

Damenschneider

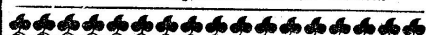
Maria Theresien-Strasse Nr. 6
(Schärmerhaus).

Zwei Zimmer

hübsch möbliert mit separatem Eingang sind Anatomie-straße Nr. 21, 1. Stock, auf sofort oder 1. Jänner zu vermieten. 20581

Verlaufen

ist sich am 3. ds. ein auf der Brust rothweiß gefleckter Jagdhund in der Richtung von Wög nach Zils, trägt Halsband mit Namen. Nachricht unter Nr. 20585 an die Expedition ds. Bl. erbeten.



Praktische Weihnachtsgeschenke!

Fendeluhren, Herren- und Knabenanzüge, Kinderkostüme, Laufstiege u. c. empfiehlt in reichster Auswahl und in allen Preislagen (auch gegen Abzahlung) das Versandgeschäft W 2601

HAUSER & KNAPP

Wilten, Stafflerstrasse Nr. 19a, 2. Stock.



Gelegenheitskauf!

Kauflustige werden auf das Versteigerungsbediet des k. k. Bezirksgerichtes Ruffstein vom 27. November 1901 E 596/13 aufmerksam gemacht, wonach am Dienstag den 10. December 1901, 9 Uhr Vormittag in der „Villa Röst“ in Ruffstein unter anderm auch 3 Pferde (2 Chaisenpferde und ein Reitpferd) sammt Pferdegeschirr und Reitzzeug, sowie eine Chaise zur Feilbietung gelangen. 20537 Ruffstein, am 6. December 1901.

Diurnist

mit schöner Handschrift, der deutschen und italienischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, auf sofort gesucht. Näh. in der Expedition unter Nr. 20521

Zimmer

Schön möbliert, mit separatem Eingang und ganzer Pension ist für 25 fl. monatlich auf sofort zu vermieten. Näheres Andreas Hofersstraße Nr. 47 (neu), Part. re. A 356

Grüfter Antrag.

Ein Fräulein aus guter Familie, häuslich erzogen, lebenslustig, mit Barvermögen, sucht wegen Mangel an Bekanntschaft mit einem charaktervollen Herrn in sicherer Stellung sich zu verehelichen. Strengste Discretion Ehrensache. Offerte an die Expedition ds. Bl. unter „O. M.“ zu hinterlegen. 20560

Gesucht

per sofort eine Bedienerin für circa 2 Stunden täglich. Adresse unter Nr. 20568 in der Exped. ds. Bl. zu hinterlegen.

Eine Frau

übernimmt Wäsche zum waschen. Schonung der Wäsche und Pünktlichkeit zugesichert. Näheres Mentelgasse Nr. 20, Partierre rechts. 20570

Toifmall

hat zu verkaufen 211 20572
FRANZ SEIF, Ingenieur.

Ehr gute Zither

(Fabrikat vom alten Kiendl) zu verkaufen. Näheres Schreibwarenhandlung, Högasse 3. 67 311

Eine bürgerliche Köchin, die auch Hausarbeit verrichtet, sucht für sofort Stelle. Maria Ellensohn in Hötting, Niedgasse Nr. 4. A 356

Zwei Schlafstellen

sind für sofort an anständige Herren zu vergeben. Näheres Sp. tingergasse Nr. 6, Partierre (Stadt). A 355

Ehrenerklärung.

Ich nehme die gegen Anton Kostenwein, Schankkellner in der Restauration „Austria“ hier, am 13. v. M. gemachten ehrenrührigen Aeusserungen mit dem Ausdrucke des Bedauerns zurück.

Josef Ender.

20541

Nur 4 K

5 Kilo geschlachtete, fette Lämmer oder anderes Geflügel, oder frisches Schweine- oder Ochsen-Lungenbraten-Fleisch, 100 Kilogramm 56 K.

Nur 2.50 K

5 Kilo feinste gedörrte Sultana-Zwetschken. Ia. 2 K, 100 Kilo 23-34 K. — 5 Kilo Poirner Nüsse (100 Kilo 18 K) oder geb. Birnen oder frische Äpfel 100 Kilo 12-16 K. 1 Kilo feinstes Geieletes 1.40 K. 1 Kilo feinste gef. Zungen 1.80 K, 1 Kilo Sakami Ia. 1.40 K, dto. Schinken 1 Pfunde 3/4 Liter Slivovitz, 40%, f. Flaiche 7 K. Honig und alle anderen Landesproducte empfiehlt das Exportgeschäft. 20475-211

Georg Al. Wasiljevic
in Dol. Tuzla.

Gelegenheitskauf.

12 Stück Kinder-Mantelchen, in Farbe weiß, blau und roth, werden sehr billig abgegeben bei **Dr. Ghedina**, Museumstraße 10. 20520

Codes-Anzeige.

Die Unterzeichneten geben hiemit im tiefgefühltesten Schmerze allen Verwandten, Freunden und Bekannten die Trauernachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten Vaters, bezw. Schwiegervaters, des Herrn

Dr. Josef Malfertheimer

kais. Rath und Gymnasial-Professor i. P., Mitglied der Herren- und Bürger-Congregation, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, der Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste, der Landesverteidigungs-Denk Münze von 1848, der Kriegsmedaille und der beiden Kaiser-Jubiläums-Erinnerungs-Medaillen für Militär- und Civilstaatsdienste, welcher nach längerem, mit echt christlicher Geduld und frommer Ergebung ertragenem Leiden und Empfang der hl. Sterbsacramente heute nachts um 12 1/4 Uhr selig im Herrn verchied. Die Beerdigung des theuren Verbliebenen findet Sonntag, den 8. December um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Pfarrplatz Nr. 4, auf dem städt. Friedhofe statt. Die Seelengottesdienste finden Montag, den 9. Dec. um 8 Uhr Früh in der St. Jacobs-Pfarrkirche statt.
Innsbruck, den 6. December 1901.

Anton Malfertheimer, k. k. Gymnasial-Professor in Krems
als Sohn

Marie Malfertheimer, städt. Lehrerin i. P., **Anna Malfertheimer** und
Konise Malfertheimer
als Töchter

Marie Malfertheimer geb. Widfl
als Schwiegertochter.

Unfälle Kranzspenden werden dankend abgelehnt mit dem höchsten Ersuchen, statt deren ein kleines Almosen der St. Petrus-Claver-Sodalität für die afrikanischen Missionen und das Werk der Sklavenbefreiung zu geben. 20584

Musik.

Das bestbekannte Streichquintett

BASSETTI

empfiehlt sich den geehrten P. T. Herrschaften, Vereinen, Gastgebern zur Abhaltung von Bällen, Kränzchen, Hausunterhaltungen, Concerten u. s. w. Nähere Auskunft wird gefälligst in der Tabak-Transit, Unversitätsstraße Nr. 11, neben „grauen Bären“, entgegengenommen.
Achtungsvollst

20583

Basseffi.

Adambräu.

Sonntag den 8. December 1901

2 grosse Concerte

der weltberühmten Tiroler National-Sänger- und Schupplattlänger-Gesellschaft

Hans Lechner und Toni Lener

bestehend aus

2 Damen nachmittags Anfang 3 Uhr Eintritt 15 kr.
4 Herren Abends Anfang 8 Uhr. Eintritt 20 kr.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Gelegenheitskauf.

Ein schönes **Binshaus** für Sommer-Parteien, freistehend, in tadellosem Zustande, bereits ganz neu, 9 Zimmer, 2 Küchen, große Remisen, schönes Stück Acker mit Obstgarten, Garten, auch geeignet für alle Geschäftszweige, indem es bereits am Hauptplatze steht, in einem der schönsten Orte Unterinntals, ist wegen gezwungener Aenderung des Domicils um den billigen Preis von 20.000 Kronen sofort verkäuflich. Anzahlung die Hälfte. Briefliche Anfragen sind an die Expedition ds. Bl. unter „Gelegenheitskauf“ zu richten. 20495-311

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Café-Restaurant „Claudia“

am Haggen.

Sonntag den 8. December, sowie jeden Sonn- und Feiertag
Grosse

Militär - Concerte.

Anfang 3 Uhr. Eintritt 10 kr.
Abends

Concert

der **I. Innsbrucker Salon-Kapelle.**
Anfang 8 Uhr. Eintritt 15 kr.

Auch halte ich dem P. T. Publicum meine Societäten für Unterhaltungs-Abende und Bälle bestens empfohlen.
hochachtungsvoll 16676

Conrad Onderka, Restaurateur.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Heiratsantrag.

Ein 27-jähriger Geschäftsmann, der zwei Arbeiter beschäftigt, mit sicherem Einkommen, wünscht sich mit einem häuslichen Dienstmädchen zu verehelichen. Etwas Vermögen erwünscht. Ernstgemeinte Anträge erbeten unter „J. A. Nr. 320“ an die Exp. Discretion Ehrensache. Spasß verboten. 20480-212

Anzeige und Empfehlung.

Der Gefertigte beehrt sich einem P. T. Publikum die Anzeige zu erstatten, dass er das altrenommierte

Gasthaus „zum Ebner“ in Absam

käuflich übernommen hat und redlich bestrebt sein wird, durch Verabreichung vorzüglicher Speisen und Getränke die P. T. Besucher seines Gasthauses in jeder Beziehung bestens zufrieden zu stellen.

Der Gefertigte bringt ferner seine, zu Hochzeits- und anderen Festen, Vereins-Versammlungen, Conferenzen der hochwürdigen Geistlichkeit und P. T. Lehrerschaft etc., Zwecken vorzüglich geeigneten Localitäten in Erinnerung, und ersucht um geneigten Zuspruch.

Absam, den 6. December 1901.

Franz Prantl, Ebnerwirt.

P 888

Ein schönes, verlässliches

Pferd mit Equipage

ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. in Winklers Annoncen-Bureau unter Nr. 2555. W

Verkäuferin

mit Kenntnis der italienischen Sprache und guten Zeugnissen sucht Stelle per sofort oder auch später. Gefällige Zuschriften erbeten unter „R. A.“ an Winklers Annoncen-Bureau. 2534 W

Mädchen

welches gut kochen kann und die Hausarbeiten reinlich verrichtet, wird bei gutem Lohn für kurze Zeit (bis 1. Februar) aufgenommen. Adresse erliegt in Winklers Ann.-Bur. unter Nr. 2536. W

Wohnung zu mieten gesucht.

Kindertote, ruhige Partei sucht auf Februar-Termin eine Wohnung mit 3 Zimmern sammt Zubehör. Adresse unter „A. G.“ an die Expedition. 20546

Pflegekind!

wird aufgenommen. Neuanthgasse Nr. 5, Parterre, in Wilten. 20472

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß 1. der Ingenieur Max Wöntenmöller, Witwer, wohnhaft in Stuttgart, Sohn des † Ingenieurs Friedrich Wöntenmöller und der † Antonie geb. Wunderlich, beide zuletzt in Bonn; 2. die Amalie Hörardtner geb. Löw, Witwe des Privatiers Ferdinand Hörardtner, wohnhaft in Stuttgart, zuvor in Innsbruck, Tochter des † Kaufmanns Karl Löw und der † Karoline geb. Mayer, beide zuletzt in Stuttgart, die Ehe mit einander eingehen wollen. Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in den Gemeinden Stuttgart und Innsbruck zu geschehen. Stuttgart, am 5. December 1901. 80

Der Standesbeamte.
In Vertretung: Geyer.

Todes-Anzeige.

Vom tiefsten Schmerze gebeugt, geben wir hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten die betäubende Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren unvergeßlichen, theuren Gatten, beziehungsweise Vater, den wohlgebornen Herrn

Ferdinand Former

Werkführer der Firma Herrburger & Rhomeberg
ehemaliger Lieutenant der Wiltener Schützen-Compagnie

gestern 11 Uhr nachts nach langem, schweren Leiden und Empfang der hl. Sterbsacramente im 44. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen.

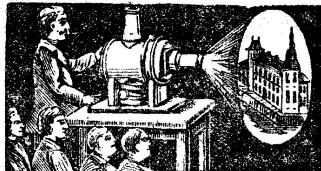
Die Beerdigung des theuren Verbliebenen findet Sonntag den 8. ds. um 2 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Brädl Nr. 59, auf dem dortigen Friedhofe statt. Der hl. Seelengottesdienst wird Montag den 9. ds. um 8 Uhr früh in der Brädlkirche abgehalten.

Brädl-Innsbruck, 7. December 1901.

Die tieftrauernde Gattin: **Maria Former geb. Lindner**
im Namen der Kinder und aller übrigen Verwandten.

Reichenbekaltungs-Anstalt „Bietät“ des W. Winkler, Anichstraße 3.

Laterna magica!



Die neueste Zauberlaterne mit dazu gehörigen interessanten Bildererscheinungen. Schönes Spiel für Groß und Klein. Erste Größe mit 30 Bildern fl. 1.10; 2. mit 12 Blatten, welche ca. 25 Bilder enthalten, fl. 1.70; 3. mit ca. 70 größeren Bildern, sehr fein, fl. 2.30; 4. mit ca. 72 großen Bildern sammt Petroleumlampe fl. 2.50; 5. mit ca. 74 großen Bildern sammt Petroleumlampe, 1 Chromotop, 1 komisches Verwandlungsbild in Holzrahmen fl. 3.50. Jede Laterne ist auf das Eleganteste ausgeführt, fein montiert, mit Gebrauchsanweisung versehen. Die ersten 2 Größen sind in elegantem Carton, alle weiteren in feinem Holzschubkasten verpackt.

Laterna magica für größere Vorstellungen besonders geeignet, mit 12 Glasplatten, auf welchen sich circa 72 Bilder befinden, ein komisches Verwandlungsbild, ein Chromotop in Holzrahmen, in elegantem, überzogenen Holz-Etui mit Traghenkel, 1. Größe fl. 5.20, 2. fl. 5.75. 264—211

Zu beziehen gegen Cassé unter Nachnahme. Aufträge unter 2 fl. nur gegen vorherige Cassé durch **Rabinowicz's Spielwaren-Pericallitäten**
Wien I., Wallfischgasse 4. J. N.

Ein Vermögen

zu erwerben, täglich 20 Mk. Verdienst durch Fabrication eines neuen Artikels. Ohne Concurrenz. Muster und Auskunft gegen 20 Pfg. in Marken von **Hildebrands Laboratorium**, Hannover-Kleefeld. 2671

Achtung!

Das staatlich geprüfte und beglaubigte Ketter'sche Haarwasser (Mädchen) empfehlen à 35 und 60 kr. W. Engle, Unterberger und Comp., Dom. Zambro, A. Grisch's Parfümerie, Martin Schurtzschenthaler, Schöpfer's Apotheke, v. Fernwerth's Medicinal-Drogerie, Alois Epp in Innsbruck und Hall. W390

Wegen Todesfall

ist ein neuer Lexikon (Mayers Prachtausgabe sammt Ergänzungsbände) preiswert zu verkaufen. Sehr passend als Weihnachtsgeschenk. Näheres in der Expedition unter Nr. 20471.

Wegen vorgerückter Saison

werden sämtliche **Stickerie-Handarbeiten** zum **Selbstkostenpreise** verkauft. 20506

Richard Galzer,

Marktgraben Nr 12, Gefgeschäst.

HANS DUFTNER **Juwelier**

× × × × Burggraben 23 **Innsbruck** Herzog Friedrich-Strasse 6
(Hotel „Gold. Adler“)

empfiehlt seine gut sortierten Lager in

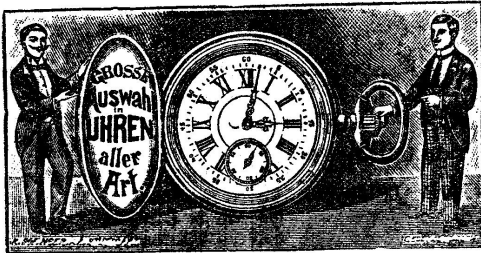
Juwelen, Gold- und Silberwaren

zu den bekannt billigen Preisen für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

Tiroler Glücksringe

mit Beschreibung und Originalverpackung von Karl Wolf

20563—41



LEOPOLD FUCHS

6 Museumstrasse 6.

Weckeruhren!	von fl. 2.— an	Silber-Glücksringe mit	
Küchenuhren	„ 3.— „	Märchen u. Kalender	von fl.—40 an
Pendeluhrn	„ 9.— „	Glücks-Armreife	„ „ —45 „
Regulateur	„ 6.50 „	Silber-Anhänger	„ „ —25 „
Kukukuhren	„ 7.— „	Silber-Armbänder	„ „ 2.— „
Standuhren	„ 35.— „	14K. Gold-Ohrgehänge	„ „ 2.50 „
Nickeluhrn	„ 4.50 „	Silber-Brochen	„ „ —50 „
Silberuhren	„ 7.50 „	Silber-Brochen-Double	„ „ 1.50 „
14K. Golduhren	„ 30.— „	Collierkette mit Herzl	„ „ 1.50 „
Silber-Damenuhr	„ 6.50 „	Spazierstücke, Silbergriff,	„ „ 3.50 „
14K. Gold „	„ 17.— „	Tabatière, Silber,	„ „ 8.— „
Silberketten	„ 1.75 „	Zigarrenspitze, Silber,	„ „ 4.50 „
Silber-Damenketten	„ —.90 „	Manchettknöpfe	„ „ 3.— „
14K. Goldringe	„ 2.75 „	Cravatenadel	„ „ —80 „

Reichhaltige Auswahl von echt n Silberbesteck in Etui und Cassetten.
Vasen, Aufsätze, Fruchtkörbe u. Chinasilber.

Geschäfts-Eröffnung.

Freundliche Schwemmel! Freundliches Herrenzimmer!

Nachdem ich mein Gasthaus am Innrain 19 vergrößert habe, führe ich selbes unter meinem eigenen Namen weiter und erlaube ich mir, dies einem P. T. Publikum zur Anzeige zu bringen.
Für gute Küche, vorzügliche In- und Ausländerweine, frisches Bier und Biqueure, sowie prompte Bedienung übernehme ich jederzeit die Verantwortung.

Achtungsvollst

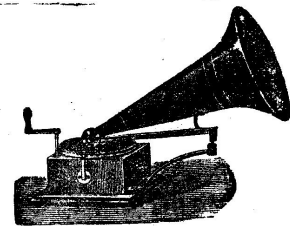
Leopold Degetz

Restaurateur.

20580—311

Eine kleine Eröffnungsfeier findet Sonntag den 8. d. M. statt und hoffe ich, dort viele alte Bekannte zu begrüßen und neue Freunde kennen zu lernen.

Grammophon.



Einzigster Apparat, der die menschliche Stimme nicht nachahmt, sondern wirklich spricht, der die schönsten Melodien, die vollendetsten Orchesteraufführungen und Chöre, die flottesten Märsche auf's schärfste wiedergibt, so daß der glückliche Besitzer eines Grammophon in der Lage ist, sich in eigener Häuslichkeit einen Festabend zu veranstalten, wie er abwechslungs- u. genußreicher nicht gedacht werden kann.

Schönstes Weihnachtsgeschenk!

Die neuesten verbesserten Modelle von Grammophon in verschiedenen Preislagen von K. 50.— bis K. 250.— sind erhältlich in der

Hauptniederlage von Johann Gross

Musikalienhandlung in Innsbruck

welche auch Prospekte, Preisverzeichnisse etc. auf Wunsch gratis und franco zusendet. 20503

Aviso!

Das bestgeschulte Streichquintett „Philharmonita“ empfiehlt sich zur Beistellung der Musik bei Abhaltung von Bällen, Kränzchen, Gau u. terhaltungen etc. Mäßiges Honorar. 20547
Hochachtungsvollst

F. Dematté.

Gest. Aufträge wollen bei Jakob Jambri, Witten Leopoldstr. 41, abgegeben werden.

Alle Gattungen

von Winterschuhwaren, sowie Rohrstiefel zu den billigsten Preisen empsiehlt

Nothburga Czernohaus,
Claudiastraße 24. 20553.

Zu vermieten

Schön gelegene Wohnung (dritten Stock) mit 3 Zimmern, Aussicht auf die Straße, Küche, Keller, nebst Wasserleitung und auf frequentem Plage an ruhige, katholische Familie auf sofort oder nächstes Ziel. Schriftliche Anfragen unter „Z. B.“ in der Exped. hinterlegen. 20477—212

Gelegenheitskauf.

Ein großes kunstvoll gearbeitetes Puppenhaus (Handarbeit) eingerichtet, passendes Weihnachtsgeschenk, wäre preiswert zu verkaufen. Dorthelbst wäre auch ein Musikinstrument zu verkaufen! Adresse erliegt in der Expedition. 20576

Schlafzimmer-Einrichtung

poliert, neu, als Ausstattung bestens geeignet, äußerst billig zu verkaufen, auch einzeln. Bürgerstraße Nr. 28, parterre, rechts. 20575

H A U S

Städte mit Stadlgebäude, 2 Gärten und großen Hofraum, innere Stadt, gute Capitalanlage, zu verkaufen. Vermittler ausgeschloffen. Briefe unter „N. P.“ an die Expedition. 20574—21

Ein hübsch möbliertes Stiegenzimmer ist ab 15. December an einen soliden Herrn zu vergeben. Nach Wunsch auch Pension. Näheres in der Expedition. 20578—41

Nr. 185.

Es wird ersucht, daß der betreffende Herr wegen Vergabung des Lokales in der Maria Theresienstraße seine Adresse in der Expedition unter „Verkaufsgewölbe“ bekanntgibt. 20577



Restauration

auf dem „Berg Isel.“

Die Unterzeichnete beehrt sich dem P. T. Publicum mitzuteilen, daß sie die Gastlokaleitäten der Restauration auf dem „Berg Isel“ auch über die Wintermonate offen halten wird.

Für vorzügliche Getränke, kalte Speisen, sowie insbesondere für ausgezeichneten Kaffee ist bestens vorgesorgt. 20579

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Witwe Laura.



Eisschützen

finden schöne Eisbahn im „Hotel Oesterreichischer Hof“, Witten, Andreas Hofersstraße 47.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Nikolaus Göschl, Restaurateur.



Es kostet nichts!

wenn man das neue Galanterie- und Spielwaren-Geschäft des

Rudolf Gierler, Marktgraben 21

besichtigt und sich von der Billigkeit der Preise überzeugt. 20551

Sonntag abends von halb 5 bis 7 Uhr decorative Ausstellung.

Wegen Auflassung

des Schürzen-Artikels werden sämtliche farbige und schwarze Schürzen um den Selbstkostenpreis verkauft bei **W. Gbedina, Museumstraße 10.** 20519

Eduard Kogler's Hotel- und Brautausstattungs-Geschäft

Leopoldstrasse Nr. 7, nächst der Triumphpforte,

empfiehlt einem hochverehrten Publicum in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen, als: Größte Auswahl in **Möbeln, Sofen und Velücken** sämtlichen Genes, **Spießenvorhänge** und **Witrages** und farbigen **Vorhängen, Bett- und Tischdecken** aller Arten, **Klanelle** und **abgenähte Decken** in schönsten Dessins und Qualitäten, **Sopha, Laufteppiche** und **Bettvorlagen, Matten und Säuser** in **Cocos** und **Leder**, sowie **Linoleum- und Wachstuch**, **Imitation von Leinen-Damastdecken** in **Wachstuch, Wachsteinwänden** und **Ledertuche, Plachen, Matrasen** und **Serbiakarabl.** Sämtliche Arten von **Baumwoll** und **Leinen, Tisch- und Bettwäsche, Staub-, Wisch-, Glaser- und Serviertücher, Handtücher** etc.

Für Weihnachten

Congressstoffe in allen Farben, sowie **Handtücher, Tischläufer, Thee- und Kaffee-Garnituren** zum Sticken.

Trotz der bedeutend getiegenten Preise von 25—40% in **Baumwoll, Leinen** und **Wolle** verkaufe meine Ware infolge größerer Abschlässe um den alten Preis, worauf ich meine verehrten Kunden besonders aufmerksam mache. 10433—011

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet

hochachtungsvoll

Eduard Kogler.

Die festen, billigsten Preise sind in meinen Schaufenstern stets ersichtlich.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme beim Ableben und für die große Betheiligung am Leichenbegängnisse in erer innigstgeliebten Mutter resp. Schwieger- und Großmutter, Schwester und Tante, der wohlgebornen Frau

Katharina Khuen,

Staatsbahnbeamtenwitwe,

sprechen wir allen Freunden und Bekannten den tiefgefühltesten Dank aus.

Zu innigstem Danke verpflichtet fühlen wir uns auch dem hochw. Herrn P. Leo für die vielen tröstenden Krankenbesuche. 20589

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Herbapny's unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrup.

Dieser seit 32 Jahren stets mit gutem Erfolge angewendete, von vielen Aerzten bestens bewachtete und empfohlene **Brustsyrup** wirkt schmerzstillend, krankenstillend, schmerzvermindernd, sowie die Husten, Verdauung und Ernährung befördernd, den Körper kräftigend und stärkend. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilierbarer Form ist für die Blutbildung, der Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salze bei schwächlichen Kindern besonders der Knochenbildung sehr nützlich.



Preis 1 Flasche 1 fl. 25 kr. = 2 K 50 h per Post 20 kr. = 40 h mehr für Packung.

Erhalten, stets ausdrücklich **Herbapny's Kalk-Eisen-Syrup** zu verlangen. Als Zeichen der Herkunft findet man im Glase und auf der Verschlusskapsel den

Namen „Herbapny“ in erhöhter Schrift und ist jede Flasche mit ocker gefärbter protokollierter Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen wir zu achten bitten.

Alleinige Erzeugung und Hauptvertriebsstelle: **Wien, Apotheke „zur Varnherzigkeit“ VII/1 Kaiserstraße 73—75.**

Depots bei den Herren Apothekern: **Sunsbrud** Hr. Winkler, Anton Schöpfer's Erben, C. Fischer, G. Dellacher, J. Wolfatti. **Werau:** F. Gröbner, G. Sals, Arco: A. Breuer, B. Baroncini. **Bozen:** Max Viehl, P. v. Aufschneider, G. Jilling. **Gries:** F. Mutterwandel. **Briggen:** E. Krenn, A. Beer. **Bludenz:** D. Marchegiani. **Bregenz:** A. Grimm, A. Gienert. **Dornbirn:** A. Kofler, C. Kofler. **Cortina:** A. Cambruzzi. **Sana** chen: A. Wurmbach. **Feldkirch:** A. Glessin. **Gall:** Ehrlich v. Stebelsberg. **Inns:** J. Wolfer. **St. Johann:** C. Angerer. **Spitz:** A. Vogl. **Klagenfurt:** A. Pacher. **Kufstein:** E. Schropp. **Lana:** F. v. Wallpach. **Leoben:** A. v. Erlich. **Malts:** L. Wolf. **Merano:** F. König. **Merano:** F. König. **Schlanders:** Franz Wüthel. **Sterzing:** J. Kofler. **Trient:** E. Santoni's Erben. **V. Bergamont:** Witten: Leop. Wichter. **Neumarkt:** B. Dreinsch. 122—20—1

Danksagung.

Für die zahlreiche Betheiligung am Leichenbegängnisse meines unvergesslichen Gatten

Paul Gebhart, Bahnbeförderer,

sprechen wir dem Herrn Bahnspectator, den Hausleuten, den Bahn-Beförderern und allen Bekannten den wärmsten Dank aus. 73

Sunsbrud, am 6. December 1901.

Die tieftrauernde Gattin: **Elisabeth Gebhart.**

Gasthof zum Burgriesen

Morgen Sonntag nachmittags **CONCERT.**

Anfang 1/4 4 Uhr. 20545 Eintritt frei.

Halt! Wasin?

Auf Hütting auf an Bauernspeck kofn. Wo ist denn dds? In der Hüttingergasse Nr. 10 bei der Frau Dalus. Riegt man do oan? Dds glab i. An jöllu kriegst minderst, dear ist mager, quat und nit gor a so thuir. A 356

Schöne Concert-Bither

mit (Holz-)Clav, Schule, Stücke, Saiten etc. billig zu verkaufen. Näh. Junstraße 119, ersten Stock. 20510

Zimmer

hübsch möbliert, gut heizbar, zu 6—7 fl. Näheres Magdalenenstraße Nr. 19, 1. Stock links. 20569



Zu Weihnachten

empfehlen wir unser reiches Lager von zu

Geschenken geeigneten Werken

aus allen Gebieten der Literatur.

Wagner'sche Universitäts-Buchhandlung in Innsbruck.



Großer Resten-Verkauf

für Weihnachten beginnt

Montag den 9. December bei Firma

Franz Jos. Gatt

38 Herzog Friedrichstrasse.

Schlossergasse 2.

Gänzlich Artikel

werden zum Selbstkostenpreis verkauft.

Auch gibt es große Parthien in Blousen, Kleidchen, Unterröcke, Handschuhe, Strümpfe, Touristenhemden, Jägerhemden etc. etc.

64-31

Kleiner Stadtsaal.

Sonntag den 8. December

Grosses Militär-Concert

Eintritt 80 h.
Jugendkarten giltig.

Zugang nur von der Universitätsstrasse.
Hochachtungsvoll

Anfang 8 Uhr.
Garderobe a Person 10 h.

Josef Reetzlegel.



Sang u. Klang im 19. Jah. hdt.

Sinnig's u. gehaltvolles Weihnachts-Geschenk für jeden Musikfreund.

Preis K 14.40. 20503

Vorrätig bei **Johann Gross**
Musikalien-Handlung, Innsbruck.

Flüssiges Gold

und Silber zum Vergolden, Verfilbern und Aufbessern von Spiegeln, Pendulen, Bilder Rahmen, Gypsfiguren, Grab- schriften, Holz, Stein, Eisen etc. u. a große Platte mit Bintel 2 Kronen veränder. W. Feitz, Wien, VII., Mariahilferstraße 38. - 3 Flaschen 5 K., 6 Flaschen 9 K., 12 Flaschen 16 K., 228-81

Heirats-Antrag.

Ein junger, feiner, intelligenter, tüchtiger, besserer Geschäftsmann sucht wegen Mangel an Bekanntschaft ein unbescholtene, häuslich erzogenes Fräulein, auch von der dienenden Classe. Etwas Vermögen erwünscht. Briefe unter „E. H.“ an die Exp. 20559

Jüngerer Bauzeichner

wird aufgenommen. Näh. in der Exped. unter Nr. 20561.

Eine ganz neue Gitarre-Bith

und Noten sind sehr preiswürdig zu verkaufen. Schlossergasse 11, dritten Stock. 20562

Elegantes, größeres Haus

in der Claudiastraße, noch 11 Jahre steuerfrei, auf's solideste gebaut und auf's feinste ausgestattet, hoch verzinslich, ist gegen Anzahlung von 6000 Kronen zu verkaufen. Rest auf Jahre unfälligbar oder ratenweise zahlbar. Offerte sind abzugeben unter „Solides Haus“ in der Expedition. 20354-312

Photographische Apparate

A. Schlumprecht
Innsbruck, Triumphpforte.

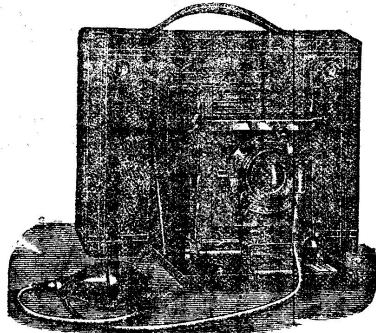
Schönste & reichste Weihnachtsausstellung
in photogr. Apparaten und Neuheiten.

Reise-
Hand-Cameras

für
Film und Platten.

Bildgröße
von 4 × 4 bis 13 × 18.

❖ Anleitung kostenlos! ❖



Amateur-
Statif-Apparate

für
Platten und Film.

Bildgröße
von 9 × 12 bis 18 × 24.

Schüler-Apparate — kein Spielzeug
zu fl. 3, 5, 8, 10 und 12 fl.

Objective von Goerz, Zeiss, Voigtlaender,
Steinheil, Rodenstock etc.

Momentverschlüsse, Sucher, Statife, Standentwickler, Albums, Diapositiv-
Rahmen, Platten, Papiere, Cartons, Präparate in Lösung und Patronen.

Umtausch gestattet!

Blousen
in schönster Auswahl von 75 kr. an
Seidenblousen
wegen Anfassung dieses Artikels zu bedeutend herab-
gesetzten Preisen

Kinder- und Damenschürzen
Putz-, Wirtschafts- & Kleiderschürzen
billigst bei 24

Brüder Dannhauser.
Wäsche-Erzeugung.

Studien-Globus
deutlich, inhaltreich, eine Zierde
für jedes Zimmer, mit Nagel-
netznadel, eleg. polirter Fuß,
Höhe 40cm, Durchmesser 25cm,
Preis 12 Kronen, empfiehlt
als schönes Weihnachtsgeschenk

H. SCHWICK
1984 Jk. k. Hofbuchhandlung 1-4
(H. Pohlschröder.)

Ein fleißiger Hausknecht,
welcher in der Tischlerei bewandert ist, findet
dauernde Stellung. Näheres in Winklers Annoncen-
Bureau unter „Nr. 2584“. W

Einfach möbliertes Zimmer
zu mietzen gesucht, eventuell auch mit Verpflegung.
Gefl. Angebote unter „H. B. 56“ an Winklers
Ann.-Bur. W2597

Helferin
für Weißnäherei gesucht. Adresse erliegt in
Winklers Ann.-Bur. unter „Nr. 2585“. W

Auf Theilzahlung!
Fertige Betten, Pöfster, Matratzen, Kleider-
stoffe, Bett- und Leibwäsche. 20573

J. Ammann,
Innsbruck, Fallmerayerstraße 10.

Hôtel „Oesterreichischer Hof“

Andreas Hoferstrasse 47 Innsbruck-Wilten Andreas Hoferstrasse 47.

Sonntag, den 8. December 1901

Grosses Militär-Concert

Anfang 3 Uhr.

Hierzu ladet ergebenst ein

Eintritt 10 kr.

Nikolaus Lösch, Restaurateur.

Zu vermieten

ist ein freundliches, schön möbliertes, gut heizbares
Zimmer in der Maximilianstraße. Näg. in der
Exped. unter Nr. 20556.

Paris 1900



Goldene Medaille.

Die

FIRMA MUNDING

Paris 1900



Goldene Medaille.

deren Stammeschaft sich seit 43 Jahren Kiebachgasse Nr. 16 befindet, hat nun im Postdirections-Gebäude, Anichstrasse Nr. 4 (neben Café Maxmilian), über die Weihnachts-Feiertage u. Neujahr ein Zweiggeschäft eröffnet, um den hochgeschätzten Kunden wie hochgeehrtem Publicum in einer Reihe von interessanten Zusammenstellungen das Beste und Feinste vor Augen führen zu können.

Inbesondere empfiehlt die Firma ihre rühmlichst bekannten reichhaltig und geschmackvoll garnirten Früchtenbrode (Bozner-Zelten), die sich als feine Weihnachtsgabe für die Ferne ausserordentlich empfehlend präsentieren.

Gleichzeitig bietet die FIRMA MUNDING in Specialitäten von Crème, Torten, Bäckereien, Dessert und verschiedenen süßen Gourmand's die grösste Auswahl, sowie eine Fülle von Neuheiten nach Wiener, französischer und eigener Combination, für den Tagesbedarf, Diner's und Café's entsprechend.

Ebenso sind die Nebenlokale im Stammeschaft reizend arrangiert und das Gebotene in Café, Thee, Gefrorenem, Südweinen, Fleisch-Pastetchen etc, für den verwöhntesten Gaumen höchst befriedigend.

Unterzeichneter Inhaber der Firma erhofft die Anerkennung, da er keine Kosten und Mühe scheute, um nur Exquisites, Bestes bringen zu können und bittet durch zahlreichen Besuch um gütige Unterstützung seines Unternehmens, in ausnehmender Hochachtung

HANS MUNDING

k. k. Kammerlieferant

grossherzogl. sächs. Hoflieferant.

Silberne Damenuhren . . .	von fl. 6.— an
„ Herrenuhren . . .	„ 6.— „
„ Damen- & Herrenketten . . .	„ 1.50 „
Nickeluhren . . .	„ 4.— „

Soll ein Christgeschenk Freude machen
so muß man etwas Außergewöhnliches schenken!

6 Karat Goldringe von . . .	fl. 2.— an
14 „ Goldringe . . .	„ 2.50 „
14 Karat Doubleschmuck zu allen Preisen.	

Als wirklich hochaparte Weihnachts-Geschenke empfehle:

Echte feinste Brillant-Boutons und Ringe etc. etc.

14 Karat Goldschmuck, Broches, Ohrringe, Collieres, Anhänger u. c. Goldene Halsketten in Matt- und Glanzgold in großer Auswahl.

Gold-, Silber- u. Metalluhren in guter u. feinsten Qualität.

Pariser Stuhuhren in Marmor und Bronzegehäusen, neueste Modelle.

Ueber 1000 Goldringe auf Lager! Gelegenheitskauf: Musikspielwerke
wegen Auflassung des Artikels zum Selbstkostenpreis.

Anhängsel, Glücksreifen, Glücksringe, Armreife, Ohrringe in unerreichter Auswahl.

Marie Leitner, Uhren- und Juwelengeschäft,

Feine Spazierstöcke mit Silbergriff fl. 4.—
Officiers-Rel'stücke 5.—
Silbertabatiros 10.—

Innsbruck, Maria Theresienstrasse 39
nur neben dem Landhause!

8 Tage Pendeluhr, Schlagwerk.
Altdeutsch, 1 Meter hoch, . . . fl. 15.—
Polirtürer Kasten 12.—

Wichtig für Briefmarkenfreunde!

Montag, den 9. December findet im Gasthose zur „goldenen Rose“ im Extrazimmer die erste Zusammenkunft statt, wozu sämtliche Briefmarkensammler dringend gebeten werden, zu erscheinen.
64—212 Mehrere Philatelisten.

Solide, tüchtige Kellnerin

wünscht ihren Posten auf 1. oder 15. Jänner zu ändern. Selbe hat auch gute Jahreszeugnisse aufzuweisen. Nrh. in der Exp. unter Nr. 20531.

Fleisch!

1a. Kalbfleisch 5 Kilo 4 K 40 h, 1a. Rindfleisch 5 Kilo 4 K 40 h, fette Gänse 5 Kilo 5 K 40 h, verjendet franco gegen nachnahme 20496—312
S. Kohs, Brzesko (Galizien).

Bereitschaftswohnung gesucht

in der Maria Theresienstrasse oder Centrum der Stadt, 5—6 Zimmer mit Zubehör, 1. oder 2. Stock für Februar oder Mai. Näheres in der Expedition unter Nr. 18964. „018

!!Schlesische Leinen!!

Bett- und Baumwollwaren schwerste Qualität zu **Erzeugungspreisen**

in der **Schlesischen Einward-Niederlage**
Eduard Habel,

2598W Innsbruck, Anichstrasse Nr. 8. 31

Musik.

„Judith.“ Dratorium. Text von Leopold Gerlach. Für Solostimmen, Chor und Orchester von August Klughardt.

Ohne unserm Musikkritiker irgendwie vorgreifen zu wollen, bringen wir zur Einführung und zum besseren Verständnis des am 13. December hier zur Aufführung gelangenden Werkes einen Auszug aus einer Besprechung, die der Musikkritiker Eugen Segnis im „Leipziger Tagblatt“ über das Dratorium „Judith“ veröffentlicht hat. August Klughardt leitete sein weltliches Dratorium mit einem kurzen Vorspieler, einer Orchesterphantasie, ein, welches die in schärfstem Contraste sich gegenüberstehenden Leitmotive der beiden Helden, Judith und Holofernes, bringt und den Hörer mitten in das musikalische Milieu hineinversetzt. Diese beiden Hauptthemen, für das Ganze von größter Wichtigkeit, sind von eindringlicher, markiger Empfindung und, wie dasjenige der Judith, von bedeutender musikalischer Schönheit. Mit dem letzteren geht Klughardt als echt und warm empfindender Musiker weit über das vom Librettisten Gegebene hinaus, indem er das in Judiths Seele schlummernde weltliche Empfinden, das dem strengen Gebote der Vaterlandsliebe gegenüber sich sonst völlig zurückgekrümmt sieht, zum Ausdruck bringt, und so einen ausgezeichneten Gegensatz zu den harten, rauhen und sogar wüsten Aeußerungen der Volkskraft im Wesen des kriegerischen Holofernes' bringt. Eine kurze, fanfarenartige Ueberleitung versetzt den Hörer unmittelbar in einem breit angelegten Chor das Angst und Noth der Jüdäer, gegen welche das syrische Heer heranrückt. Hieran gliedert sich sofort eine unübertrefflich wohlgeklungene musikalische Schilderung des nun auftretenden, zornigen und in Waffen starrenden Holofernes', zu dessen Charakterisierung sich der Componist sehr feinsinnig einer eigenartig gebildeten, unruhigen Chromatik bedient, von der die in ruhiger Diatonik gehaltene, den Kriegsrufen vor dem jüdischen Volke warnende Rede des Achior, Feldhauptmanns der Ammoniter, vortrefflich absteht. Klughardt hat sich in dieser Scene, die noch durch Hinzutreten des lebhaft erregten Chores dramatisch gesteigert wird, als ein Meister der musikalischen Zeichnung, wie auch der Kunst der Stimmführung bewiesen. Auf durch und durch modernem Boden steht der Tonsetzer auch in dem

orchestralen Interludium, „Verhöhnung des Achior“, welches in hochorigineller Tonsprache die Leiden schildert, welche der von Holofernes verbannte, später zu den Jüdäern übergehende Ammoniter von seinen bisherigen Kriegskameraden zu erdulden hat. Dieses reiche, fugierte und sehr interessant instrumentierte Zwischenpiel beschreibt die peinliche Situation in realster, fast verblüffend getreuer Weise und gehört ohne Zweifel zu den besten Erzeugnissen der heutigen programmatischen Musik. — Nachdem Judiths Magd Abra in einem religiösen Krieger ihre und ihres ganzen Volkes Hoffnung auf Gottes Hilfe aus aller Noth ausgesprochen hat, tritt Judith selbst auf, Gott anrufend und, von Achior unterstützt, in immer lebhafter sich gestaltendem Gesange die Volksgenossen zum Befreiungskampfe aufrufend. Die nächste Scene führt den Hörer wieder zu dem Syrerheere, welches von seinem Feldherrn zum Sturm auf Bethulia herangeführt wird. Nachdem in energisches Recitativ von Holofernes' festem Entschlus und Willen, die feindliche Besatzung zu fällen, Kunde gegeben hat, schildert Klughardt in einem weiteren instrumentalen Zwischenspiele in kriegerischen Weisen die Annäherung der Syrer und findet in diesem Interludium wieder die beste Gelegenheit, zur Verbindung von altem und neuem Material eine ausgezeichnete thematische Arbeit zu geben und die Farben seiner orchestralen Palette in ebenso geschickter, wie künstlerisch wirksamer Weise zu verwenden und zu benutzen. In einem leidenschaftlichen Chorjage halten die Wehrleute der bedrängten Bethulier wieder, deren Forderungen einer Wartezeit von fünf Tagen sich die energische, von dem Bewußtsein ihrer Mission ganz erfüllte Judith mit der Frage: „Wer seid ihr, daß ihr Gott versuchen wollt?“ entgegenstellt. Die Heldin gibt ihren Entschlus kund, sich in Holofernes' Lager zu begeben, und die Aeltesten des Volkes und dieses selbst geben ihre Zustimmung. Ein musikalisch sehr bedeutender Satz entwickelt sich nun, in welchem das Terzett (Judith, Abra und Achior) dem Chor gegenüber steht, in deren beständigem Wechsel und endlichem Zusammengehen der erste Theil einen gewaltigen steigernden Abschlus erhält. Wie Klughardt den zweiten Theil seines Werkes in bedeutender Weise mit dem Leitmotiv der Heldin eröffnet, so bildet diese nun den Mittelpunkt des Interesses überhaupt. Ein „Reigen der Mädchen“ unter Abra's Führung, erst als reisendes, wahrhaft idyllisches Orchesterzwischenpiel gefaßt und in der Folge zu einem überaus wohlklingenden und form-

schönen Frauenchor sich ausbreitend, begleitet Judith bis zum Lager der Syrer. Der Componist wird hier in der erwarteten Fortführung der Handlung einigermaßen gehemmt, indem der Librettist, statt sofort Judith das Wort zu erteilen, erst ein Terzett einschleibt, welches den so ganz verschiedenartigen Empfindungen Judiths, Abra's und Holofernes' Ausdruck verleiht. Desgleichen scheint mir auch Abra's, die Reize ihrer Herrin preisendes Lied („Erinne mein Herz ein feines Lied“) als retardierendes Moment wenig oder gar nicht am Platze. Aber dafür hat Klughardt die nun endlich beginnende Hauptscene zwischen dem sich so feindlich gegenüberstehenden Paare so wundervoll erfaßt, mit einem so großen Reichthum melodischer Schönheiten und leidenschaftsvoll glühenden Farben ausgestattet, daß man für die vorübergegangene unwillkommene Verzögerung voll auf entschädigt und zu dem Urtheil gedrängt wird, daß der Tonsetzer hier eine seiner allerbesten, musikalisch intensivsten Inspirationen gehabt hat. Das ganze Duett ist in Wirklichkeit nicht allein ein Höhepunkt dieses Werkes, sondern vielleicht in Klughardt's compositorischem Schaffen überhaupt. Dem Duett folgt eine kurze Scene Abra's, welche vor dem Felde in Anrufungen der Hilfe des rächenden und rettenden Gottes verfunken ist und mit ihrem Gesange zugleich den Hörer auf die Vollbringung der grauen That vorbereitet. Wiederum übernimmt das Orchester die Rolle des Erzählers: nach einer alles Leben scheinbar erlöbenden Stodung im harmonischen und melodischen Klusse plötzlich eine rasch nach oben schneidende Violinpassage; dann verknüpfend sechs schwere Orchesterschläge das Vollbringen der That Judiths. „Der Herr hat unser Gebet erhört und hat des Gottlosen Haupt durch mich zu Boden gelegt“ — nach diesen Worten befiehlt die Heldin die Rückkehr nach Bethulia, welche durch ein hymnontisches, eine ganze Reihe von Motiven zu einem schönen Sage vereinigendes Orchesterzwischenpiel veranschaulicht wird. Judith und Abra werden von der des Sieges frohen und doch noch entsetzten Volksmenge in Bethulia empfangen. Aufs neue beginnt nun der Kampf gegen den furchterlosen Feind, Judith stimmt hier einen Triumph- und Märschgesang an, dessen breit dahinwallende Cantilene eine treffliche Wirkung thut, dessen Inhalt diesen Satz zu den bestgeklungenen in dem Werke stempelt. Ein von Harfenklängen eingeleiteter Chor, abwechselnd von Männer- und Frauenstimmen vorgelesen und auch den schönen Mädchenreigen wieder erklingen lassend, in

Abtrügnis auch gar kein Hotel bewirtschaften, trotzdem seine Frau, die jetzt eine der ersten Modedamen von Frisco ist, früher im Wirtshaus ihres Vaters die Kiste bedient hat. Wie gesagt, es ist pures Narrenspiel: dem einen fällt in den Schoß und die anderen haben den Vortheil.“

„Wir kommt das gar nicht so übel vor,“ entgegnete Demorest mit unerschütterlichem Ernst, „und wahrscheinlich ist er selbst auch damit zufrieden.“ Diese wunderbare Auffassung verdros jedoch seinen Gegner höchlich, besonders als er sah, daß die schöne Dame auf dem Rückzug dem Gelehrten aufmerksamer folgte und Demorest recht zu geben schien. Der Fahrgast war eigentlich ein gutmüthiger Mensch, der für seine Freunde durchs Feuer gieng, an andern übte er jedoch gern scharfe Kritik und der Fremde mit dem bronzenen Gesicht war ihm im Augenblick beinahe verhasst, ja er fand sogar an der schönen Dame allerlei auszuweisen. „Das sind so verdrehte Schrauben aus den Distriaten,“ sagte er in wenig höflichem Ton; „bei uns in Kalifornien denkt man anders über dergleichen, verlassen Sie sich darauf!“ Die Neugier mußte indessen wohl schließlich seinen Aerger besiegt haben, denn als die Postkutsche am Kreuzwege hielt und Demorest aussteigen wollte, redete er den schelbenden Reisegefährten mit leutseliger Miene abermals an:

„Wie Sie sagen, sind Sie fünf Jahre lang fort gewesen. Wo denn wohl, wenn man fragen darf?“

„In Europa,“ war Demorests höfliche Antwort.

„Das habe ich mir gleich gedacht,“ versetzte der andere und warf den übrigen Fahrgästen bedeutsame Blicke zu. „Aber an welchem Ort?“

„O, bald hier bald dort,“ meinte Demorest lächelnd.

„Aber wo haben Sie denn zuletzt gewohnt?“

Demorest war abgestiegen, doch hielt er noch die Hand am Aufstiegssteg. „Komisch,“ sagte er, — einen Augenblick stehn bleibend. „Ja wirklich, das trifft sich sonderbar — in Hymettus!“

Er schloß die Thür und die Postkutsche fuhr weiter. Noth vor Noth und Entrüstung schaute der Fahrgast dem davonziehenden Demorest nach und blickte sich dann argwöhnisch in der Gesellschaft um. Die Dame sah zum Fenster heraus und ein fast unmerkliches Lächeln spielte um ihre Lippen.

ist. Kurz und gut — aber Du darfst nicht böse werden, altes Hans — ich wollte die Sache schwarz auf weiß haben, damit es ganz außer Frage wäre, daß ich mein Versprechen halten muß.“ Er sagte das in vollstem Ernst und mit großer Treueherzigkeit. „Du wirst mich wohl für ganz einfältig halten,“ fügte er betrübt hinzu.

Stacy biß sich auf die Lippen. „Lassen wir das auf sich beruhen. Aber wenn Du in unser Zweiggeläch kommt, Barker, glaube ich, daß Du das Geld für den Grubenruf ohne alle Schwierigkeit erheben kannst. Gute Nacht, alter Junge!“

Wenige Augenblicke später war er wieder im Clubhaus — kein Mensch wußte, daß er es überhaupt verlassen hatte. Im Rauchzimmer fand er die Herren noch in eifrigem Gespräch über die neue Eisenbahn. Jemand äußerte gerade: „Man sollte die Linie verlängern und sie am Kieberg vorbei bis nach Boomville führen, dann wäre alles in Ordnung.“

„Das ist auch meine Meinung,“ sagte Stacy mit beifälligem Kopfnicken.

3. Capitel.

Endlich hatte die mühsam daherschwankende Postkutsche von Boomville nach manchem Ach und Krach den ebenen Berggiden erreicht. Noch bei dem letzten Aufwirbeln sie Wolken rothen Staubes in die Höhe, dann rollte sie leichter vorwärts. Die ganze Kutsche war inwendig und auswendig mit einer dicken Lage dieses feinen Staubes bedeckt; er war durch die Fenster eingedrungen, die wegen der unerrätlichen Hitze weit offen standen. Schon zum dritten oder viertenmal während des Aufstiegs, hatte einer der ganz mit Staub bedeckten Fahrgäste sich aus dem Buch, das er las, eine Röhre gemacht und hineingeblasen, daß eine dicke Wolke aufstieg. Auch in den Falten des rothebenen Reisemantels, der die schöne Dame auf dem Rückzug einhüllte, lag dichter Staub, und als sie ihn abzuwischen versuchte, umgab er sie mit einem rothen Glorienzchein. Den andern Insassen beschmuckte er die Taschentücher, mit denen sie sich den Schweiß abwachten und ließ auf ihrer Stirn blutrothe Streifen zurück. Gerade als der Wagen langsam die Höhe erklimmen hatte,

kunstvoller Verschlingung der Themen, singt das Lob der Judith, ein zweiter gewaltiger Chorals gibt der Siegesfreude nochmals in gemäßigterer Weise Ausdruck und damit zugleich dem Herrn der Herrschaft den Dank, der ihm gebührt.

Klugharbts Melodik zeichnet sich durch schön geschwungene Linienführung und wirklichen Gehalt aus. Wie der Autor die beiden Hauptträger der Handlung reich ausgestattet hat, so sind auch die kleineren Partien (der Abra und des Achior) nicht zu kurz gekommen. Von großem Interesse sind neben dem Vorspiele die Zwischenspiele des Orchesters, welche theils feierliche Stimmungen malen, theils Zeit und Raum überbrücken und in ihrer vollgehaltigen Thematik und ihrer wirkungsreichen, durchaus modernen Einleitung einen ebenso schönen wie notwendigen Bestandteil des Ganzen bilden. Große Bedeutung haben selbstverständlich auch die Chöre, welche in einzelnen Fällen in die Handlung thatkräftig eingreifen, in anderen hingegen sich mehr der Betrachtung über das Geschehene hingeben und also mehr reflectieren, oder endlich sich mehr auf geistlichen Boden stellen (wie z. B. der als Anachronismus wirkende Choral und die Schlusschöre der beiden Theile). Vor allem ist diesen schön gearbeiteten, von Schwung und Empfindung gestützten Sätzen nachzurühnen, daß sie nicht des Chorabges oder der Freude am Klänge allein wegen da sind, sondern daß sie vielmehr zugleich inhaltreiche Gedanken ihres Schöpfers wiedergebend, eng mit der ganzen Handlung verwebt sind.

Aus aller Welt.

(Das Rigorosum eines Wahnsinnigen.) Ein Fall, wie er vielleicht noch nicht dagewesen ist, ereignete sich dieser Tage auf der Budapestener Universität. Vor einer Prüfungskommission der philosophischen Facultät legte ein junger Candidat namens Victor L. die Professorenprüfung ab. Unter den Mitgliefern der Prüfungskommission erregte es förmliche Conternation, daß der Candidat von einem Arzt und einem Wärter der Irrenanstalt im Leopoldfelde in den Prüfungssaal begleitet wurde. Der Arzt theilte den Examinatoren mit, daß Victor L., der früher an einem Provinz-gymnasium Supplent war, durch einseitiges Studieren geisteskrank geworden sei und gegenwärtig in der Irrenanstalt gepflegt werde. Der junge Mann, die einzige Stütze seiner armen Mutter, äußerte auch im Irrenhause unaufhörlich

den Wunsch, die Professorenprüfung abzulegen und dies wurde ihm endlich durch den Chefarzt gestattet. L. bestand die Prüfung aus glänzender, und wurde ihm das Professordiplom auf der Stelle ausgesetzt. Dann begleiteten ihn Arzt und Wärter ins Irrenhaus zurück.

(Die Schulforderungen der Wiener Tschechen.) Vor einigen Tagen fand im Prater eine tschechische Versammlung statt, in welcher die Schulforderungen der Wiener Tschechen besprochen wurden. Die Mittheilung des Vorsitzenden, daß von den 200.000 K., welche der ehemalige Prager Vicibürgermeister dem tschechischen Schulverein vermacht hat, ein Theilbetrag tschechischen Schulzwecken in Wien zufalle, wurde mit stürmischem Beifalle aufgenommen. Abg. Choc versicherte, daß die Abgeordneten der tschechischen Nationalen Socialistenpartei im Parlamente stets bereit sein werden, die Errichtung tschechischer Schulen in Niederösterreich zu fordern. In diesem Sinne wurde eine Resolution angenommen.

(Soldaten-Selbstmorde.) Aus Röniggrätz, 3. ds., wird berichtet: Der 22jährige Erzieher Josef Kanira des 18. Infanterie-Regiments hat sich unmittelbar vor seiner Beurlaubung um 4 Uhr früh auf seiner Lagerstätte erschossen. Vor einigen Wochen haben auch der Infanterist Franz Sajacet und der Artillerist Anton Probovnik durch einen nächtlichen Sturz aus dem Stockwerk in den Hofraum der Kaserne in der hiesigen Garnison den Tod gesucht und gefunden.

(Liebe und Etiquette.) Man berichtet aus Pressburg: Die schon vor einiger Zeit signalisirte Verlobung der ältesten Tochter des Erzherzogs Friedrich und der Erzherzogin Fiabella, der Erzherzogin Marie Christine, mit dem Prinzen Emanuel Salm-Salm, Lieutenant am 2. Garde-Ulanen-Regiment in Berlin, konnte bisher aus dem Grunde nicht officiell bekanntgegeben werden, weil gewisse vermögensrechtliche Fragen, hinsichtlich welcher mit der Familie des Bräutigams Verhandlungen gepflogen werden, noch nicht erledigt sind. Hierbei handelt es sich in erster Reihe um die Abtretung des Majorats der Familie Salm-Salm an den Prinzen Emanuel, wozu die Einwilligung des derzeitigen Majorats Herrn erforderlich ist. Auch hinsichtlich der Etiquettefrage bestehen noch Schwierigkeiten. Es handelt sich zunächst darum, ob die Erzherzogin Marie Christine als Gemahlin des Prinzen Salm-Salm den Titel „kaiserliche Hoheit“ beibehalten solle oder nicht.

(Aus der Eisenbahndraxis.) Ein merkwürdiger Fall hat sich, den „Breisg. Nachr.“ zufolge, vor einiger Zeit auf dem Eisenbahu von Mühlheim nach Badenweiler zugezogen. Ein Freiburger Herr fand in den überfüllten Abtheilungen dritter Classe keinen Platz mehr und ließ sich in Folge dessen in der zweiten Classe nieder. Als der Schaffner erschien und den Fahrgast darauf aufmerksam machte, daß er wohl den Wagen verwechselt habe, antwortete dieser, daß er in der dritten Classe nicht einen einzigen Platz mehr gefunden habe. Der Schaffner bot dem Herrn, sich zu erheben, nahm das Postker von Platz und sagte: „So, jetzt fahren Sie dritter Classe!“

(Stiegeinflurz in einem Theater.) Aus Paris, 4. ds., wird berichtet: Während der gefestigten Wiederaufführung einer Neuie im „Théâtre Variétés“ stürzte eine Stiege, welche die Stiege der Großen Oper darstellte, ein, wobei mehrere Personen, darunter der Komiker Lajouche und die Schauspielerin Emilie-Alexand, verletzt wurden.

(Der Schutz der Baudekmäler.) Freiherr v. Helfert hat im Herrenhause einen Gesetzesentwurf, zum Schutze von Baudekmälern eingebracht, der Bauwerke öffentlichen, kirchlichen oder profanen Charakters oder Interesses, in was für immer für einem Besitz sie sich befinden mögen, dem Schutze einer für solche Angelegenheiten berufenen Behörde unterstellt, insofern nicht die künstlerische oder geschichtliche Werthlosigkeit des Gegenstandes einen solchen Schutz entbehrlich macht. Über die künstlerische oder geschichtliche Bedeutung dieser Werke entscheidet eben die angeführte Behörde. Sehr traurige Vorgänge haben die Erlassung eines solchen Gesetzes zu einer sehr notwendigen Maßregel gemacht — man erinnere sich nur an die Demolierung des Linzer Thores in Salzburg, die Vernichtung des herrlichen Hofraumes dort, wo jetzt der „Grabenhof“ steht, selbst die Demolierung des Thores der Franz-Josephskaserne oder die durch den Stadtreinigungsplan angedrohte Zerstörung der alten Universitätsbibliothek (Postparcassenamt) mit den herrlichen Fresken Pozzos, gehören in dieses Capitel. Die Centralcommission zur Erhaltung von Baudekmälern existiert wohl und sie ist auch sehr umsichtig, sie besitzt aber keine Excutive und ist vandalischen Communen gegenüber machtlos. Helferts Antrag ist unterstützt durch die Herren Dr. Schreiner, Cypflarz, B. Korcian, Jagic, Herr, Znama, Schlumetz, Unger, Madegski, Latour, Kieger, Matusch, Harrach, Gzebit und Glam-Gallas.

gieng die Sonne hinter dem Mad-Spur-Gebirge unter, und sobald sie ganz verschwunden war, wehte ein wunderbar kühler Hauch über den Bergtrand. Die Fahrgäste holten tief Atem; der Romanleser schloß sein Buch, die Dame küßte den Schleier ein wenig und fuhr leicht mit dem Tuch über ihre Stirn, auf die ein paar feuchte Haarlocken herabhiengen. Selbst der vornehm aussehende Herr auf einem der Vorderplätze, der bisher in unnahbarer, unerschütterlicher Ruhe, wie eine Bildsäule dageessen hatte, gerieth in Bewegung und wandte den gedankenvollen Blick nach dem Fenster hin. Seine scharf geschnittenen Rüge und die stark gebräunten Wangen paßten gut zu dem rothen Staub, der seinen braunleinenen Reisemantel so dicht bedeckte, daß er einer Bronze statue gleich. Den Herrn kennen wir bereits: es ist niemand anders als Demoreff, unverändert, bis auf die Gesichtsfarbe. Wie vor fünf Jahren lag auch jetzt in seinem tief in sich gekehrten Wesen ein gewisses Etwas, das selbst seine nächsten Bekannten abgehalten hätte, ihn durch Fragen zu stören. Von dem plötzlichen Wohlgefühl und der gehobenen Stimmung des Augenblicks hingerissen, redete ihn jedoch der Romanleser an:

„Na, nun sind wir nicht mehr weit von Boomville und der Nest des Weges geht immer bergunter. Sie werden wohl auch froh sein, wenn Sie sich tüchtig waschen und Ihren äußeren Menschen wieder auffrischen können.“

„So bald wird es bei mir noch nicht dazu kommen,“ versetzte Demoreff mit erstem Lächeln; „ich steige am Kreuzweg ab, der nach dem Kieferberg führt.“

„Kieferberg?“ wiederholte jener verwundert. „Sie wollen doch nicht nach dem Kieferberg?“ — Ja, weshalb sind Sie denn nicht direct mit der Eisenbahn gefahren; da hätten Sie vor vier Stunden schon dort sein können. Von der Zweigbahn führt nämlich eine Seitenlinie direct bis zum Hotel in Hymettus.“

„Wohin?“ fragte Demoreff, der seinen Ohren nicht traute.

„Nach Hymettus.“ Diesen sonderbaren Namen trägt der neue Badeort auf dem Gebirgsabhang. Sie sind vermutlich fremd in der Gegend?“

„Zeit fünf Jahren,“ sagte Demoreff. „Von der Eisenbahn hatte ich zwar schon gehört, aber ich gehe lieber auf diesem Wege nach dem Kieferberg. Dajs droben ein Badeort ist, davon weiß ich nichts.“

„Und was für einer! Die hochmodernste diesjährige Sommerfrische. Alle Leute, die den Nebel von Frisco und die Hise von Sacramento satt haben, strömen dorthin. Hymettus liegt 4000 Fuß hoch und hat ein Hotel erster Classe. Jeden Abend spielt ein Musikchor zum Tanze auf. Und das alles hat die Zweigbahn zu Wege gebracht, oder vielmehr ein Narr, Namens Georg Barker. Der hat ein altes Grubengebiet gekauft, eine Seitenlinie hindurchgeführt und sie mit der Zweigbahn verbunden. Man legt jetzt die ganze Strecke von Frisco oder Sacramento mit der Eisenbahn zurück. Es ist ein riesiges Unternehmen!“

„Und doch nennen Sie den Mann, der das alles zustande gebracht hat, einen Narren?“ sagte Demoreff nicht ohne Erregung. „Ich würde ihn eher für ein Genie halten.“

Der Fahrgast schüttelte den Kopf. „Das reinste Negerglück! Er hat die Strecke gekauft, als auch noch nicht die leiseste Aussicht war, daß die Zweigbahn je gebaut werden würde — aus purer, unverfälschter Dummheit. Er rechnete so wenig auf Erfolg, daß er keinen schriftlichen Vertrag hatte und das Ding unbezahlt war, als die gesetzgebende Versammlung den Bau der Zweigbahn beschloß, was nie hätte geschehen sollen. Denn wissen Sie, das Urtümliche an der Geschichte war, daß der ganze Schwundel mit der Zweigbahn nur losgelassen wurde, um die Gauner von der Pacific-Eisenbahn so ins Hochhorn zu jagen, daß sie den Rummel aufkaufen. Kein Mensch hat nur von ferne daran gedacht, daß je eine Schiene der Bahn gelegt werden würde. Sobald man aber erfuhr, daß das Grubengebiet verkauft war, gieng der Bau wie mit Dampf, weil jeder glaubte, es müsse Wunder was dahinter stecken. Selbst das Hotel war zuerst nur eine Art anfängliches Armenhaus, wo jener Barker heruntergekommene Bergleute aufnehmen wollte.“

„Trotz alledem,“ warf Demoreff lächelnd ein, „geben Sie zu, daß er einen großen Erfolg erzielt hat.“

„Das wohl,“ sagte der andere etwas ärgerlich über Demoreffs selbstgefälliges Lächeln; „aber ihm kommt er nicht zu gute. Narren haben manchmal Einfälle, und weise Leute ziehen Nutzen daraus. Das Hotel hat jetzt Jim Stacys Bank hinter sich und ist gewissermaßen ein ländlicher Ableger vom Brod-Haus in Frisco. Barker wird schwerlich noch etwas damit zu schaffen haben. Er könnte

Die letzte Bergfahrt.

Von May Norman-Meruda.*)

Der 8. September 1898 fand das Dorf St. Ulrich in Gröden im Festlichkeitsmum. Man traf eben die letzten Vorbereitungen zur feierlichen Einweihung des Denkmals, welches die akademische Section Wien des D. u. De. Alpenvereines dem ersten Bezwingler des Langkofels und ältesten Erschließer der Dolomitenwelt, Herrn Paul Grohmann (Wien), gestiftet hatte. Der Gefeierte war als Gast der genannten Section in Gröden anwesend, das er seit der ersten Besteigung des Langkofels (1869) nicht mehr betreten hatte. Die beiden Hotels in St. Ulrich, die „Post“ und der „Adler“, waren mit einer bunten Menge von Alpinisten beiderlei Geschlechts und jeden Alters überfüllt. Professoren und Studenten vieler deutschen und österreichischen Universitäten mit zahlreichen Freunden strömten in das Bergdorf. Wir bezogen unser altes Quartier in der „Post“, wo wir uns wie gewöhnlich inmitten einer lustigen Wiener Studentencharakter und anderer langjähriger alpiner Kameraden befanden.

Am Abend des Enthüllungstages gab ein Bankett mit den üblichen Toasten und Reden; mein Mann wählte als Thema seiner Rede die Entwicklung des Bergsports. Dann folgte eine zwanglose, gesellige Umrhaltung mit Musik, Studententiedern und Scherzen, die bis tief in die Morgenstunden hinein währten.

Am 9. gegen 5 Uhr nachmittags, nach einem in St. Ulrich frühlich verlebten Tage, brach eine größere Gesellschaft, darunter auch mein Mann, Herr Theodor Dietrich und ich aus, um die Nacht auf der Langkofel-Hütte der Akademischen Section Wien, welche inmitten der Langkofelgruppe steht, zu verbringen. Es war einer der anregendsten Abende, die wir in dieser Hütte, welche uns stets die liebste in den Alpen war, verlebt haben. Wir waren alle in bester Laune und keine Ahnung von Unheil ver-

*) Frau May Norman-Meruda, die Frau des 1898 bei einer Besteigung der Fünffinger Spitze verunglückten Alpinisten Norman Meruda, hat jedoch bei der Verlagsanfrage H. Brudmann u. Co. in München die von ihrem Gatten geschriebenen „Bergfahrten“ in einem hübschen Band erscheinen lassen. Den jetzigen hier vereinigten Aufsätzen, die sowohl Ergebnisse auf schwierigen Alpinreisen, wie auch theoretische Betrachtungen über den Alpinismus behandeln, schickt Frau Norman-Meruda die obige ergreifende Schilderung der letzten Bergfahrt, die sie mit ihrem Gatten unternommen, voraus.

kümmerte die Heiterkeit, welche während der Zubereitung unseres Abendbisses herrschte.

Keine der Gesellschaften in der Hütte brach am Morgen des 10. zeitlich auf, und es war nichts Außergewöhnliches, daß wir die allerletzten waren. Der Plan meines Mannes war, die Fünffinger-Spitze von der schwierigen Südseite aus zu besteigen, und er glaubte bestimmt, daß die Tour meine sowie Herrn Dietrichs Fähigkeiten nicht übersteigen würde. Er hatte das Ziel auf dieser Route schon zweimal erreicht und war bereits sechsmal am Gipfel des Berges gestanden. Man behauptet, daß die Veranlassung zu dem Unglücke vielleicht „Ueberanstrengung zweier Ungerübter“ gewesen sein könnte. Ich muß hierzu bemerken, daß Herr Dietrich jeden Zoll des Kamins ohne irgendwelche Hilfe erkletterte und mein Mann selbst während der Besteigung mehrmals sagte, daß er sehr wohl im Stande wäre, selbst voranzugehen. Was mich betrifft, so will ich nur erwähnen, das mein Mann es mir überließ, die schwierigsten Stellen allein zu überwinden, indem er sogar das Seil zwischen uns locker hängen ließ. Dieser Umstand erweckte in mir zum erstenmal den Verdacht, daß er nicht ganz gut disponiert sein könne, da er sonst jede Regel der Kletterkunst auf das Strengste einhielt.

Ich kann die Einzelheiten der Tour nicht beschreiben, obgleich jede Kleinigkeit derselben unauslöschlich meinem Gedächtnisse eingepreßt ist. Anfangs gieng alles gut und erst nach Ueberwindung des schwierigen Felsblocks oberhalb des „Kirchls“ gestand mein Mann, daß er sich nicht wohl fühle. Er klagte über arge Schmerzen am Hinterhaupte, und sowohl Herr Dietrich als auch ich wandten alles auf, um ihn zum Umkehren zu bewegen; aber er weigerte sich, indem er sagte, wir hätten das gefährlichste Stück hinter uns, und er wolle etwas höher oben rasten. Unser damaliger Standpunkt, genau die Stelle, auf welcher er beim Sturze zu liegen kam, bot zu wenig Raum. Dietrich führte nun die nächsten 6—10 m des hier keineswegs leichten Kamins, und auf der kleinen Plattform, über welcher der Kamin allem Anschein nach unpassierbar wird, blieben wir mehr als eine halbe Stunde sitzen.

Diese von einem großen, schuttbedeckten und im Kamin verklemmten Klode gebildete Plattform besitzt stellenweise eine Breite von 1—1½ m und ist an der Rückseite durch eine Höhlung von etwa 2 m Tiefe abgetrennt. Ist das Wetter warm, so träufelt Tag und Nacht Wasser über ihre Wände herab.

Ein Schlud dieses Wassers schien meinen Mann

zu befehlen, und er erklärte sich bereit, weiter zu gehen. Wie früh er verfolgte er den von Schmitt entdeckten Weg aus dem Kamin zur Linken (orographisch rechts) die Gypselswand entlang. (Der üblichere Weg ist der von dem Führer Dimai gefundene, welcher den Kamin über einen Abhang zur Rechten verläßt.) Nachdem mein Mann ein paar Fuß geklettert war, wandte er sich um und entschuldigte sich wegen seines langsamen Vorwärtstommens, da er außer Atem sei. Weder schlugen wir die Umkehr vor, jedoch auch diesmal ohne Erfolg. Zum erstenmal auf unseren zahlreichen Bergtouren kam mir der Gedanke, es könnte etwas geschehen, und ich bat daher meinen Begleiter, sich vor mir zu stellen — ich war natürlich in der Mitte angefaßt worden — und das Seil zu sichern.

Einen Augenblick später rief mein Mann zu uns herab: „Jetzt haben wir's; das Schlimmste ist überstanden!“ — und im nächsten Augenblick schon trat das Unglück ein. An einer leichten Stelle, ohne irgend ein Zeichen des Rutschens und ohne sonstigen scheinbaren Grund schrie er plötzlich: „Ich falle, ich falle; halt!“ und fiel, ohne nur einen Versuch zu seiner Rettung zu machen, nach rückwärts. Die Entfernung zwischen uns war vielleicht 15 bis 18 m bei etwa 6 m Höhdistanz. Die Höhe des Sturzes muß beinahe 27 m — fast die Länge unseres englischen Seils — gewesen sein. Herrn Dietrichs Ruhe und Geistesgegenwart waren wirklich fabelhaft, und zweifellos verhüteten sie eine noch gräßlichere Katastrophe. Blitzschnell zog er, als mein armer Mann stürzte, das Seil ein und wund die Schlingen um seinen Arm; von einem Felsvorsprung, um den er es warf, glitt es ab. Mein Mann fiel beiläufig 6 m unter unserem Standort in den Kamin und schlug mit dem Kopf gegen die Wand. — — — — — Dann war er verschwunden. Dietrich mußte dem Rucke, der so stark war, daß ein paar Schlingen des durch die Finger gleitenden Seils diese bis auf die Knochen durchschnitten, widerstehen, ohne sich verankern zu können. Aber er hielt fest! Wie, kann Niemand von uns sagen. Instinctiv war ich ins Innere der Höhle gestürzt; es wäre mir jedoch ein Ding der Unmöglichkeit gewesen, das doppelte Gewicht zu halten, wenn Dietrich mitgerissen worden wäre, zumal da über 25 m Seil zwischen uns waren.

Mit einem Schlag war alles vorbei — zu schnell, um sich etwas entgegenwärtigen zu können. Ein paar Sekunden nur war ich nahe daran, die Bestimmung zu verlieren, ein Wort meines Begleiters jedoch er-

von allerlei Männern den Hof machen, die mit Vergnügen meine Stelle einnehmen möchten; im Nothfall selbst auf Kosten ihres guten Rufes.“

„Schweig!“ rief sie plötzlich so laut, daß der Gasstromleuchter zu klirren begann. Sie richtete sich in die Höhe; auch er war aufgelanden und warf einen raschen, ängstlichen Blick nach der Thür. Ihre Aufwallung gieng jedoch schnell vorüber; sie sank wieder in den Stuhl zurück und sagte in ihrem früheren, geringlichhätigen Ton: „Einerlei. Sprich nur weiter. Du weißt, daßs alles erlogen ist.“

Er nahm wieder Platz und betrachtete sie mit kritischen Blicken. „Ja, was Dich betrifft, habe ich gelogen. Ich kenne Deine Art. Aber Du weißt auch, daßs ich Dich ohne weiteres umbrächte, sammt dem ersten Mann, den ich in Verdacht hätte. Jeder Gerichtshof in ganz Kalifornien würde mich freisprechen, ja man würde sogar der Meinung sein, daßs mich die That reinewaschen hat — Richter und Geschworene würden mich hoch anrechnen.“

„Ich weiß, was ihr Männer Ritterlichkeit nennt,“ sagte sie kalt, „und ich bin nicht hergekommen, um mir darüber Auskunft zu holen. Es handelt sich um das Kind!“ fügte sie rasch hinzu und beugte sich wieder vor, mit dem Blick voll Sorge und Verlangen.

„Ja so, das Kind — unser Kind — das heißt eigentlich sage ich lieber mein Kind,“ begann er ohne weitere Umschweife. „Ich werde Dir's sagen; aber ich will nicht, daßs Du thust als mißtest Du mir den Bericht abfaßen. Wenn ich früher geschwiegen habe, so war's weil ich dachte, Du brauchtest nichts zu wissen. Das Kind habe ich Dir nicht anvertraut, weil ich nicht wollte, daßs Du mit einem dreijährigen Kind herumspazierest, wenn ich —“ er hielt inne und fuhr sich mit der Hand über den Mund — „Dich eben erst zu der anständigen Frau gemacht hatte — so nennens ja wohl die Leute.“

„Aber,“ sagte sie eifrig, ohne auf die beleidigende Rede zu achten, „ich hätte es an einem Orte verborgen, der nur mir allein bekannt war; in einer Schulanstalt hätte ich es als Verwandte besuchen können.“

„Zawohl,“ entgegnete er kurz, „um eines schönen Tages alles herauszuschlagen und den Kohl fett zu machen, wie die Weiber pflegen.“

„Er hätte mir auch 'ne ausständige Antwort geben können.“

brummete der Fahrgast und nahm wieder seinen Roman zur Hand. Als die Kutsche bei Carters Hotel vorfuhr, stieg die Dame aus, und die Witzbegier ihrer theilnehmenden Reisefahrten wurde wenigstens insoweit befriedigt, als sie aus der Passagierliste ersehen, daßs sie Hornburg hieß.

Sie ließ sich im Hotel ein Privatzimmer anweisen, und der Zufall wollte, daßs man sie in das Gemach führte, welches Frau Barker in ihrer Mädchenschaft bewohnt hatte, in das sie sich zurückzog, wenn ihre tägliche Pflicht, des Vaters Gäste zu bedienen, erfüllt war, und das damals kein Unbefugter betreten durfte. Seitdem war aber auch dieses Heiligthum als Fremdenzimmer gebraucht worden, und nichts erinnerte mehr an seine frühere Bestimmung, außer einigen Kreidezeichnungen aus Kittys Schulzeit, die neben ihrem schwer zu erkennenden Porträt in Del an der Wand hingen. Letzteres war einst von einem wandernden Künstler gemalt worden und man bewahrte es noch als Quittung für seine unbezahlten Rechnungen auf.

Von alledem wußte jedoch Frau Hornburg nichts, die offenbar mit ihren eignen Gedanken beschäftigt war. Sie legte den Reisemantel ab, trat ein, warf einen Blick nach der Standuhr auf dem Kaminsims und sank dann, wie jemand, der sich ins Unermessliche fügt, mit abgepannter Miene auf einen Lehnsstuhl in der Ecke. Ihr dunkles Reisekleid war geschmackvoll und sah wie angezogen; sie sah nach der ermüdenden Fahrt sehr angegriffen aus, vielleicht machte sie sich auch qualende Gedanken, doch diente die Blässe nur dazu, ihrer Schönheit neuen Reiz zu verleihen. Selbst die verblüffte, abgenutzte Zimmereinrichtung erhielt durch ihre Gegenwart ein so vornehmtes Ansehen wie sie es schwerlich je befehen, so lange Fräulein Kitty hier ihren Wohnsitz hatte. Abermals sah sie auf die Uhr. Jetzt wurde an die Thür geklopft.

„Gerein!“ Die Thür gieng auf und ein chinesischer Diener brachte ihr statt der Wistenkarte einen Fegen Papier, auf dem ein Name geschrieben war.

Frau Hornburg nahm ihn in die Hand, las den Namen und gab dem Diener das Papier zurück.

West Gate, Drei Heiligaber.

weckte den Bergsteiger in mir. Fast ebenso gefaßt wie Dietrich half ich das Seil an einem großen Felsblock sichern und hielt die Enden fest, während er den Kamin hinunterstieg. Ein schauerlicher Moment! Und noch schauerlicher wäre es gewesen, hätte ich gewußt, daß Dietrich meinen armen Mann nur mit einem Arm in der Schlinge über dem Abgrund hängend vorfand. Von meinem Standpunkt aus konnte ich nichts sehen. Ich hörte Dietrich meinen Mann anreden, allein er gab keine Antwort, denn er war vollständig bewußtlos. Mit fast ungläublicher Kraft gelang es Dietrich, den dümmlichen auf die steine, abschüssige Stelle über dem letzten schwierigen Block im Kamin zurück zu heben. Bevor er dies that, löste er sich jedoch vom Seile, um mich nicht mitzureißen, falls er das Gleichgewicht verlieren und fallen sollte. Er ebnete die Steine, so gut es gieng, und befestigte meinen Mann mit beiden Seilen, da das englische Spurens von dem fürchterlichen Rucke zeigte. Ich zog den losen Theil herauf und machte ihn an einem Felsen fest. Dann kletterte mein Begleiter wieder zu mir herauf — gewiß keine leichte Aufgabe ohne Seil und mit einer verwundeten Hand. Er erzählte mir, daß die Verwundung meines Mannes ungefährlich sei: eine leichte Kopfwunde und Verletzung an einem Fuße. Er hatte zwar schon damals erkannt, daß die Wunde am Kopfe sehr ernstlicher Natur war, doch wagte er nicht, es mir zu sagen, da er befürchtete, ich könnte darauf bestehen, zu meinem Mann hinunter zu steigen. Dies hätte — wie Alle, welche die Stelle kennen, einstimmig erklären — wahrscheinlich unser Aller Verderben mit sich gebracht, da nur für eine Person Raum ist es und höchst gefährlich gewesen wäre, dort mit einem Phantasierenden unangeheilt zu verbleiben.

Dietrich gieng wieder mit Wasser und unseren wenigen Taschentüchern hinunter, um die Wunden zu verbinden. Nahrungsmittel oder Getränke hatten wir nicht bei uns.

Es war 2 Uhr nachmittags. Drei lange Stunden schrien wir um Hilfe. Bei unserer großen Gemüths-erregung war das Schreien eine Erleichterung, wie es auch unser Glück war, da wir keine Zeit zum Denken hatten, keine Zeit, um uns das Geschehene zu vergegenwärtigen. Anfangs lag mein armer Mann still, dann stieg er an zu phantaisieren; während all der bangeren Stunden dieses und des nächsten Tages gab er keinen Augenblick auch nur ein Zeichen des Bewußtseins. Er sprach in seinem Delirium deutsch, und zwar immer das Nämliche: „Laßt das

Seil herunter — schmeiß das Seil herab — kehren wir um, ja? — ich geh jetzt hinunter — zieh' das Seil ein!“

Den Abend und die Nacht hindurch blieb er ruhig. Um 5 Uhr abends endlich waren wir sicher, daß unser Rufen verstanden worden sei. Eine Zeit lang hatten die Hirten drunten geglaubt, wir schrien nur zum Spafs.

Gegen Sonnenuntergang flog Dietrich abermals zu meinem Mann hinab, dieser schien jedoch nicht einmal seine Gegenwart zu bemerken. Als es dämmerte, mußten wir uns der Sicherheit halber in die seichte Höhle zurückziehen. Dies war der einzige Ort, an dem es möglich war, unangeheilt zu bleiben. In fünf Minuten waren wir durchdränkt und trotz der milden Nacht schüttelte es mich und Dietrich, der zudem ohne Rock war, wie im Fieber.

Gegen 8 Uhr abends kam eine Hilfsexpedition am Fuße des Berges an. Die Leute zündeten ein großes Feuer an und riefen uns während der Nacht zeitweise zu. Später erfuhr ich, daß unser alter Freund, der Führer Anton Mühlsteiger, beim Laternenchein sofort heraufkletterte wollte und nur mit Mühe von diesem Vorhaben durch seinen Herrn, Dr. Marschall aus Nürnberg, abgehalten werden konnte. Dieser stellte nicht nur seinen Führer für die Rettungsarbeiten zur Verfügung, sondern nahm selbst regen Antheil daran und war voll Aufmerksamkeit.

Die Grouel unseres Diwaks spotten jeder Beschreibung. Jede Minute schien eine Stunde, jede Stunde Jahrzehnte zu dauern; es war als ob es nimmermehr Tag werden wollte. Unsere größte Sorge war, daß mein Mann sich in einem Anfall von Delirium entseilen könnte, und jedes Geräusch ließ unsere Herzen schneller klopfen, aus Angst, daß es von ihm herdrücken könnte. Aber die Nacht verbrachte er ruhig. Jeden Augenblick beugte sich Dietrich über, um die Seile zu erproben. Sie blieben straff. Wenn wir durch die Kasse und unsere gewängte Lage den Krampf bekamen, standen wir auf und suchten uns durch Springen zu erwärmen. Wir wagten nicht, im Dunkel die Höhle zu verlassen, denn wir hatten kein Licht, ja nicht einmal ein Zündholz bei uns. Kein Laut war in der öden Stille vernehmbar, nur das monotone Tropfen des uns benehenden Wassers, und hie und da von unten ein Ruf, welcher die Ankunft einer weiteren Rettungscolonne verkündete.

Mit dem ersten Lichtstrahl brachen die verschiedenen Rettungsgesellschaften über die gewöhnliche Route

zum Gipfel auf, indem sie uns durch Zurufe nach der Richtung fragten. Der Värm schien meinen Mann zu wecken und eine Weile phantaisierte er wieder. Aber er erkannte weder Dietrich, der zu ihm gieng, noch mich, wenn ich zu ihm sprach.

Etwas vor 7 Uhr erreichte uns Mühlsteiger, indem er sich auf die waghalsigste Weise einige 120 m am Seil, das von den andern oben gehalten wurde, in den Kamin hinunter ließ. Noch ein zweites Seil wurde herabgeschickt. Dietrich half mir über den Ueberhang im Kamin; er folgte dicht hinter mir, und so begannen wir uns zum Einschnitt am Ende des Schneecouloirs, wo die Süd-, West- und Ost-Routen sich begegnen, hinaufzuarbeiten. Dort wurden wir von einer Anzahl Führern und Freunden empfangen und zum Essen und Trinken genöthigt, bevor wir weiter giengen. Dann stiegen wir den gewöhnlichen Weg ab, ich von Luigi Bernhart aus Campitello, Dietrich von Franz Fjstill aus St. Ulrich geführt.

Mühlsteiger, der die Leitung der Rettungsarbeiten mit Muth und Umsicht auf sich genommen hatte, stieg mit den Führern Michael Innerkofler aus Sexten und K. Bescoffa aus St. Ulrich, ferner mit den Herren F. Hörnagel und Karl Mayr aus Innsbruck in den Kamin, um die äußerst schwierige Aufgabe des Transportes meines unglücklichen Mannes über den schrecklichen Abgrund zu vollbringen. Nur wer den Kamin gesehen hat, kann die unfäglichen Schwierigkeiten und gewaltigen Anstrengungen eines solchen Transportes greifen. Fjstill und Bernhart mit anderen Führern und unserem alten Freund, Herrn Sedou aus St. Ulrich, stiegen von unten hinauf, um den Absteigenden zu Hilfe zu kommen. Nach mehrstündiger harter Arbeit wurde das Ende des Schundes erreicht.

Kaum war dies geschehen, als mein lieber Mann friedlich in den Armen derer, die ihn trugen, entschlief. Es war am 11. September um 3 Uhr nachmittags.

Der Rest des Tages erscheint mir wie ein schrecklicher Traum! In einem starken Hagelwetter erreichten wir das Sella-Joch und giengen später nach St. Ulrich, wo wir gegen 9 Uhr abends anlangten.

Ich werde nie Worte finden können, welche diesen Führern und Bergsteigern, die an dem schweren und gefahrvollen Werke theilgenommen haben, meinen Dank auszudrücken vermögen. Auch kann ich niemals all den lieben Freunden in St. Ulrich genügend danken für ihre treue Fürsorge und Hilfe während der darauf folgenden erschrecklichen Zeit. Ich lerne

„Da liegt ein Irrthum vor,“ sagte sie; „ich kenne keinen Herrn Steptoe.“
 „Nein, aber mich wirst Du wohl kennen,“ ließ sich die Stimme eines Mannes vernehmen, der über die Schwelle trat. Gelassen nahm er den Chinesen bei beiden Ellbogen, stieß ihn in den Gang hinaus und schloß die Thür hinter sich. „Steptoe und Hornburg sind ein und dieselbe Person, aber hier nenne ich mich lieber Steptoe. Du hast Dich, wie ich sehe, unter dem Namen Hornburg eingetragen. Wahrhaftig, Du hast Courage, und es klingt auch nicht schlecht. Du kannst mir nur dankbar sein, daß ich Dir immer erlaubt habe, den Namen zu behalten. Für Dich ist's übrigens ein Glück, daß ich mich hier Steptoe nenne; da erfährt doch keiner von Deinen vornehmen Freunden, daß Du hier mit Deinem Manne zusammengetroffen bist.“

Sie hatte ihm bei seinem Eintritt einen halb verächtlichen, halb resignierten Blick zugeworfen, welcher keinen Zweifel ließ, daß sie ihn als denjenigen erkannte, um dessentwillen sie hergekommen war. Seit wir ihn vor fünf Jahren an jenem Abend in der Hütte der drei Theilhaber auf dem Kieferberg sahen, hatte er sich nur wenig verändert. Haar und Bart glichen noch wie damals kurzem, krausen Moos oder flockigem Nitracan. Zwar war er besser gekleidet, aber nach wie vor machte seine ganze Persönlichkeit den Eindruck roher Stärke. Die Frau hatte ihm ohne jedes Anzeichen von Gemüths-bewegung zugehört und sagte jetzt voll Geringschätzung:

„Was für eine neue Schmach ist das?“
 „Durchaus nichts Neues,“ versetzte er. „Vor fünf Jahren habe ich unter dem Namen Steptoe in hiesiger Gegend am Kieferberg gewohnt, und irgend jemand könnte mich wiedererkennen. Ich war gerade hier, als Dein Freund, Jim Stacy — der mich nur als Steptoe und nicht als Hornburg kennt und nicht weiß, daß ich Dein Mann bin, obgleich er mein Vermögen für Dich in Beschlag genommen hat — als Stacy, sage ich, im Verein mit seinen zwei Theilhabern den großen Goldfund machte. Am selbigen Abend habe ich ihn in seiner Hütte aufgesucht und seinen Whisky getrunken. O, es ist damals ganz mit rechten Dingen zugegangen und ich habe alles in bester Ordnung hinterlassen — doch ist es immerhin gut, wenn er nicht weiß, daß ich Hornburg bin. Auch hatte ich dazumal

den Knaben zufällig bei mir —“ Er hielt inne und sah sie mit bedeutenden Blicken an.

Ihr Gesichtsausdruck hatte sich plötzlich verändert. Festiges Verlangen, Besorgnis, sogar Furcht malten sich wechselweise in ihren Zügen, ohne daß sie deshalb ihre Verachtung zu verbergen trachtete. „Wie steht's um den Knaben?“ fragte sie, und auch ihre Stimme klang anders. „Du versprachst mir, daß ich alles erfahren sollte. Hörst Du — alles!“

„Wo ist das Geld?“ entgegnete er und fuhr dann unter rohem Lachen fort: „Mann und Frau sind eins, das weiß ich wohl; aber in diesen Sachen traue ich mir selber nicht.“

Sie nahm aus einem Reisetaschen, das neben ihr stand, eine Rolle Papiere und einen gemselebernen Sack voll Silbergeld und legte beides vor ihn auf den Tisch. Er untersuchte es sorgfältig. „Alles in Ordnung,“ sagte er. „Ich sehe, Du hast die Wechsel auf den Ueberbringer ausgestellt; Conny, den Kopf hast Du auf dem rechten Fleck, das muß ich sagen. Schade, daß wir nicht miteinander auskommen können.“

„Gleich nach meiner Ankunft war ich auf der Want drüben,“ entgegnete sie kurz. „Ich sagte, ich sei auf dem Weg nach Hymettus und würde vermuthlich Geld brauchen.“

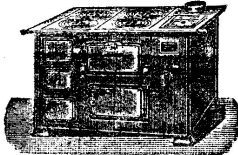
Er setzte sich ihr gegenüber auf einen Stuhl, stützte seine breiten derben Fäuste auf die Knie und betrachtete sie ebenfalls mit unverbogener Verachtung, in die sich jedoch bei ihm der gemeine Stolz des Herrn und Besitzers mischte.

„Natürlich wirst Du auch nach Hymettus gehen, um Dich zur Schau zu stellen, wie Du das immer thust: Die schöne Frau Hornburg, das hilflose Opfer eines vornehmen, ausschweifenden, nichtswürdigen Mannes, der alles vertrinkt und verspielt! Ein schrecklich trauriges Schicksal — aber was für eine interessante Frau! Könnte sich gleich von dem brutalen Menschen scheiden lassen, wenn sie wollte, aber ihre religiösen Anschauungen verbieten es ihr. So vagabundiert und schwindelt der Kerl denn weiter, bringt sie in Schmach und Schande; muß bald hier vor der Polizei ausreißten, bald dort vor 'nem Synchgericht in irgend 'ne abgelegene Gegend. — Inzwischen schauspielst Du in Hotels erster Classe und in Badeorten herum, gefällt Dir in der Rolle der beleidigten Unschuld und läßt Dir

damals den wahren Wert alpiner Freunde kennen, und in all dem Schmerz fand ich Trost in der Ueberzeugung, daß jeder von denen, die am 13. im Friedhof zu St. Ulrich bei dem stillen Begräbnis, welches in freundlichster Weise der Bischof von Norwisch übernommen hatt, gegenwärtig waren, den verbliebenen Kameraden wie einen Bruder betrauerte. So lange sie leben, wird sein Andenken in Ehren gehalten werden, und so lange der Alpinismus besteht, wird sein Name den Kennern alpiner Literatur bekannt bleiben.

„Mitten in dem Leben sind wir vom Tod umfassen!“

S. Goldschmidt & Sohn
Sparherdfabrik, Wels, Ob.-Oesterr.



Transportable Sparherde in gewöhnlicher Ausstattung, sowie mit Emaille, Porzellan und Majolika-Verkleidung für Haushaltungen, Economien, Gasthäuser und Anstalten. Zu beziehen durch jede renommierte Eisenhandlung. Illustrierte Preisliste gratis und franco. 75-40/32

Fattinger's
Fleischfaser-
Hunde-Kuchen.

Das anerkannt beste, gesündeste und billigste Futter für Hunde. 50 Kilo 22 K., 5-Kilo-Boit-paket franco 3 K. Prospekte gratis. **Fattinger & Co., Wien, IV., Wiedener Hauptstraße 3.** In vielen Geschäften erhältlich.

225 Warnung vor Nachahmungen! 20-7

Die schönste Zierde!

ist ein zarter, weißer, rosiger Teint, sowie ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten, daher gebraucht man **Bergmann's Vitiennilch-Seife** von Bergmann u. Co. in Dresden u. Leipzig a./E. (Schutzmarke: Zwei Bergmänner) à Stück 40 Kr. bei Alo & Epp, Hofap. E. Ritter, Ap. G. Dellacher, Med. Droq. v. Bernwerth in Innsbruck. Apotheker L. Bichler in Witten 6510-40/26

100—300 Gulden monatlich

können Personen jeden Standes in allen Ortschaften sicher und ehrlich ohne Capital und Risiko verdienen durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere und Lose. Anträge an **Ludwig Desjereischer**, VIII., Deutschgasse 8, Budapest. 79-10/6

RONCEGNO

stärkstes, natürliches arsen- und eisenhaltiges Mineralwasser, empfohlen von den ersten medicinischen Autoritäten bei: Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- und Frauenleiden, Malaria etc. 77-20/15 Die Trinkkur wird das ganze Jahr gebraucht. Depots in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken

Reste-Verkauf

von verschiedenen Bettzeugen, Leinewaren, Handtücher, Spizenvorhängen, Matrazengräß, Laufteppichen und andere verschiedene zurückgesetzte Waren zu staunend billigen Preisen bei

Math. Saumann

19842 gegenüber der Herz Jesuitirche. 514

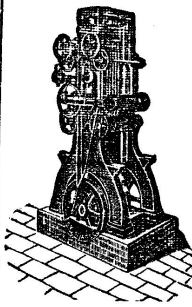
PATENTE

besorgt Ing. M. Gelbhaus, behördl. ant. und beid. Patent-anwalt, Wien, I., Graben 29a

10/125-001

E. Kiessling & Co.

Leipzig-Plagwitz
bauen als alleinige Specialität
Sägegatter 18518-9/5
und



Holzbearbeitungs-Maschinen

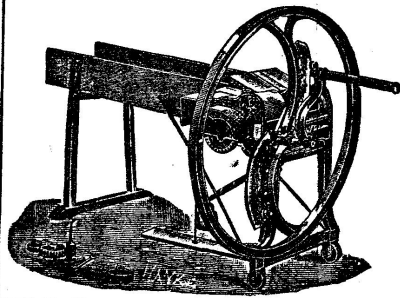
in neuester vollendetster Ausführung.
Feinste Referenzen. — Cataloge auf Wunsch gratis und franco.
Vertreter für Oesterreich-Ungarn: Ingenieur Paul Giebner, Wien XVIII., Möhringer Gürtel 156, gegenüber der Stadtbahnhaltestelle Nussdorferstrasse.



Apotheker A. Thierry's Balsam
mit der grünen Nonnenschutzmarke, 12 kleine oder 6 Doppelflaschen K. 4.— speisenfrei.
A. Thierry's Gentiofolien-Wundensalbe
zwei Fiegel K. 3.50 speisenfrei, versendet gegen Barzahlung

A. Thierry's Schutzengel-Apotheke in Pregrada
bei Mohitsch-Sauerbrunn.

Wien, Central-Depot: Apotheker C. Brady, Fleischmarkt 1.
Budapest: Apoth. J. v. Török und Dr. Egger. Agram: Apotheker S. Mittelbach. 237
En detail erhältlich überall.



Die 41158-52/1
Maschinen-Fabrik Kufstein
Julius Kinz

liefert die besten landwirthschaftlichen Maschinen.

Jede Maschine zur Probe.

Preisbücher mit Abbildungen kostenlos

J. Hinterseber's Coniferen-Präparate.

Latschenkiefern-Oel

zum Inhaliren bei Catarrhen der Athmungsorgane, Einreibungen bei Rheumatismus, Gicht, Nervenschwäche etc. In Flacon zu 19489 Kronen 4.80, K. 1.— und K. —.50. 6-?

Latschenkiefern-Bade-Extract

als Badezusatz bei allen gichtischen und rheumatischen Leiden. In Flacon für ein Vollbad K. —.50, für drei Vollbäder K. 1.40.

Tiroler Wald-Aether und Latschenkiefern-Aether

verbreiten in der Luft, zerstäubt den den Athmungsorganen so ungemein wohlthuenden herrlichen Nadelwaldduft, und sind daher besonders zur Erfrischung und Reinigung der Zimmerluft zu empfehlen, und sollen diese hervorragenden hygienischen Producte in keinem Kranken- und Kinderzimmer fehlen. In Flacon zu K. 1.40, K. 1.— und K. —.40.

Erhältlich in **Fr. Winkler's Stadtapotheke Innsbruck**, oder auch direct aus **J. Hinterseber's Fabrik in Imst.**

Fischereirechte auf dem Ziller zu verkaufen.

Reflectanten auf den Ankauf dieser Fischereirechte wollen sich schriftlich oder mündlich an die **gräflich Enzenbergische Güter-Inspection in Schwarz** betreffs des Umfanges dieser Rechte, Verkaufsbedingungen und Verkaufsmodalitäten wenden.

Der eventuelle Verkauf findet am 21. December d. Js. in der gräflich Enzenbergischen Güterkanzlei in Schwarz statt. 20419-3/2

Möbelhalle der vereinigten Tischler von Innsbruck

Marktgraben Nr. 14, ersten Stock,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager an Möbeln aller Art, als:

Zimmereinrichtungen, complete Brautausstattungen, Polstermöbel

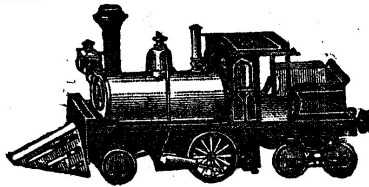
2c. 2c.

von der einfachsten bis zur reichsten Ausführung unter reeller Garantie zu billigsten Preisen.

18681

Bestellungen von hier und auswärts werden prompt ausgeführt.

0-9



Billig!

Billig!

Wegen gänzlicher Auflösung der Spielwaren verkaufe ich eine Anzahl Locomotiven, Dampfmaschinen, Heissluftmaschinen, Dampfschiffe, Elektromotoren, Phonographen, Zauberlaternen, Wunder-Cameras etc., mehrere Photographenapparate, beinahe neu, soweit der Vorrath reicht, zu tief herabgesetzten Preisen.

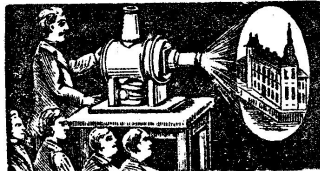
Gleichzeitig empfehle als

passende Weihnachts-Geschenke

mein reichhaltiges Lager von: Photographen-Apparaten, Trockenplatten, Films, photogr. Papieren, Utensilien und Chemikalien. Ferner: Brillen, Zwicker und Lorgnetten mit den feinsten Gläsern, Operngläser, Feldstecher, Fernrohre und Tuben, Luppen, Mikroskope, Stereoskope mit Bildern, Thermometer und Barometer, Reisszeuge etc.

F. Miller, Optiker,

Anichstrasse 2 (Café Maximilian).



Die allgemein bekannt, sind

Richters Anker-Steinbaukasten

der Kinder liebtes Spiel und das Beste, was man ihnen als Spiel- und Beschäftigungsmittel schenken kann. Richters Anker-Steinbaukasten wurden überall prämiert, zuletzt Paris 1900 goldene Medaille. Sie können jetzt auch durch Einzelauf eines 19567-312

Anker-Brückenkastens

planmäßig so ergänzt werden, dass man mit dem alten und neuen Kasten großartige eiserne Brücken mit prachtvollen, steinernen Brückenböden aufstellen kann. Die Anker-Steinbaukasten sind zum Preise von 0.75, 1 1/2, 3, 3 1/2, 4 1/2, 6 bis 10 Kronen und höher, und die Anker-Brückenkastens zum Preise von 3 Kronen an, in allen feineren Spielwarengeschäften zu haben; man sehe jedoch nach der Anker-Marke und weise alle Steinbaukasten ohne Anker als unecht zurück.

Neu: Richters Geduldspiele: Kubig Blut, Alle Meine, Spinn, Robold, Bligableiter, Hornbrecher u. s. w. Preis 70 Heller. Nur echt mit Anker! Wer Kinder zu beschenken hat, der lasse sich eilig die neue, reichillustrierte Preisliste von der unterzeichneten Firma kommen; die Zusendung erfolgt gratis und franco.

Königl. Hof- und Sammlerlieferanten

F. A. Richter & Cie.

Erste Österreichisch u. garisch... Steinbaukasten-Fabrik. Comptoir u. Niederlage: I. Opern... 16, Wien. Fabrik: XIII, (Giebing-) (Ald. Stadt, Nürnberg, Olten (Schweiz), Rotterdam, New York 215 Pearl-Street.



Paris 1900 Goldene Medaille.



Kundmachung.

Es wird verlautbart, dass der für die Gemeinde Amras-Pradl früher ausgearbeitete Entwurf zur Abtheilung für Baustellen (Straßenplan), genehmigt von der k. k. Statthalterei unterm 25. Februar 1891, Nr. 2965, abgeändert worden ist, und dass dieser abgeänderte, beziehungsweise neu entworfenen Orts-Erweiterungsplan angepaßt, dem Projekte für die allfällig durchzuführenden Einbeziehung der Ortschaft Pradl in das Gebiet der Stadtgemeinde Innsbruck, welcher vom Gemeindeausschuss in der Sitzung vom 30. November d. Js. genehmigt wurde, zur öffentlichen Einsichtnahme der Interessenten durch 14 Tage in der Gemeindekanzlei in Pradl aufstehen wird, und dass Einwendungen gegen diesen Ortsregulierungsplan (Straßenplan) innerhalb dieser Frist, das ist vom 6. December bis inclusive 20. December d. Js. bei der Gemeindevorsteherung schriftlich oder mündlich einzubringen sind. 20459-212 Pradl, am 1. December 1901.

Der Gemeindevorsteher: **Andrá Tollinger.**

Talanda

Ceylon-Thee

ist gehalten von aromatisch rein

- Nr. 1 in Packeten à K. — 20. K. — 50. K. 1 1/2
- Nr. 2 „ „ „ — 24. „ — 60. „ 1
- Nr. 3 „ „ „ — 32. „ — 80. „ 2

Niederlagen in:

- Brixlegg:** Barth, Sommeregger.
- Brixen:** C. Domanig.
- Bozen:** J. B. Scrinzi.
- Bruneck:** Karl Mahl.
- Hall:** J. N. v. Aichinger.
- Innsbruck:** Josef Riedl.
- „ Martin Tschurtschenthaler.
- „ Matteo Zamboni.
- Kufstein:** Franz Azwanger.
- Lienz:** A. Pichler.
- Meran:** Anton Dom. Verdross.
- Rattenberg:** Josef Azwanger.
- Schwaz:** S. Wagner. 225-1 7

Eine Specerei- u. Gemischtwarenhandl.
auf gutem Posten ist eingetretener Verhältnisse halber sofort preiswerth zu verkaufen. Näh. unter Nr. 183 in der Expedition.

Zu vermieten.

Ein helles, geräumiges Souterrain-Local mit Sparherd und Ofen zu vermieten. Wilsen, Grafmayerstraße 6, Parterre. 20458-212

Zimmer.

hübsch möbliert, mit separatem Eingang, ist an einen stablen Herrn zu vermieten. Andr. Hoferstr. Parterre, 20845-313

Gegen Gicht und Rheumatismus

Leisten die besten Dienste Paraffin-Waldwoll-Flanelle, Unterfleider, Garne, Strümpfe, Binden, Soblen, Waldwoll-Watte, Nähnadeln, Seil und Bade-Extract, Nähnadel-Seif (ein hygienisches Toilettemittel ersten Ranges) seit einem halben Jahrhundert unübertrefflich bewährt, wissenschaftlich geprüft, von ärztlichen Autoritäten empfohlen und verordnet. Durch 21 Medaillen und Ehrendiplome ausgezeichnet.

Alleinverkauf für Tirol und Vorarlberg

19021 bei 5-4

Johann Schärmer

Maxia Theresienstraße Nr. 2.

Beste Wichse der Welt!



Wer seine Beschuhung schön glänzend dauerhaft erhalten will, kaufe nur Fernolendt-Schuhwische für leichtes Schuhwerk nur S. Fernolendt's Naturleder-Crème. Überall vorrätig. A. k. priv. Fabrik, geg. 1882 in Wien. Fabriks-Niederlage:

Wien I., Schulerstrasse 21.

Wegen der vielen wertlosen Nachahmungen achte man genau auf meinen Namen.

St. Fernolendt.

Weitere Specialitäten: Schreib- und Copiertinten wasserdichte Lederfarbe, Patent-Sohlenreinigungsmittel, „Vandol“, Metall-Pappasäure u. Silber- u. Goldputzseife, Leder-Säure, Patent-Andersbüchse mit „Nigrett“, flüssige Wichse für schwarze und farbigen Schuhe, — 35 fr. 222-0143

Als Jagd- oder Waldaufseher

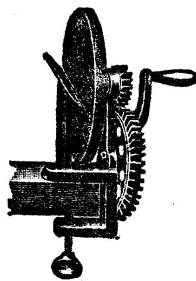
sucht ein junger Mann (ausgebildeter Unteroffizier) Stelle. Derselbe ist cautionsfähig und würde sich einer Probezeit unterziehen. Adressen unter Nr. 19/ an die Expedition. 20333-212

Graue Haare

erhalten sofort ihre natürliche Farbe wieder mit Weigand's erprobter Haarfarbe.

Dieselbe ist garantiert unschädlich und färbt nicht ab. Haukreiche Anerkennungs-schreiben. Preis 3 fl. für schwarz, braun oder blond. Briefliche Anfragen und Bestellungen werden auf das gewissenhafteste beorgt. Man wende sich vertrauensvoll an die Haarfärbespecialistin Anna Pircher in Meran, Rennweg Nr. 8, ersten Stock. 10623-513

Universal-Schleif- u. Polir-Maschine



für Jedermann zum Schleifen u. Polieren der Tischmesser, Transpirimeter, Sägen, Werkzeuge, sowie zum Feinschleifen u. Polieren der Messing- u. f. w. Die Schleifschleibe der Maschine ist von Vagosschmirgelstein hergestellt u. macht 700-800 Umdrehungen per Minute bei gewöhnlichem Drehen, schneidet auffallend rasch und fein. Außerst solid und praktisch konstruiert, deshalb ist die Maschine fast ohne feiner Abnutzung unterworfen; mittels einer Schraube kann dieselbe an jedem Tisch befestigt werden u. ist spielbar leicht zu handhaben.

Der großen Vortheile und des billigen Preises wegen sollte die Maschine in keiner Haushaltung fehlen. — Preis per Stück nur K. 5. — franco. — Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung durch: 226-312

Leopold Wolf, Wien, VII.,

Mariahilferstraße 38.

Wiederverkäufer gesucht.

Auf 1. Februar

sind zwei geräumige, helle Local, als Magazin oder Werkstätte gut geeignet, zu vermieten. Näheres unter Nr. 19796 in der Expedition. 313

Moll's Heidlitz-Pulver.



Nur echt wenn jede Schachtel u. jedes Pulver M. Moll's Schutzmarke u. Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitzpulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender u. die Verdauungsthätigkeit steigender Wirkung u. weil milde auslösend bei Stuhlverstopfung allen drastischen Purgativen, Pillen, Bitterwässern u. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 Kronen. Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

1900

Moll's Franzbranntwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche M. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Kleinplombe „M. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreizen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von Muskel und Nerven kräftigender Wirkung. Preis der plombirten Originalflasche K 1.90 Heller.

Moll's Kinderseife

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hauptpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes K —.40 h Fünf Stück K 1.80 Heller.

Jedes Stück Kinderseife ist mit M. Moll's Schutzmarke versehen.

Hauptversandt A. Moll, Apoth., k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben

Depots in allen renommirten Apotheken der Monarchie.

Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit M. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots: Innsbruck J. Winkler, Ap., G. Dellacher, Ap., G. Fischer, Ap., Schöpfer, Hof- und Sabatapothek, Josef Ralfatti, Ap. Borgo S. Vittoria, Ap. Gall Ehr. v. Nebelsberg, Ap. Meran Ernst Gull, Ap., Franz Gröbner, Ap. Miva J. Garella, Ap., v. Bettinazzi, Ap. Roveredo Rich. Thaler Ap. Schlanders: Fr. Wirth, Ap. Trient A. Gallo, Ap., G. Bertagnoli, Ap., G. Gerloni, Ap., A. Contini, Ap. St. Johann Ed. Angerer, Ap. Arco: A. Brenner, Apotheker 288-24 B.

Storm-Slipper



(für Herren, Damen und Kinder) der

Boston Rubber Shoe Company

in Boston U. S. A.

der bester Ueberschuh!

leicht, elegant, deckt den Schuh vollständig.

Engros-Verkauf bei

Wellisch, Frankl & Co., Wien, I., Fleischmarkt 12-14,

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. 80-1212

Verkauf und Verpachtung von Realitäten und Grundbesitz im Markte Zell am See

und zwar:

Zum Verkaufe: Direct im Ort ein schönes, idyllisch gelegenes, massiv und zweckmäßig gebautes, im Sommer und Winter bewohnbares geräumiges Anwesen mit Zubauschleiben zc. Alles in gutem äußerem und innern Zustande. Ferners: 2 Wohnhäuser (enthaltend durchwegs geräumige Wohnungen, welche sich sowohl an Sommerfrisch-Gäste als auch an ständige Jahresparteien einträglich vermieten lassen) incl. zugehörigem Holzschuppen und Waschkhaus, freistehend, umjäumt von einer großen, ertragreichen, wohlgepflegten Gartenanlage. Diese zwei Wohn-Objecte eignen sich vermöge ihrem ungemein günstigen baulichen Domizil (an 3 Kreuzstrahlen) ganz besonders zur Etablierung eines jedweden Handels- oder Gewerbszweiges. Verkaufspreis fl. 21.000, Anzahlung nach Uebereinkommen unter äußerst günstigen Conditionen.

Zu weiteren verkäuflich: Im Markte, sowie in der unmittelbaren Umgebung einige Herrschafts-Villen, Gasthäuser, Bauplätze (letztere besonders empfehlenswerte Speculationsparcellen), beifrequentierte Hotels, eine Hof- und Hammerriede mit Eisendreherei, alles auf Wassertrieb installiert, mehrere kleine, mittlere und große Bauernanwesen, incl. zugehörig arrondierten Nutzgründen. Kaufpreis und Anzahlung nach Uebereinkommen, jedoch nur an solvente Käufer.

Zu verpachten: Ab 1. Jänner 1902 eine bestrentierte Maut- sowie Kundenmühle. Als näheren detaillierten Informationen für Interessenten (unter Beilage von 2 à 10 Heller Briefmarken) sind bei Geora Steinwandler in Zell am See, Seegasse 55, einzuziehen. 19880-312

Halt! Halt!

Diebe-

20-8



sten Harzer Kanarienvogel bekommt man nur, wie weltbekannt, in der Spezialzüchterei oder Harzer Kanarien des A. Wreßna in Pinz a. d. Donau. Käfige, Vogelfutter. Interessantes Luchbuch. Preisliste frei. 79

Chee, Echten Jamaica-Rum, Rumessenzen, Rumcomposition

empfiehlt

Martin Schurff'stenthalet

19834-613 Droguerie, Innsbruck.

Rumrecepte gratis.

SCHON JETZT BEDEUTEND ERMÄSSIGTE WEIHNACHTS-PREISE

IN SÄMMTLICHEN

HERREN-KLEIDERN

KNABEN-KLEIDERN

KINDER-KLEIDERN.

WIR EMPFEHLEN DEN HOCHL. HUMAN. VEREINEN,
ANSTALTEN, CLUBS ETC., WARMER WINTER-
MÄNTEL UND ANZÜGE FÜR

„WEIHNACHTS-BEKLEIDUNG“

ZU ÄUSSERST BILLIGEN PREISEN UND BITTEN UM
RECHTZEITIGE BESTELLUNG.

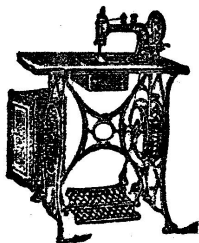


KLEIDERHAUS „ZUM MATROSEN“

INNSBRUCK.

4 ERLERSTRASSE 4.

INNSBRUCK.



Nähmaschinen

für Gewerbe und Haushalt „536—012

ohne Concurrrenz

bei Franz Ludwig, Innsbruck, Burggraben 23.

Ordentliches Mädchen

aus gutem Hause wünscht in einem Privathaus,
wo sie sich als Stütze der Hausfrau weiter aus-
bilden könnte, unterzukommen. Vorzug Umge-
bung Innsbruck. Briefe unter „R. E. 1901“ an
die Expedition. 20344--211

Auf Allerhöchsten Befehl Seiner  k. u. k. Apostolischen Majestät.

XXXIV. K. K. STAATS-LOTTERIE

für Civil-Wohlthätigkeitszwecke der diessseitigen Reichshälfte.

Diese Geldlotterie ist die einzige in Oesterreich gesetzlich gestattete
enthält 16.404 Gewinnste in barem Gelde im Gesamtbetrage von 442.900 Kronen.

Der **Haupttreffer** beträgt **200.000 Kronen** baar.

Die Ziehung erfolgt unwiderruflich am 12. December 1901.

 Ein Los kostet 4 Kronen. 

Lose sind bei der Abtheilung für Staats-Lotterien in Wien, III., Vordere Zollamtsstrasse 7, in Lotto-
Collecturen, Tabaktrafiken, bei Steuer-, Post-, Telegraphen- u. Eisenbahnämtern, in Wechselstuben etc.
zu bekommen; Spielpläne für Loskäufer gratis.]

18585

Die Lose werden portofrei zugesendet.

10—8

Von der k. k. Lotto-Gefälls-Direction, Abtheilung der Staats-Lotterien.

Ablöser gesucht

für K 18.000 Capital, zweite gute Hypothek mit
5% Verzinsung. Zuschriften unter „18.000 Capital“
poste restante Innsbruck. 20464—312

2 unmöblierte Zimmer

mit Küche oder Cabinet in der Maria Theresien-
straße, 1. oder 2. Stock auf 1. Februar gesucht
Näheres in der Expedition unter Nr. 18963. 018

! Ich denke nicht lange nach!

und kaufe als

Weihnachts-Geschenk ein Möbelstück

welches nicht nur praktisch, sondern auch ein stetes Andenken ist:

- | | | |
|----------------------|---|---|
| für | } | 1 Schreibtisch, dazu 1 Fauteuil, |
| Papa | | 1 Spieltisch und 1 Rauchtisch; |
| für | } | 1 Nähtisch, dazu 1 Damenfauteuil, |
| Mama | | 1 Serviertisch und 1 Ripp-Stage; |
| für den | } | 1 Bücherkasten, 1 Notenständer, |
| Bruder | | 1 Clavier-Drehstickerl, 1 Hausapotheke; |
| für die | } | 1 Schlüssel-Kasterl, 1 Toilett-Spiegel, |
| Schwester | | 1 Palmenständer, 1 Palme sammt Topf; |
| für die | } | 1 Kinderpuppenwagen und |
| kleine Helene | | 1 Kinderspeisestuhl zum Umklappen,
sehr praktisch und mit Spielerei, |

8-5/2

da wird es helle Freude im Hause geben und bekomme ich das nirgends in so großer Auswahl und so billig als in der **Almstraße Nr. 7**, wo die bekannt schönen Auslagen sind der

Möbelfabrik Michael Brüll.

Ziehung unwiderruflich 16. Januar 1902.

Wärmenstuben-Lose

Saupf Pfeffer

Kronen 40.000 Wert

Lose à 1 Krone

empfeht 20360-0/2

Heinr. Bederlunger & Co., Payr & Sonvico
Innsbruck.

HERVORRAGENDE NEUHEIT

NR. 142

CEKACO-FEDER

(WORTMARKE REGISTRIERT)

IN EF- UND F-SPITZEN.

IN

ALLEN SCHREIBREQUISITEN-
HANDLUNGEN ZU HABEN.

73-4-3

Zur Weihnachtszeit

kauft man

Herren- u. Knabenkleider,

Ärmer, Heberzieher, Wettermäntel und
Kindercostüme sowie einzelne Damen zu tief
reducirten Preisen nur in A 356 6-2

M. Pöschl's Kleidermagazin

Innsbruck

22 Marliahilfstrasse 22.

Pariser Weltausstellung 1900: „Grand Prix“.

Höchste Auszeichnung!

!! Auf 7 früheren Ausstellungen durch Verleihung erster Preise ausgezeichnet !!

Nur	mit	196-8/1
echt	1860	Gründungsjahr
wenn	T.P.A.P.M.	
	C.ΠETEPBYPTB	1860.

St. Petersburger
GALOSCHEN,
Schneeschuhe, Storm Slippers.

Tägliche Erzeugung
der Fabrik

40.000 Paar!

Alleinige Contrahenten: **Messtorff, Behn & Comp., Wien, I.**
Detail-Verkauf in allen besseren Schuh-, Gummi- und Modewaren-Geschäften.

Bad

Hofr. Dr. Steinbacher's

Kur- u. Wasserheil-Anstalt

Brunnthal München

520 M. u. d. Meere. — (2 Aerzte)

Winter und
Sommer sehr gut
besucht. — Inmitten
prächtiger Parke
gelegen.

Ärztl. rationell geweiht, vorzug. geführt, oomfort. einger. Heiz- und u. Dampf-;
Kohlensäure-, Moor-, (Fango-) Soole- u. Sandbäder mit Centralheizung, sowie grosser
Saal f. Heilgymnastik u. Vibrations-(Thermophor-) Therapie neu installiert. Bes. geeignet f.
Nervenleid., (Geisteskr. u. Epilept. ausgen.), Schwächezustände (spec. sexuelle),
Verdauungs- u. Stoffwechsellkrankh. (chr. Obstip., Hämorrh. Gicht u. Rheuma,
Fettleucht u. Zuckerkr.). Morb.- etc. Entziehungskuren (seit 1875) von Oct. bis Mai. Preise
sehr mässig, Prosp. gr. u. fr. d. d. Bes. u. ärzt. Dirig. Dr. V. Stammeler.

74

Hill-Glühkörper

(Oester. Patent Nr. 46-5022) von den größten
Auergesellschaften des Auslandes angekauft und mit
großem Erfolge eingeführt. Alleinverkauf für
Innsbruck: **Adolf Domaniq**, Sandhausstraße
Nr. 10. 80-2/2

Zu vermieten

eine hübsche Hochparterre-Wohnung mit 3 Zimmern,
neuest komfortabel eingerichtet, mit Dienstbotenzim-
mer, auf Februartermin. Dasselbst ist auch eine
Kellerwerkstätte zu vergeben. Näh. im Ann-
Bureau Winkler unter Nr. 2469. '04

Grösstes Lager echter Perser- und Smyrna-Teppiche

(Alte Perser)

als: **Derbent, Mekka, Afghan, Kasak, Sultan, Carabak etc.**

in reichster Auswahl und den verschiedensten Grössen.

125-5/4

Caramani-Portièren, Eseltaschen, handgestickte türkische Seidenpöster und Decken.

Indische Teppiche und echte indische Benares-Waren, japanesische Paravents etc.

Maffersdorfer Knüpfen, Handarbeit, werden in allen Dimensionen und Stylarten zur Anfertigung übernommen. Handgeknüpfte Teppiche in verschiedenen Grössen lagernd, per Quadratmeter von fl. 9.— aufwärts.

Möbelfabrik

und

Kunsttischlerei

Mang & Prandstätter

Möbelfabrik

und

Kunsttischlerei

Atelier für moderne Möblierungen.

Karlstrasse 10.

INNSBRUCK

Gilmstrasse 1.

Einfache Lösch-Unterlagen

20 und 30 Heller per Stück
empfehlen 20428-412

Papierhandlung Schmid

Leopoldstrasse 3 u. Fallmerayerstr. 9
nächst der Triumphpforte. nächst dem Pädagogium

Kundmachung.

Das

Bäckerei-Geschäft

im Löwenwirthshaus mit Geschäftslocalitäten und Wohnung wird seitens der Stadtgemeinde Innsbruck, als Hausbesitzerin,

verpachtet.

Pachtliche haben wollen sich binnen kurzem hierantheil nehmen, woselbst sie Näheres erfahren können. 20294

Stadtmagistrat Innsbruck,

am 21. November 1901.

3 3

Bürgermeister: Pfeiffer.

In der American-Bar,

I. Innsbrucker Delicatess-, Wein- und Frühstück-Stube,

Erlersstrasse Nr. 16,

auch Eingang Maria Theresienstrasse Nr. 37, werden von heute an außer allen anderen Sorten bestbekanntester In- und Ausländer-Weine auch die renommierten spanischen Weine von der Weingroßhandlung

Vinador

in 1/4 und 1/2 Originalflaschen und glasweise verpackt, wie Malaga, Madeira, Sherry und Portwein; jelle Weine sind in Originalflaschen auch in meinem Hauptgeschäft Maria Theresienstrasse 21 erhältlich. 11469

Matteo Zamboni.

I^a Gascoke

ausschliesslich aus Saarkohle erzeugt, staubfrei und immer frisch von der Fabrikation weg, empfehlen bestens

zur Herd- und Ofenheizung in Wohnungen

und zu allen

gewerblichen und industriellen Feuerungen,

insbesondere für Schlosser, Schmiede, Hutmacher, Schneider, Waschanstalten, Bügeleien, Conditoren, Hotels, Gewächshäuser, zur Feuerung von Dampfkesseln etc.

Coke verbrennt rauch- und geruchlos, erzeugt weniger Staub und Schmutz wie Kohle.**Cokefeuer** ist intensiver und anhaltender wie jedes andere Feuer.**Coke** ist halb so schwer wie Kohle, bei gleichem Gewicht erhält man daher das doppelte Quantum, darum ist**Cokefeuer** ausgiebiger und ökonomischer.**Coke** mit Maschinen verkleinert und gesiebt brennt in allen Dauerbrand-, Füll- u. Kachelöfen mit Rost, insoweit selbe an russische Kamine angeschlossen sind.

Unsere Coke sind erhältlich:

Nach auswärts im Grossverkauf und in kleinen Bezügen in Säcken bei

Peter Paul Heigl hier.

Preise über Anfrage.

In **Loco** bei gleicher Firma, Magazin am Südbahnhof, Telephon Nr. 282, Bestellort-Bureau: Südbahnstrasse, Telephon Nr. 23 oder

bei A. Gutmann, Leopoldstrasse 36,

" Peter Fröhlich, Museumstrasse 35, Telephon Nr. 106,

" Josef Engerisser, Mariahilf 44 und Bahnhof Wilten, Telephon 126 resp. 150,

" Heinrich Schnaitter, Bahnhof Wilten, Telephon Nr. 289,

" Jakob Kaufmann, Karlstrasse 6.

überall zum gleichen Preise.

Von 100 kg. Coke in's Haus gestellt:

im Wagen offen, grob gegabelt, K. 4,70,

in Säcken " " " 5.—.

Mit Maschinen gebrochen und gesiebt:

im Wagen offen K. 5,10,

in Säcken " 5,40.

Gaswerk Innsbruck.

7708-61 6

Comptoiristin

der deutschen und italienischen Sprache mächtig, Postfach 58

findet auf 1. Januar dauernde Stellung in Bozen. Offerte mit Zeugnis copien direct nach Bozen, 19778-044

Die I. Tiroler & 6mal prämirte Watafabrik
Karl Metzler
in Mühlau bei Innsbruck

empfiehlt

zu **billigst festgesetzten Preisen** die bisher erzeugten 4 Sorten Deckenwolle, 1 Sorte schwarze Watta, sowie 3 Sorten weisse Watta 90|55 cm. Neu eingeführt wurden nun weisse, schwarze und graue Watta 80|55 cm, desgleichen Heftwatta, 10 Blatt à 1 Meter lang und 55 cm breit, ferner grosse, dicke, geleimte Blattwatta 1.50 lang bis 1.30 cm breit nach kg. ebenfalls in weiss, grau und schwarz, von durchwegs fein kardirter Wolle, welche nun auch über Winter in geheizten Localen erzeugt werden kann.

Bestellungen und Packets mit alter Watta zum Aufrichten können mit genauen Adressen bei Herrn Theodor Frank, unter den Lauben abgegeben werden.

19854—312



Goldene Medaille, Karlsbad 1901.

Wenn Sie aus Gesundheitsrückichten weder Bier noch Wein trinken dürfen, so trinken Sie

alkoholfreie „Ceres“-Fruchtsäfte.

Für Kinder ein Nährmittel, das beste Gesundheitsgetränk für Kranke und Kränkliche.

In Flaschen von $\frac{1}{10}$, $\frac{1}{6}$ und $\frac{1}{2}$ Liter Inhalt sind bei der unten angeführten Verkaufsstelle zu haben:

Apfel-, Birnen-, Heidelbeer-, Johannisbeer-, Weisselbeer-, Stachelbeer-, Kirschen-, Himbeer-, Preiselbeer- und Traubensaft.

Man achte auf Etiquetten meiner Firma. — Die alkoholfreien „Ceres“-Fruchtsäfte sind naturrein und mit minderwertigen Nachahmungen nicht zu verwechseln.

Nährmittelwerke „Ceres“, Wilhelm Schicht, Ringelshain (Böhmen)

In Innsbruck bei Josef Prachensky, Museumstr. 16.

80—20/2

Italienisch

Sprechende Ladin wird gesucht auf 1. Jänner oder auch für später 364—212

bei
Victor Schwarz & Comp.
 (Goldenes Dachl.)

I. chemische und Dampf-Bettfedern-Reinigung und Desinfection

von 2556—414

Frau Juliana Norer-Straus

Grillpargerstrasse, Dreieckigen,

Kundmachung

womit der Verwaltungsrath der Actiengesellschaft „Bürgerliches Brauhaus Innsbruck“ die diesjährige

Ordentliche General-Versammlung

auf den 14. December 1901 8 Uhr abends in den Restaurations-Localitäten des Bürgerlichen Brauhauses einberuft.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Geschäftsberichtes und der Bilanz.
2. Antrag auf Ertheilung des Absolutariums an den Verwaltungsrath.
3. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
4. Neuwahl zweier Mitglieder des Verwaltungsrathes an Stelle der zwei ausscheidenden Verwaltungsräthe, sowie Neuwahl der zwei Revisoren und des Ersatzmannes derselben.
5. a) Antrag des Verwaltungsrathes, den Ankauf einer Realität betreffend b) auf Aenderung der Statuten.
6. Eventuelle Anregungen.

Im Sinne des § 16 der Statuten sind bei der General-Versammlung die Herren Actionäre nur auf Grund jener Actien stimmberechtigt, welche sie nebst den zugehörigen nicht fälligen Coupons bis spätestens 9. December 1901 beim Bankhause Payr & Sonvico dahier erlegt haben werden.

Innsbruck, am 19. November 1901.

Der Präsident des Verwaltungsrathes:
Arthur Rhomberg.

19369—3/3



R. Ditmar

k. u. k. Hoflieferant.

WIEN

Grösste Auswahl an

Beleuchtungsgegenständen

für
Petroleum, Gas

und

Elektrisches Licht.

Petroleumöfen.



121-8-7

Gelegenheitskauf!

Folge größeren Abchlusses verkaufe die im Souterrain befindlichen Waren, als:

LÄUFER

in Jute, Wolle, Velvet u. Tapestry, sowie Pferddecken u. Abstreifer
um 10 Procent billiger als vorher.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichne hochachtungsvoll

Eduard Kogler,

Leopoldstraße 7.

104—01

Noch vorräthige Bilder, Spiegel und Sessel werden zu eigenen Kosten abgegeben.

Solider Handlungsangestellter

sucht für 1. Jänner k. J. ein hübsch möbliertes Zimmer mit separatem Eingange, bei äußerster solider Partei. Ganze Verpflegung erwünscht. Diesbezügliche Anträge sind unter „Protokollant 28“ postlagernd Innsbruck zu richten.

20455—2/2

Schöner Giskeller

circa 90 Kubikmeter Rauminhalt ist sogleich zu vermieten. Expedition Sunitzer, Wilten, Mentelgasse 7. Ebendortselbst ist ein gußeiserner Ofen zu verkaufen.

4124—0/2

Tirolisch-vorarlberg. Thiersehuf-Verein.

Samstag, den 7. December 1901, 8 Uhr abends

findet

im Hotel München

die diesjährige

Ordentliche Generalversammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

1. Thätigkeitsbericht.
2. Cassabericht, Bericht der Revisoren, Ertheilung des Absolutariums.
3. Neuwahl der Vereinsleitung.
4. Statutenänderung.
5. Ernennung von Ehrenmitgliedern.
6. Prämirung thiersehufreundlicher Handlungen.
7. Vortrag des Herrn k. k. Professors Julius Ritter v. Grienberger über: „Das Thier im Ornament“.

Innsbruck, am 3. December 1901.

20375 2/2

Der Ausschuss.



19841

1750 Gegründet 1750

Anton Obholzer,

k. u. k. Hofkürschner,

empfiehlt sein großer Lager in allen Gattungen Pelzwaren von den feinsten bis zu den billigsten Sorten zur geneigten Abnahme. — Herren- und Damenpelze werden zur Einfütterung übernommen, sowie jede Reparatur schnell und billigt beorgt. Reisepelze werden zu soliden Bedingungen aus- geliehn.

16635—14/12

Heirats-Auswahl

zum Weihnachtstisch colonial! 100 reiche Partien a. Bild erhalten Sie sofort zur Auswahl. Senden Sie nur Adresse „Reform“, Berlin 14. 185 5—15/3

Weltausstellung Paris 1900 Weltberhmte russ. Karawanen- Thees der Gebüdr „Grand-Prix“



K. & C. POPOFF

Moskau

k. k. Hoflieferanten.

Feinste Marke, Feinste Marke.

Comptor:

Wien, VII/2, Breitengasse 9.

En detail in allen einschlägigen

feineren Geschäften in Original-

196 paketen erhältlich. 0/4

Photografische Manufactur

A. Schlumprecht,

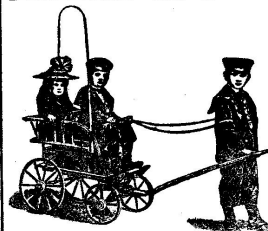
Innsbruck, Triumphpforte,

empfiehlt Platten, Papiere, Chemikalien, Apparate

und Objective in reichlicher Auswahl.

0—8 Versandt nach auswärts. 186

Billigster Bezug aller fotografische Artikel.



Kindersport- und zugleich Leiterwägen empfiehlt

Heinr. Engl

Wilten - Innsbruck Leopoldstraße 39. 194: 2—6/6

Eine Wohnung

(2 Zimmer, 1 Küche) ist auf Februar in Brädl zu vermieten. Ersterstraße Nr. 13, 1. St. 20456-2/2

Durch die Buchhandlungen zu beziehen:
Sonnenschein und Wetterleuchten.

Gedichte von Paul R. Greufling.
E. Pierjona Verlag Dresden-Leipzig 1901. Eleg.
geb. mit Goldschnitt M. 3.50, brosch. M. 2.50.

Stimmen der Presse: 19132—14
„Vote für Tirol und Vorarlberg“ schreibt am
Schlusse einer längeren Besprechung: P. Greufling erweist
sich durch vollkommene Sammlung als echten deutschen
Dyriter von Gottes Gnaden. Dr. E. M. Brem.

Der Puffhäuser in Linz schreibt: „Ja, das Buch hat
ein Dichter geschrieben, ein Dichter! . . . Die einzelnen
Gedichte erscheinen wie thauertende Blumen, die man nicht
getreten darf u. c.“ P. E.

Die Sataburger Fremdenzeitung schreibt
. . . Greufling hat tief poetisches Empfinden und in
der Art der Bierergabe besterflert nicht echte, moderne
Kunst. Im jüngsten Werke dieses Autors findet sich so
manche lyrische Kleinigkeit, die von einem unserer berühm-
testen Modernen stammen dürfte u. c.“ P. E.

Die Reise- und Fremdenzeitung für Tirol
und Vorarlberg schreibt: „Unter den heute lebenden
Schriftstellern und Dichtern der Alpenländer ist der Tiroler
Paul Greufling unbedingt in die allererste
Reihe zu stellen u. c.“

Obiges Werk wird daher als Weihnachtsgeschenk
wärmstens empfohlen, sowie die noch vor Weih-
nachten erscheinenden neuesten Werke Greufling's:

„Morgenslicht und Abendglanz“, Gedichte.
„Aus dem Volke für das Volk“, Erzählungen.
Verlag A. Auer in Bozen, Südtirol.

Mann & Stumpe's



3 1/2—7cm. breite Ver-
längerungs-Borden
„Tribby“
zur Ausbesserung u. Ver-
längerung von Kleidern
unentbehrlich.
Jede Farbe lieferbar.
Mann & Stumpe's
neue Mohair-Borde
Königin, mit glänz.
echtstarb. Tress entzückt
alle Damen.
Mann & Stumpe's
Kragen-Einlage
„Porös“ ist nur echt
mit Firma auf Cartons.
10250 Vorrätig bei 103
Josef Gertler.

„Tribby“

Hausverkauf.

Ein sonniges, drei Stock hohes Haus mit Städt-
gebäude und Gemüsegarten ist aus freier Hand zu
verkaufen. Näheres Hall, Salvatorgasse 157,
dritten Stock. 19769—212

Bruchband ohne Feder

1901 — 3 goldene Medaillen und höchste Aus-
zeichnung: **Kreuz von Verdienste.**
Keinen Bruch mehr. — **2000 Kronen**
Belohnung Demjenigen, der beim Gebrauch meines
Bruchbandes ohne Feder nicht von seinem Bruch-
leiden vollständig geheilt wird. Man hüte sich vor
minderwertigen Nachahmungen. Auf Anfrage
Prosjüre gratis und franco. Man adressiere:
Pharmaceutisches Bureau Falkenberg, Holland,
Nr. 159. Da Ausland, erfordern Briefe 25, Post-
arten 10 Heller Porto. .400/31—812

Bündelholz

350 mm lang, geschnitten, Durchmesser der Kreis-
enden mit Draht gebundenen Bündel, 260 mm, zu
haben bei 19808—312
Michael Thurnwieser, Dampfsägekramtsch.

Husten

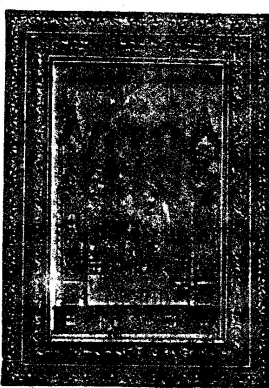
stillen die bewährten und feinschmeckenden **Kai-
ser's Brust-Bonbons**. 2710 not. beglau-
bigte Zeugnisse verbürgern den sicheren Erfolg
bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleim-
ung. Dafür Angebotenes weiter zurück. Paket
30 und 40 h. Niederlage in allen Apotheken
Innsbrucks, Wilten und Hall, und Karl Hoch-
böcker in Landeck. 18728—1214

Fichtenzapfen (grosse)

bestes und billigstes Brennmaterial, den Sack frei ins Haus gestellt **40 h**
liefert die Kleingastalt von
„18911—046

Josef Jenewein, k. u. k. Hoflieferant,
Innsbruck-Wilten, Andreas Hofersstrasse 28.

BÉNÉDICTINE
Der beste aller Liqueure.
Man achte immer darauf, dass sich am Fusse
jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der
nebenigen Unterschrift des General-Directors
befinde.
Die Wortmarke **Bénédictine** ist in Oesterreich-Ungarn geschützt.
Selbst alle ähnlichen, zu Verwechslungen führenden, unterstehen dem Gesetze.
Vor Hausirern und Imitationen wird gewarnt.
in Innsbruck bei: **Wilh. Pirchl, Hof-, Wein- u. Delicatessen-
Geschäft, Unterberger & Co.,**
HANS HOTTENRÖTH, Generalagent, HAMBURG



Schönes
Weihnachts-Geschenk

Specialfabrikation von hochfeinsten
Kapellen mit Musik
fl. 8.—

Wanduhren
zierde für Zimmer und Küche.
Vorzügliche Qualität.

M. Halpern
Uhrmacher, Wien, II., Negerlegasse 1.
Versandt gegen Postnachnahme. — Bei Nichtgefallen Geld retour.



Moderne und rentable maschinelle Einrichtungen für

Ziegeleien
Dachziegelfabriken
Röhrenfabriken
Fabriken feuerfester Steine
ferner:
Cementplattenpressen
Schlackensteindruckmaschinen
Hartzerkleinerungsmaschinen

liefert in vorzüglicher und solider Ausführung
Zeitler Eisengiesserei u. Maschinenbau A.-G.
Zweig-niederlassung **Köln-Ehrenfeld**
(vormals Louis Jäger)

Kostenfreie Benützung unserer Versuchsstation.
Ausführliche Preislisten und Kostenvoranschläge auf Verlangen unentgeltlich.

Im Luftballon um die Erde
nachtooles angedenes geogr.
Beisitzschafspiel für Kinder.
Zieler und Hochinteressant!
Preis K 2.80
Erhältlich in A. Schmid's
k. k. Hofbuchhandlung
(K. Postfach 1000)

Billig zu verkaufen
wegen Ueberfiedlung ein eiserner Ofen sammt großen
Röhren, fast neu, schöne Fenster-Mouleaug, Waschtiisch
mit Marmorplatte und Nachtkastl. Auch ist dort
ein schön möbliertes Zimmer mit 2 Betten
an ordentliche Herrsch oder Fräuleins sofort zu
vermieten. Näheres unter Nr. 20499 in der
Expedition. 19841-212

K. k. landespriv. Teppich- und Möbelstoff-Fabriken

k. u. k. Hof-  Lieferanten

Philipp Haas und Söhne

Niederlage Innsbruck, Landhausstrasse 3 Niederlage

empfehlen zu billigst festgesetzten Preisen in grösster Auswahl

Teppiche, Möbelstoffe, Vorhänge, Tisch- und Bettdecken, Linoleum und Tapeten.

Knüpfteppiche (Handarbeit), eigene Fabrikation, in allen Dimensionen und Stylarten, per □mtr. von Kr. 19 aufwärts.

Echte Perser, Smyrna- und Indische Teppiche,

Eseltaschen, Karamani-Portièren, franz.-Gobelins.

MÖBEL

in nur solider und geschmackvoller Ausführung
in allen Preislagen
15556 empfiehlt die Firma: 616

Eugen Walter,
Möbellager
Leopoldstrasse Nr. 7.

Reelle Bedienung

Billige Preise.

Ein Wunder aus d. Schweiz.

Die unterfertigte Firma übersendet jeder Person welchen Standes immer, gegen Postnachnahme und den in der Geschäftswelt noch nie dagewesenen Preis von 225—816

nur 3 Kronen

vollfrei eine vorzügliche, genau gehende, 24stündige Uhr mit 3jähriger Garantie.

Außerdem erhält jeder Besteller derselben eine elegante, fein fassionierte Uhrkette gratis beigelegt. Sollte die Uhr nicht convenieren, so wird dieselbe gern umgetauscht oder Betrag retourniert. Einzig und allein zu beziehen durch das

Schweizer Uhren-Engros-Etablissement
Basel-Stadt (Schweiz).

Nachweislich viel Tausende zur vollsten Zufriedenheit verhandt.

Erste

Wiener Feinputzerei

Innsbruck, Glasmalerei-Strasse 4

putzt Krügen, Manschetten, Vorhemden und Hemden

so schön wie neu!

Es wird auch Leibwäsche zum Waschen angenommen 17699-1017

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Keller zu vermieten.

Drei zusammenhängende Kellerräume, zu einem größeren Weindepot besonders geeignet, sind ab 1. Februar 1902 zu vermieten. Abt. in der Expedition zu erfragen. 20423-312

Zur Kapitals-Anlage besonders geeignet.

4% Kronen-Pfandbriefe öst. Central-Bodencreditbank

gesetzlich als pignorsicher und cautionsfähig anerkannt und statutengemäß durch Hypothekarforderung gedeckt, und haften für dieselben überdies das Actiencapital von 4 Millionen Gulden

Die Zinsen dieser Pfandbriefe sind steuerfrei.

Ausführliche Prospective gratis und franco. — Wir erlassen diese Pfandbriefe provisionsfrei zum jeweiligen amtlichen Tagescourse. 0—36

Payr & Sonvico, Bank- u. Wechselgeschäft in Innsbruck. **Erlersstr. 9.**

Kaiseröl

nicht explodirendes Petroleum
vollständig wasserhell

von der
Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff, Bremen.

Unübertroffen
in Bezug auf

Feuersicherheit
Leuchtkraft
Geruchlosigkeit
Sparsames Brennen.

Beim Gebrauch des Kaiseröls ist selbst beim Umfallen der Lampen

Feuersgefahr ausgeschlossen!

Echt zu beziehen in Innsbruck durch: Alois Epp, Wilh. Engeler, Herm. Hueber, Karl Kaczowsky, Heinr. Nosko, Al. RainersWtw., Mat. Tschurtschenthaler, Sim. Tschurtschenthaler, Unterberger & Comp.; in Kufstein: Andreas Hofer. 13055-2018

Josef Schrott
Tischlermeister,

Witten, Mentelgasse Nr. 12,

empfehlen sein großes Lager von harten und weichen Möbeln aller Art.

Solide Arbeit und billigste Preise.
Reparaturen von Tischler- und Tapezierarbeiten werden schnellstens ausgeführt.

Dortselbst wird auch ein Tischlerlehrling aufgenommen, am liebsten vom Lande. W 2557-312

Fünfjährige Garantie!
Bürmooser

Dachfalzziegel
Vertretung und festes Lager
bei 4124-0134

Josef Suitner,
Innsbruck-Wilten,
Mentelgasse Nr. 7

Eckert's Edelraute,
75 diätetischer 26-17

Natur - Liqueur
aus Hochgebirgs-Kräutern destilliert, wohlgeschmeckend, magenstärkend, auf Jagden oder Touren dem Wasser beigemischt, vorzüglich erfrischend.
Bestempholnes Saugmittel.

Kais. könig. landpriv.
Liqueur-Fabriken
Alb. Eckert, Graz.



Auf 1. Februar 1902
ist in der Dreieiligenstrasse Nr. 31 eine schöne Parterrewohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Dachboden und Kellerabteilung, Gas in der Küche, elektrische Beleuchtung, südlich gelegen, zu vermieten. Näheres Bankgasse, Dreieiligenstrasse Nr. 27, Parterre. 118463-012

Hausverkauf
In der Wienerstrasse ist ein Schhaus mit Garten, noch 11 Jahre steuerfrei, zu verkaufen. Wäre auch zu einem Geschäft geeignet
Ebenso sind in der Goethestrasse 2 kleine einfache Wohnhäuser mit Garten zu verkaufen. Innrain Nr. 24 im Parterre. 12801-018

Ein Herr
wünscht französischen Conversations-Unterricht bei einer geborenen Französin oder anderen Lehrerin des Französischen. Anträge unter „H. v. K.“ an die Expedition. 20397-212

Frictionspressen, Exceterpressen, La-felscheeren und alle Blechbearbeitungs-Maschinen liefern prompt, solid und billig
52150 **Gelbhaus & Co.** 190
Maschinenfabrik, Altmann-Teinberger, Döflern.

CEYLON- von G. A. MARINITSCII
 Schutz-Marke auf allen Packeten
THEE COLOMBO (Ceylon) und
WIEN, IV. Paulanergasse 10, 1. Stock
 Einziger in Oesterreich-Ungarn direct von den Plantagen in
 Original-Paketen importierter **CEYLON-THEE.**
 Netto-Gewicht, **Emballage nicht inbegriffen.**
 Provinz-Versandt. — Preisliste gratis und franco.

Josef Oser, Maschinenfabrik, Eisen- u. Metallgiesserei in Krems a. Donau
 20 Anzeichnungen.

Übernimmt complete Mühleleuchtungen und Reconstructionen jeden Systems und jeden Umfanges, erzeugt und liefert:

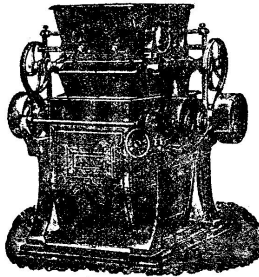
Walzenstühle in allen Größen und Gattungen, mit Hartguss- und Forcellwalzen.

Franz. Mühlsteine bester Qualität und complete Mählgänge, Getreide-Sortircylinder und Kopperen eigenen Systems.

Trieure, Eureka, Tarare, Mehlmischmaschinen, Gries- und Dunstputzmaschinen, Elevatoren und Transportschnecken, Transmissionsen, Wellen, Lager nach Seler und Ringschmierung.

Landwirthschaftliche Mühlen mit Hand- und Göpelpetrieb.

Billigste Preise!



Turbinen und Wasserräder, Gatter-, Kreis- und Bandsägen, Holzhobel- und Fraismaschinen, Steinbrecher, Quetschwerke aller Art sowie Quers Basalt, Kalkstein, Chamotte, Gips u. s. w.

Jede Gattung von Grau- und Metallguss nach eigenen und fremden Modellen und Zeichnungen.

Hartguss-Roststübe u. s. w.

Preisbuch kostenlos . . .

. und postfrei!

Walzenriffeln schnellstens und auf das billigste.
 Lieferung unter Garantie! Günstigste Zahlungsbedingungen!
 Walzenriffel- und Schleifmaschinen, sowie elektrische Beleuchtungsanlagen.
 Pläne, Kostenüberschläge und praktische Rathschläge prompt und kostenlos.

Weihnachten 1901

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich mein restl. Lager in fertigen Damen-Krägen und Nesten für Krägen u. Kleider zu concurrenzlosen Preisen.

Hermann Sagel,
 Maria Theresienstr. 37.
 Durchgang rechts, Zugang auch von der LerstraÙe 16. 19048-012

für einen 14jäh. gefunden Burschen wird bei einem Schneider ein Lehrplatz mit ganzer egrpflege gesucht, am liebsten answärts. Briefe unter „Fleißig 50“ an die Exp. 20476-212

Schupmarke: **Auster**
LINIMENT. CAPS. COMP.
 aus höchster Apothek in Prag ist als vorzüglichste schmerzstillende Schmerzmittel allgemein anerkannt, zum Preise von 80 h. & 1.40 und 2 h. vorräthig in allen Apotheken.
 Beim Eintouf dieses überall beliebten Schmerzmittels nehme man nur Originalflaschen in Schächeln mit unserer Schupmarke, Aufser aus währeres Verpackung, on dem ich man leitet, das Original zu erkennen ist es empfehlend zu haben.
 Höchste Apothek in Prag. „Zum Goldenen Schwan“ in Woz. 1. eil. LerstraÙe 5. 20362-212

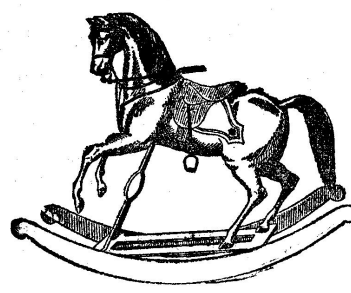
Flanellet-Blousen
55 Kr.

75 Kreuzer bei 95 Kreuzer

Josef Karlik,
 16 Maria Theresienstrasse 16.

En gros. En detail.

Zur Nikolaus- und Weihnachtszeit.



Grosse Auswahl in Spielwaren aller Art.
 Hauptniederlage der ersten Gröðner Spielwaren-Erzeugung.
Lederpuppen mit unzerbrechlichen Metallköpfen.
 Große Auswahl von Puppenwägen und unzerbrechlichen Holzschaukelpferden
 u. u. 18821



ALOIS DEMETZ

1 Pfarrgasse. Pfarrgasse 1.

Jeder Pferdebesitzer kaufe nur unsere stets scharfen **Patent-H-Stollen**
 (Kronenritt unmöglich) mit nebiger Fabrikmarke.
 Nachahmungen weisen man zurück, da die Vorsüge der H-Stollen bedingt sind durch eine besondere Stahl-Art, die nur wir verwenden.
 Man verlange neuesten illustrierten Katalog.
Leonhardt & Co.
 Berlin-Schöneberg.
 Alleinverkäufer für Oesterreich-Ungarn **Kasab & Breuer,** Schraubenfabrik Budapest, VI, Vászilkörút 33.
 284-14-4

für Nikolaus
und Weihnachten!
 Zu tief herabgefechten Preisen **Damen- und Kinder-Jacken.**
 Günstige Gelegenheit für Vereine und Herrschaften. **Elegante Damen-Krägen, Lederröcke** nur im Confectiongeschäft.
Hofine Erhartner
 19566-313 Karlstrasse 4.

Feinster Chartreuse-Liquent
 machen Sie sich selbst mit Chartreuse-Ingredientes „80-812“ aus der Droguerie „**Bum schwarzer Hund**“ Prag, Weinberge Nr. 474.
 Päckchen auf 2 1/2 Liter gelb à 50 Kr., grün 55 Kr.
 Eine junge

englische Bonne
 welche sich mit drei Mädchen im Alter von 7 bis 11 Jahren zu beschästigen hat, wird unter günstigen Bedingungen von einer deutschen Familie in Bozen aufgenommen. Gefällige Offerte wolle man an die Administration d. Blattes unter „Nr. 101 in englischer Sprache richten.“ 19*22 3-3

Möbel,
 gut erhalten, sind preiswert gegen Barzahlung zu verkaufen. Ebenso Herrenröcke für größere Statuar. Näh. unter Nr. 19731 in der Exp. 313



Sensationelle

W eihnachts- P reisreduction

in **Damenkleiderstoffen** etc. etc.

!! Fabelhafte Billigkeit !!

Nur die besten Qualitäten

zu Occasions-Preisen!

<p>Cheviote, reine Wolle, schwere Qualität in allen Farben. Der beste Kleiderstoff. Nur 83 kr.</p>	<p>5000 Meter Sport-Flanelle prachtvolle Muster, gute Qualität. Zum Spottpreise von 19 kr.</p>
<p>Sensationell! Nur so lange Vorrath! Englische Kammgarne! Das elegant. Costum! Prachtvolle Modefarben! früher 2 fl. 40 kr. jetzt 1 fl. 55 kr.</p>	<p>Echte französische Foulards früher fl. 1.70 jetzt fl. —.98. Reinseidene Blousen-Tafte früher fl. 1.60, fl. 1.80 jetzt fl. 1.20.</p>
<p>Sommerstoffe modernste englische Careaux waschbare, reinwollene Kammgarne um die Hälfte herabgesetzt. Nur 1 fl. 20 kr.</p>	<p>Die billigste Einkaufsquelle für Sonn- und Regenschirme in Carton elegant adjustiert.</p>
<p>Strapaze-Loden das Haltbarste! Grosse Breite! 54 kr., 63 kr., 76 kr.</p>	<p>Seiden-Blousen früher 9—15 fl. jetzt 6—9 fl.</p>
<p>Waschechte Cretone modernste Muster. Ia Qualität. Enorme Billigkeit, 18 kr.</p>	<p>Man überzeuge sich über die grosse Billigkeit der angeführten und in den Schaufenstern aus- gestellten Waren.</p>

**Zweckmässigste Weihnachts-Ueberraschungen
bei geringen Ausgaben!**

Riesige Auswahl! Tief herabgesetzte Preise!

Johann Bittmann

11 Burggraben.

Burggraben 11.